Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 10. Februar 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 34

Schlag auf Schlag!

Die Japaner erringen wieder verschiedene Erfolge!

Drei russische Transportboote mit 2000 Mann abgefangen.

Zwei russische Kreuzerboote zu Chemulpo zerstört.

Weiterer Kampf vor Port Arthur. — Die Japaner thun dabei wenig Schaden, einer ihrer Kreuzer läuft auf.— Der Zar an seine getreuen Unterthanen.

Neuestes: Die Japaner in einer Landschlacht geschlagen?

London, 10. Febr. Baron Hayashi, der japanische Gesandte dahier, hat aus Tokio amtliche Bestätigung der Nachricht erhalten, daß das russische Kreuzerboot erster Klasse „Variag“ und das russische Kreuzerboot dritter Klasse „Korietz“ zu Chemulpo, Korea, von den japanischen Kriegsschiffen zerstört wurden.

London, 10. Febr. Eine Depesche an die „Central News Agency“ aus Port Arthur meldet, daß die japanische Flotte Dienstag Nachmittag wieder dorthin zurückkehrte und abermals die russische Flotte und die Forts bombardirte, jedoch sich bald wieder zurückzog.

Die Verluste der Russen — fügt die Depesche hinzu — waren gering. Während des Feuerns lief ein japanisches Kreuzerboot auf.

London, 10. Febr. (2 Uhr Nachmittags.) Amtliche Nachrichten aus Tokio, welche dem japanischen Gesandten Baron Hayashi zugingen, melden noch über die Zerstörung der beiden russischen Kreuzerboote vor Chemulpo, Korea.

Der japanische Admiral sandte, als er zu Chemulpo eintraf, an die beiden Kreuzerboote Benachrichtigung und gab ihnen eine Frist zum Wegfahren. Kurz darauf liefen die russischen Schiffe aus und griffen ein japanisches Torpedoboot an. Dieses erwiderte den Angriff mit einem Torpedo, aber ohne Wirkung. Dann folgte ein allgemeiner Wechsel von Schüssen. Nach einem hitzigen Feuer kehrten die beiden russischen Boote nach Chemulpo zurück und versanken am Eingang des Hafens. Es ist nicht bekannt, ob ihr Sinken vom Feuer der Japaner herrührte, oder von den Russen selbst verursacht wurde, man glaubt aber, daß Ersteres der Fall sei. Die Mannschaften beider russischen Schiffe suchten Zuflucht auf einem französischen Kriegsschiff zu Chemulpo. Die Japaner hatten keinen Verlust, und ihre Schiffe erlitten keinen Schaden.

London, 10. Febr. Ein heutige Spezial-Depesche aus Tokio meldet, es sei dort die Nachricht eingetroffen, daß drei Transportboote der russischen freiwilligen Flotte, auf denen sich etwa 2000 Mann Truppen befanden, von den Japanern unfern der koreanischen Küste gekapert worden seien!

Wladiwostok, 10. Febr. Private russische Nachrichten besagen, die Japaner seien von den Russen am Yalufluß vollständig geschlagen worden.

Ferner besagen sie, Chemulpo, Korea, sei jetzt von den russischen Truppen und Marinesoldaten besetzt.

St. Petersburg, 10. Febr. (Halb 6 Uhr Abends.) Manche der Zeitungen dahier drucken Extra-Bulletins über einen angeblichen russischen Sieg zu Port Arthur. 3 japanische Kriegsschiffe und 4 japanische Torpedoboote sollen schwer beschädigt worden sein. In einem der Berichte heißt es sogar, das japanische Schlachtschiff „Shikishima“ sei zum Sinken gebracht worden! Das Publikum ergeht sich in Kundgebungen, aber diese Meldungen sind ohne amtliche Bestätigung und finden in maßgebenden Kreisen keinen Glauben.

St. Petersburg, 10. Febr. Die russische Regierung schickt noch 300 Extra-Lokomotiven zur Benutzung auf der Mandschurei-Bahn für die Truppenschübe.

St. Petersburg, 10. Febr. Der Amts-Anzeiger enthält heute früh folgendes

„Allerhöchste Manifest“:

„Wir, Nikolaus II., von Gottes Gnaden Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen u. s. w., machen allen unseren getreuen Unterthanen bekannt:

In unserer Besorgniß um die Aufrechterhaltung des Friedens, welcher unserem Herzen theuer ist, haben wir alle Anstrengungen gemacht, die Ruhe im fernen Osten zu festigen. Von diesen friedlichen Zielen geleitet, erklärten wir unsere Beistimmung zu den Vorschlägen der japanischen Regierung, die Abmachungen zwischen den beiden Regierungen betreffs der koreanischen Angelegenheiten zu revidiren. Indeß sind die Verhandlungen, welche in dieser Angelegenheit begonnen wurden, nicht zum Abschluß gebracht worden, und Japan, ohne auf das Eintreffen der letzten antwortlichen Vorschläge unserer Regierung zu warten, erklärte die Unterhandlungen für abgebrochen und die diplomatischen Beziehungen zu Rußland für aufgelöst.

Ohne uns in Kenntniß zu setzen, daß der Abbruch solcher Beziehungen schon an sich eine Eröffnung kriegerischer Operationen bedeuten würde, gab die japanische Regierung ihren Torpedobooten Weisung, plötzlich unser Geschwader anzugreifen, das im äußeren Hafen der Festung Port Arthur stand. Auf das Eintreffen von Berichten hierüber seitens des Statthalters im fernen Osten, gaben wir ihm sofort Befehl, die japanische Herausforderung mit bewaffneter Macht zu beantworten.

Indem wir diesen unseren Entschluß bekannt machen, rufen wir, mit unerschüttertem Glauben an den Allmächtigen und mit fester Erwartung und sicheren Verlaß auf die einhellige Bereitwilligkeit aller unserer getreuen Unterthanen, mit uns zur Vertheidigung des Vaterlandes zu stehen, den Segen Gottes für unsere wackeren Land- und Flotten-Streitkräfte an.

Gegeben zu St. Petersburg, am 27. Januar 1904 (nach unserem Kalender 9. Februar) und im zehnten Jahre unserer Regierung. Vollständig geschrieben von der Hand

Sr. Kaiserlichen Majestät.“

St. Petersburg, 10. Febr. Alle Mitglieder der russischen Reserven haben Befehl erhalten, an ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsort zu bleiben, so daß sie jederzeit, wenn beschlossen wird, sie einzuberufen, dienstthätig gefunden werden können. Wie es heißt, soll je eine Kompagnie jedes Gardetruppen-Regimentes in den Distrikten St. Petersburg und Moskau nach dem fernen Osten geschickt werden.

London, 10. Febr. Der Korrespondent der „Times“ in Moskau telegraphirt:

„Russische Militärs verhehlen nicht ihre Genugthuung über den Erfolg von Rußlands fünfmonatigem Zögern! Sie erklären, ihr Land sei jetzt für Möglichkeiten bereit, welche vor wenigen Monaten sehr ungelegen gekommen sein würden. Und sie scheinen, überzeugt zu sein, daß Japan niemals mit einem Angriff auf die Land-Position Rußlands Erfolg haben könne, selbst wenn es im Flotten-Feldzug die Oberhand behalten sollte.“

Einer Depesche aus Tschifu, China, zufolge sollen die Japaner bereits den ganzen südlichen Theil von Korea sogut wie im Besitz haben.

In Japan herrscht riesiger Jubel über die ersten japanischen Erfolge! Man hört in Tokio allgemein die Bemerkung, daß Japan das neue Jahr (das nach japanischem Kalender am Montag begann) gut angefangen habe.

St. Petersburg, 10. Febr. Nachstehendes, von gestern datirtes Telegramm des russischen Vizekönigs Admiral Alexjew, welches der kurzen Depesche über den Torpedo-Angriff in der vorherigen Nacht folgte, wird amtlich bekannt gegeben:

„Ich erlaube mir, zu berichten, daß gegen 11 Uhr (Dienstag Vormittag) ein japanisches Geschwader, bestehend aus etwa 15 Schlachtschiffen und Kreuzerbooten, sich Port Arthur näherte und Feuer eröffnete.

Das Feuer wurde mit einer Kanonade von den Strandbatterien und den Geschützen unseres Geschwaders erwidert, welches die Anker lichtete und an dem Treffen theilnahm.

Gegen Mittag stellte das japanische Geschwader sein Feuer ein und fuhr südwärts weg.

Unsere Verluste in der Flotte waren: 2 Flotten-Offiziere verwundet, 9 Mann getödtet und 51 Mann verwundet. An den Strandbatterien wurde 1 Mann getödtet, und 3 wurden verwundet. Das Schlachtschiff „Poltava“ und die Kreuzerboote „Diana“, „Askold“ und „Novik“ wurden an der Wasserlinie beschädigt. Die Forts erlitten leichten Schaden.

„Ich berichte unterthänigst Ew. Kaiserlichen Majestät, daß die drei beschädigten russischen Schiffe (im Torpedo-Angriff) nicht untergingen, und daß ihre Dampfmaschinen oder Dampfkessel keinen Schaden erlitten. „Cesarewitsch“ erhielt ein Loch in seiner Steuerungs-Abtheilung, und sein Steuerruder wurde beschädigt. „Retvizan“ wurde an seinem Pump-Apparat unter der Wasserlinie beschädigt. „Pallada“ wurde mittschiffs beschädigt, nicht weit von den Dampfmaschinen. Nach den Explosionen eilten die Kreuzerboote sofort zu Hilfe, und trotz der dunklen Nacht wurden Maßnahmen getroffen, die beschädigten Schiffe in den Hafen zu bringen. Wir haben keinen Verlust an Offizieren dabei erlitten; 2 Marinesoldaten wurden getödtet, 5 ertranken, und 8 wurden verwundet. Die Torpedoboote des Feindes erhielten ein starkes Feuer. Zwei Torpedos, die nicht explodirt waren, wurden nach dem Angriff gefunden. Alexjew.“

Folgendes amtliche Bulletin wurde in Gestalt eines Telegramms von Admiral Alexjew's Stabs-Chef veröffentlicht, ebenfalls von gestern datirt:

„Auf Befehl des Vizekönigs erlaube ich mir, zu berichten, daß heute, gegen 11 Uhr Morgens, ein japanisches Geschwader, das aus etwa 15 Schlachtschiffen und Kreuzerbooten bestand, sich Port Arthur näherte und Feuer eröffnete. Der Feind wurde mit einer Kanonnade von den Strandbatterien und den Geschützen unseres Geschwaders empfangen, welches ebenfalls an dem Treffen theilnahm. Gegen Mittag stellte das japanische Geschwader sein Feuer ein und fuhr in südlicher Richtung weg. Unsere Verluste in der Flotte waren: 2 verwundete Offiziere, 9 Mann getödtet und 41 verwundet. An den Strandbatterien wurde 1 Mann getödtet, und 3 wurden verwundet. Das Schlachtschiff „Poltawa“ und das Kreuzerboot „Novik“ erhielten je ein Loch in der Seite, unterhalb der Wasserlinie. Die Forts wurden leicht beschädigt.

Generalmajor Flug.“

Tschifu, 10. Febr. Der Dampfer „Columbia“ brachte von Port Arthur die ersten näheren Nachrichten über den Angriff der japanischen Flotte auf die russische Flotte in der Wasserstraße außerhalb des Hafens von Port Arthur.

„Columbia“ befand sich zu jener Zeit dort, und rings lagen 14 russische Schlachtschiffe und Kreuzerboote. Um Mitternacht um halb 12 Uhr wurde auf der „Columbia“ eine heftige Erschütterung verspürt. Die Russen begannen sofort, ihre Suchlichter in Thätigkeit zu setzen, und eröffneten Feuer nach der See zu. Das Feuer dauerte eine kurze Zeit. Um 1 Uhr Morgens wurden weitere Erschütterungen verspürt, und die Russen feuerten wieder. Die Japaner erwiederten das Feuer nicht. Um 2 Uhr Morgens fuhren zwei russische Schlachtschiffe in den Hafen und liefen auf den Strand, quer über dem Hafen-Eingang. Ihnen folgte bald ein russisches Kreuzerboot, das man ebenfalls auf den Strand laufen ließ. Keines der Schiffe wurde oberhalb der Wasserlinie beschädigt. Weitere Erschütterungen von Torpedos wurden während des frühen Morgens verspürt, und dann war Alles ruhig. Der russische Verlust im ersten Kampf betrug 10 Todte und 56 Verwundete. Es ist nicht bekannt, welche Verluste — wenn überhaupt einen — die Japaner erlitten.

Dienstag früh um 10 Uhr fuhren drei japanische Kreuzerboote an Port Arthur vorüber, in Sicht der russischen Flotte. Die ganze russische Flotte lichtete sofort Anker und fuhr ihnen nach, kehrte aber in einer halben Stunde zurück.

Dienstag Vormittag wurde die Schlacht wieder aufgenommen, und den ganzen Tag hindurch sandte der Donner der großen Geschütze auf einigen der mächtigsten Kriegsschiffe moderner Zeit eine Panik durch die Städte und Dörfer an der Bai entlang.

Die japanische Angriffsflotte bestand aus zwei Divisionen; die erste wurde vom Vize-Admiral Togo, die zweite vom Kontre-Admiral Komimura befehligt.

Zwei der russischen Kriegsschiffe wurden von Granaten getroffen und schwer beschädigt. Das Feuer der Russen schien nicht weit genug zu tragen, und anscheinend erlitten die japanischen Schiffe keinen Schaden.

Der Angriff der japanischen Flotte auf Port Arthur in der Montagnacht war eine der kühnsten Thaten in der Flottengeschichte und zeigte die Geschicklichkeit und den Muth der japanischen Matrosen in glänzendem Lichte. Indem sie mit einem Torpedo-Angriff das Feuer eröffneten, wiederholten sie im Wesentlichen die Taktik, welche ihnen zu Beginn des Krieges mit China, 1894, einen so großen Vortheil verlieh. Keine Nation hat je größere Geschicklichkeit in dieser Art Kriegsführung gezeigt.

Tschifu, 10 Febr. Die Besetzung Koreas durch die Japaner, von den Booten aus, geht langsam vor sich. Zu Chemulpo, dem Hafen der Hauptstadt Söul, sollen sich erst 4 Bataillone japanischer Truppen befinden.

Russische Truppen sind daran, auf dem Landwege nach dem Yalufluß und über diesen hinüber zu rücken. Sie rechnen in Landkämpfen bestimmt auf Erfolg.

Das russische Flottengeschwader zu Wladivostok scheint eingefroren zu sein!

(Das zerstörte russische Kreuzerboot „Variag“ wurde 1893 im Cramp'schen Schiffbauhof zu Philadelphia gebaut. Es war von Stahl, aber ohne besondere Scheide. Es hatte eine Verdrängung von 6500 Tonnen, eine Pferdekraft von 20,000, war 400 Fuß lang, 52 Fuß mittelbreit und 20 Fuß tief. Auf der Probefahrt entwickelte es eine Schnelligkeit von 24 Knoten pro Stunde. Es war mit 34 Geschützen und 6 Torpedo-Tuben armirt. — Das ebenfalls zu Chemulpo zerstörte russische Kreuzerboot „Kurietz“ wurde zu Stockholm, Schweden, gebaut, war 206 Fuß lang, 35 Fuß mittelbreit, mit 1413 Tonnen Verdrängung und 1500 Pferdekraft. Es hatte eine Schnelligkeit von 13 Knoten in der Stunde und war mit 13 Geschützen und 2 Torpedo-Tuben armirt.)

Berlin, 10. Febr. Deutschlands offizielles Bestreben dem jetzigen Krieg gegenüber ist ganz darauf gerichtet, daß derselbe nicht auf China übergreife, undn daß er überhaupt lokalisirt bleibe.

Ein Eingreifen Englands, bezw. Frankreichs ist nur dann vorgesehen, wenn noch andere Mächte sich einmischen.

Die im deutschen Volk vorherrschende Stimmung ist entschieden gegen die Russen; nur Wenige wünschen die Niederlage Japans.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt:

„Der russisch-japanische Kampf ist politisch, wirthschaftlich und strategisch das wichtigste Ereigniß seit dem Jahre 1871. Zum ersten Male stoßen zwei große moderne Kriegsflotten auf einander. Der Werth der schwimmenden Festungen, die Schutzkraft der Panzer, die Durchschlagskraft der Riesengeschosse, die Verwendbarkeit der Torpedoboote und anderer modernster Werkzeuge des Schutzes und der Zerstörung wird zum ersten Male praktisch erprobt.

„Die Niederlage des Zarenreiches würde die ganze Weltpolitik ändern und das russische Prestige zerstören. Namentlich auf der Balkanhalbinsel gewännen die Dinge ein gänzlich verändertes Aussehen, ebenso die europäischen Allianzen.

„Ein russischer Sieg würde China zum Vasallenstaate herabdrücken. Rußland beherrschte dann Asien vom Kaspischen Meere bis zum Yangtsekiang, und eine gewaltige Schmälerung des englischen Einflusses würde die Folge sein. Rußland hätte ferner freie Bahn für seine Pläne auf Konstantinopel.

„Die Ver. Staaten sehen Ostasien als ihr wirthschaftliches Hinterland an und würden die russische Absperrungs-Politik nicht dulden. Politiker, welche Japan nur als Puffer zwischen Rußland und den Ver. Staaten betrachten, glauben, falls Japan unterliegt, werde ein Krieg zwischen Rußland und Amerika unvermeidlich sein.“

Der Artikel schließt mit den Worten: „Die Haltung Deutschlands ist klar und deutlich und keiner Verdächtigung ausgesetzt.“

Paris, 10. Febr. Das Anerbieten der Regierung der Ver. Staaten an die Mächte behufs Einhaltung der Neutralität und des Voll-Besitzstandes Chinas während und nach den Feindseligkeiten zwischen Rußland und Japan erregt weithin Beachtung. Es ist übrigens nicht wahrscheinlich, daß eine Uebereinstimmung der Mächte hierüber derzeit erzielt werden kann.

Auch dürfte Frankreich jedenfalls keinen Schritte thun, welcher unter den jetzigen Verhältnissen Rußland unbequem sein könnte.

Washington, D. K., 10. Febr. Graf Cassini, der russische Botschafter, sprach beim Staatssekretär Hay vor und hinterließ die Ankündigung, daß der Zar in aller Form Krieg gegen Japan erkläre.

Wien, 10. Febr. Graf Goluchowski, der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, erklärte in der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation, Oesterreich-Ungarn habe sich entschlossen, im fernen Osten strenge Neutralität zu wahren, und die Abgabe, Oesterreich-Ungarn beschütze die russischen Interessen und Unterthanen in Japan, sei unwahr.

St. Petersburg, 10. Febr. Außer den amtlichen Bulletins sind hier keine weiteren Nachrichten über die Kämpfe von Port Arthur bekannt gemacht worden. Keine Telegramme vom Ausland betreffs der Angriffe sind eingetroffen. Alle Zeitungs-Depeschen über die sibirische Linie sind gesperrt worden, und das Telegraphenamt nimmt keine Privat-Botschaften vom fernen Osten an, ausgenommen über die persische Linie.

Man glaubt hier im Publikum, die Regierung habe überhaupt keinen frühzeitigen Erfolg in diesem Krieg erwartet, namentlich nicht zur See.

Zar Nikolaus erschien heute persönlich in der Flotten-Akademie, in Admirals-Uniform, und hielt an die Senior-Offiziere eine sehr eindrucksvolle Kriegs-Ansprache, worin er von dem „frechen Feinde“ sprach, welcher bei Nacht die Russen unangekündigt angegriffen habe. Er verkündete zugleich die Rangbeförderung aller anwesenden Offiziere.

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 10. Febr. Der Senat hat gegenwärtig den Etat für diplomatische und Konsular-Zwecke unter Berathung. In der Debatte nannte u. A. Carmack von Tennessee den Panama-Gesandten Bunau-Varilla einen charakterlosen Abenteuerer und Ränkeschmied.

Das Abgeordnetenhaus debattirte einen Wahlanfechtungs-Fall vom 10. pennsylvanischen Distrikt, wo der Republikaner Connell das Mandat an Stelle des Demokraten Howell beansprucht.

Washington, D. K., 10. Febr. Im Abgeordnetenhaus bekämpfte der Republikaner Shiras von Pennsylvanien die Resolution, welche erklärt, daß das Mandat für den 10. pennsylvanischen Kongreß-Distrikt dem Republikaner Connell, und nicht dem Demokraten Howell gehöre.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Versucht nochmals.

Weiteres Habeas Corpus-Gesuch im Interesse von Brennan und Genossen.

Anwalt W. S. Forrest benachrichtigte heute die Staatsanwaltschaft, daß er am Samstag im Interesse von Ald. Brennan und Genossen, die sich wegen Wahlbetrugs im Arbeitshause befinden, ein Habeas Corpus-Gesuch an Richter Gary stellen würde. Er will die Freilassung der drei Gefangenen beantragen, weil angeblich zwischen der Stadt- und der Countyverwaltung keine Abmachung besteht, unter welcher es sich rechtfertigen ließe, daß Personen, die im Kriminalgericht zu Haftstrafen verurtheilt werden, zur Verbüßung derselben nach dem Arbeitshause geschickt werden. Derselbe Grund ist bekanntlich auch schon vor den Richtern Brown, Brentano und Honore geltend gemacht, von diesen aber nicht für stichhaltig erachtet worden, weil ja die County-Verwaltung nie bestritten habe, daß sie der Stadt für die Verpflegung der Gefangenen Geld schulde, sondern nur gegen die Höhe der von der Stadt eingeschickten Rechnung Verwahrung eingelegt habe. Herr Forrest wird inzwischen wohl einige neue Gründe für seine Auffassung der Sachlage herausgetüftelt haben.

Hilfs-Staatsanwalt Barnes wird die Gewährung des Gesuches bekämpfen.

Unter schwerem Verdacht.

Karl Brolin versuchte angeblich seine Frau umzubringen.

Kurt Brolin, Nr. 591 W. Ohio Str., wurde in der verflossenen Nacht unter der Anklage verhaftet, den Versuch gemacht zu haben, seine Frau umzubringen. Letztere behauptet, daß sie in der Nacht erwachte und ihren Gatten sah, der vor ihrem Bette stand und einen mit Chloroform getränkten Schwamm vor ihren Mund preßte. Sie habe sich mühsam erhoben, worauf ihr Mann in großer Aufregung das Zimmer verließ.

Frau Brolin eilte nach der Bezirkswache an W. Chicago Ave. und meldete ihr Erlebniß. Ihr Gatte wurde verhaftet und heute dem Polizeirichter vorgeführt, der sein Verhör auf morgen verschob und ihn bis dahin unter $1100 Bürgschaft stellte. Der Angeklagte betheuert seine Unschuld. Er soll aber schon vor sechs Monaten seine Frau thätlich angegriffen und seither sich so sonderbar benommen haben, daß die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ihn für irrsinnig halten.

Unbestätigtes Gerücht.

Gerüchtweise verlautet, daß Elizabeth, die 15jährige Tochter von W. C. Clingen, Nr. 291 Ashland Boulevard, Verletzungen erlegen ist, die sie gelegentlich des Brandes des Iroquois-Theaters erlitten hat. Sie und ihre Mutter sollen Anhänger der Glaubensheillehre sein. Bisher sind weder das Gesundheitsamt, noch der Koroner benachrichtigt worden. Wie Nachbarn behaupten, wurde das Mädchen gestern Abend nach einem Hospital geschafft.

In der Schlinge.

Der nächtliche Besuch der Mörder an der 77. Straße.

Niedermeier und Marx erkannt.

Der Kassirer gewarnt.—Die Thäter schauten nach der Kassenstelle. — Begleitumstände zulässiges Beweismaterial.—Langsames Fortschreiten des Prozesses.

Die heutige Verhandlung im Prozeß der Wagenschuppenmörder war wenigstens insofern verschieden von den vorhergehenden, daß auf Befehl von Richter Kersten nicht mehr Zuschauer zugelassen wurden, als Sitzplätze vorhanden waren. Van Dyne unterhielt sich vor Eröffnung der Sitzung lächelnd mit seinen Wächtern, Marx kam mit dem typischen Lächeln im Gesicht in den Saal, und Niedermeier schaute so gleichgiltig drein, als ginge ihn der ganze Vorgang nichts an. Auch die Hilfssheriffs und Geheimpolizisten, von denen etwa ein Dutzend anwesend war, machten harmlose Gesichter, in den Taschen trugen sie aber doch für alle etwaige Fälle je zwei sechsläufige geladene Revolver.

Die Verhandlungen selbst boten nichts von Bedeutung, es sei denn, daß der Richter den alten Rechtsgrundsatz bestätigte, daß auch Begleitumstände von Zeugen mitgetheilt werden dürften, wie z. B. die Ermordung von anderen Personen, außer denen, deren die Angeklagten in der Anklageschrift bezichtigt waren. Mit den allerunwichtigsten Sachen wurde übrigens entsetzlich viel Zeit vergeudet.

Dr. Wm. J. Ryan, 626 State Str., war der erste Zeuge. Dr. Ryan wurde nach dem Raubmord von Polizisten nach dem Wagenschuppen gerufen und fand in der Nähe der Thür der Geschäftsstube einen Mann todt auf der Erde liegen, während in einem Stuhl in der Nähe ein junger Mann saß; dieser war dem Tode nahe. Zeuge untersuchte den Mann und stellte fest, daß derselbe eine Schußwunde erlitten hatte. Die Kugel war an der Seite eingedrungen und hatte den Magen durchschlagen. Außerdem seien noch zwei Männer dagewesen, die, wie er später vernahm, Wm. B. Edmond und Henry Biehl gewesen seien. Beide waren verwundet. Er habe seine Aufmerksamkeit zuerst dem Sterbenden, Frank W. Stewart, zugewandt.

Anwalt Popham, Marx' Anwalt, erhob jetzt den Einwand, daß alles andere Beweismaterial mit Bezug auf Marx ausgeschlossen werden sollte, da Marx zugegeben habe, daß er in dem Wagenschuppen anwesend war, und daß Stewart von einem der Angeklagten erschossen wurde. Aussagen über den Tod von Johnson seien also nicht zulässig. Hilfsstaatsanwalt Olson forderte dagegen für den Staat das Recht, alle Begleitumstände den Geschworenen zu unterbreiten.

Popham erklärte, Marx sei nur jenes Mordes angeklagt und habe sich derselben schuldig bekannt. Richter Kersten entschied zu Gunsten der Staatsanwaltschaft, erklärte aber, daß Marx nur der Ermordung von Stewart überführt werden könne, und wies in der Folge auch den Antrag ab, die Aussagen des Arztes auszustreichen.

W. J. Pittman, ein Bahn-Telegraphist in Franklin Park, wurde nun aufgerufen. Gegen die Frage, welche von den Angeklagten er am 30. Juli zusammen gesehen habe, wurde Einwand erhoben, dieselbe aber für zulässig erklärt. Zeuge antwortete: Niedermeier und Van Dyne. Einer von denselben habe mit einem Revolver auf ihn gezielt, und sie hätten ihn dann beraubt.

Abe Coquilette, 7240 Wentworth Ave., ein Schaffner der Chicago City Railway Co., erkannte Niedermeier und Marx wieder als die Männer, welche er in der zweitletzten Nacht vor dem Mord in der Nähe der Wagenschuppen an der 77. Str. und Wentworth Ave. sah. Die Männer hätten ihre Plätze gewechselt, als sie den Zeugen bemerkten. Sie seien ihm aufgefallen, da sie Fremde und weil um jene Zeit keine Straßenbahnwagen mehr in Betrieb waren. Die beiden Männer hätten dann durch ein Fenster in die Geschäftsstelle der Straßenbahn geschaut. Es sei das um 1½ Uhr Morgens gewesen. Der Zeuge machte dem Bahnkassirer Mittheilung von seiner Beobachtung, und später den Polizisten in jener Gegend. Die beiden Verdächtigen hätten etwa eine Viertelstunde lang in die Geschäftsstelle geschaut.

Emil Petersen, 644 N. Monticello Ave., ein Freund Van Dynes, lernte Marx in einem „Klubhause“ an der Monticello und Potomac Ave. durch Van Dyne kennen. Marx war dort zwei oder drei Mal. Das war vor dem Wagenschuppenmord. Auch Niedermeier habe er einmal dort gesehen, wann das aber war, wisse er nicht gewiß. „Haben Sie mir nicht gestern gesagt, daß Sie Van Dyne, Marx und Niedermeier in der Woche vor dem 30. August (dem Mordtage) zusammen gesehen haben?“ fragte der Hilfsstaatsanwalt Olson jetzt. Gegen die Frage wurde Einwand erhoben, doch durfte der Zeuge sagen, es sei um jene Zeit gewesen. Die drei hätten vor dem Klubhause gestanden. Auch Roeske wäre anwesend gewesen. Zeuge erhielt am 25. September eine Postkarte von Van Dyne aus Cincinnati.

Diese wurde als Beweismaterial vorgelegt. Auch erkannte der Zeuge Van Dynes Handschrift auf einem Briefumschlag. Auf der Postkarte schreibt Van Dyne unter verschiedenen Kraftausdrücken seinem Freund Emil, daß er nach Chicago zurückkomme. Van Dyne habe, vor dem 30. August, einen 32 oder 38kalibrigen Revolver getragen. Im Kreuzverhör erklärte der Zeuge, daß die Angeklagten sich den ganzen Abend hindurch in dem Klub herumgetrieben hätten, und daß Van Dyne ihm mitgetheilt habe, seine Begleiter wollten Mitglieder werden. Die Frage, wie häufig er verhaftet worden sei, brauchte der Zeuge nicht zu beantworten.

Albert Maze, 1708 Stewart Ave., ein weiterer Straßenbahnschaffner, sah in der letzten Augustwoche, wenige Nächte vor dem Wagenschuppenmord, Niedermeier und einen anderen Mann in der Nähe der Kassenstelle des Wagenschuppens an der 77. Str. stehen; er machte dem Kassirer darüber Mittheilung, sah die Leute später nochmals.

Der Zeuge war in Begleitung von Coquilette. Er warnte den Kassirer, da ihm das Benehmen der Beiden verdächtig vorkam.

Der Straßenbahner Eugene Cord hatte die Aufsicht über die Revolver, welche in der Zahlstelle des Wagenschuppens an der 61. und State Str. gehalten wurden, und deren Nummern und Beschreibungen eingetragen. Zeuge erkannte die vorliegenden Waffen als solche. Eine derselben war in einem Pfandhause in Denver gefunden worden.

Edward Clark von Austin, ein Arbeiteraufseher der Northwestern-Bahn an der West Kinzie Str. und 40. Ave., sagte aus, daß Van Dyne in der Zeit vom 21. Juli bis 20. August dort unter ihm gearbeitet habe. Der in den Wagenschuppen gefundene Schmiedehammer wurde vom Zeugen als derjenige erkannt, welcher bei den Bahnarbeiten von Van Dyne benutzt worden war. Der Hammer war plötzlich verschwunden, und Van Dyne erhielt vom Zeugen den Auftrag, danach zu suchen. Jener habe berichtet, er könne ihn nicht finden. Mehrere Tage später legte Van Dyne die Arbeit nieder. Der Zeuge bezeichnete Niedermeier als einen der beiden Männer, welche Van Dyne zur Zeit des Verschwindens des Hammers besuchten.

Sattlerstreik droht.

Die Angestellten der großen Sattlerei, welche von der L. Kiper Saddlery Co. an der Ecke von Peoria und West Congreß Straße betrieben wird, drohen mit Einstellung der Arbeit, falls die Unternehmer sich nicht zu der Erneuerung des bisherigen Vertrages verstehen, welcher sie verpflichtet, ausschließlich Unionleute zu beschäftigen. Die Beamten der Sattler-Union sind gewillt gewesen, der Fabrikleitung die „offene Werkstatt“, d. h. auch die Beschäftigung von Nichtgewerkschaftlern, zuzugestehen, die Mitgliederschaft der Union hat aber beschlossen, daß hieraus nichts werden solle. Die Kiper Co. gehört zur „National Saddlery Association“, dem Arbeitgeberverband des Sattlereigewerbes, welcher sich angeblich vorgenommen hat, die „offenen Werkstätten“ auf der ganzen Linie zu erzwingen. Die Organisation der Sattlereiarbeiter nennt sich „International Brotherhood of Leather Workers“ und zählt gegen 30,000 Mitglieder.

Spaß oder Ernst?

An der Madison und State Str. versuchte heute Mittag angeblich Frank J. Adams, Frau E. Lowey, 4250 Grand Boulevard, die Börse zu entreißen; die Dame rief um Hilfe, der Mann flüchtete, wurde aber nach kurzer Jagd verhaftet. Er behauptet, die Frau für eine Bekannte gehalten und aus Spaß am Aermel gezupft zu haben. Er sei kein Dieb.

In Schwulitäten.

Auf Veranlassung von Walter West wurde heute Nachmittag Ritta J. Lyons unter der auf Erlangung von Geldern unter falschen Vorspiegelungen lautenden Anklage verhaftet. Die Angeklagte betreibt angeblich ein Grundeigenthumsgeschäft. Der Kläger will ihr $350 gegeben haben, welche sie nutzbringend anlegen sollte. Sie soll das Geld zu eigenem Nutzen verwendet haben.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Stationen, die von Rogers Park ausgenommen, von einwandsfreier Beschaffenheit.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und möglicher Weise leichtes Schneegestöber. Heute Abend kälter, Minimumtemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes. Morgen wahrscheinlich schön und anhaltend kalt. Lebhafter Nordwind.

Illinois: Schneegestöber heute Nachmittag und Abend, morgen schönes Wetter. Kälter, lebhafter Nordwind.

Indiana: Schneegestöber heute Abend und Donnerstag, kälter am letztgenannten Tage. Lebhafter Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 13 Grad; Nachts 12 Uhr 12 Grad; Morgens 6 Uhr 9 Grad, Mittags 12 Uhr 10 Grad.

THE CO-OP
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Morgen großartige Bargains in allen Departements.

Damen-Schuhe. Unsere $2.50 Damen-Schuhe in Viel Kid, Box Calf und Dongola, durchweg solide, neueste Leisten, Militär- oder Cuban Absätze, für morgen, das Paar für ... 1.39

Knaben-Anzüge. Anzüge für Knaben, bestehend aus 2 Stücken (Rock u. Kniehose), Alter 3 bis 15 Jahre, hergestellt aus schwarzen und blauen Cheviots, doppelknöpfig und Norfolk Styles, korrekt passend, Bargain zu $1.50, spezielle Auswahl morgen ... 95c

Damen-Strümpfe. Echtschwarze, baumwollene Strümpfe für Damen, mit gerippten Oberteil. Alle Größen. Bargain zu 15c — spezielle morgen, das Paar nur ... 8c

Unterzeug. Baumwollene Leibchen für Damen, mit Seiden-Litze eingefaßt, Bargain zu 15c — speziell morgen ... 5c

Tischdecken. Eine Partie bedruckter Tischdecken, in echtem Türkisch-Roth, 2 Yards im Quadrat, Bargain zu 75c, speziell morgen, nur ... 50c

Getreide-Kümmel. Extra feiner, doppelt destillirter Getreide-Kümmel — ebenso gut wie das importirte Fabrikat, billig zu 75c. Quartflasche ... 52c

Carpet Rester—Brussels, Arminster, Moquette, Velvets etc., 1 bis 2 Yds. lang, bis zu 1.50 d. Yard werth — Auswahl morgen, **75c, 60c, 50c, 42c und 39c**

Kaffeekannen. Nickelplattirte Kaffee- und Theekannen, 1½ Quart Größe, morgen ein extra spezieller Bargain, Stück ... 10c

Tassen. Weiße Porzellan Tassen und Untertassen, perfekte Waare, morgen 2 Paar für ... 9c

Droguen. White Pine Expectorant, beste Husten-Medizin, 25c Flasche, morgen für ... 10c

Flannelette. Unsere 12½c Flannelettes für Wrappers u. Waists, alles hübsche Muster, gestreift u. karrirt, perfekte Muster, speziell, Yard nur ... 6½c

Sateens. Echtschwarze Sateens, unsere 15c Qualität, in Längen von 2 bis 6 Yards. Speziell, die Yard zu ... 4½c

Besatz-Band. Fancy Trimming-Braid — 10c die Yard werth, speziell, so lange der Vorrath reicht, die Yard ... 1c

Beste Groceries.

Die Qualität unserer Groceries ist immer die beste und unsere Preise sind immer die niedrigsten.

Beste Elgin Creamery Butter, per Pfund	22c	Armour's Familien-Seife, 5 Stücke für	19c
Bester Limburger Käse, per Pfund	12c	Beste Burbank-Kartoffeln, per Peck	25c
Feinster Carolina Kopf-Reis, per Pfund	5½c	Schweine-Braten (ganze Loin), per Pfund	9c
Feinste handgepflückte Navy-Bohnen, 3 Pfund	10c	Schweine-Karbonaden, per Pfund	10c
Lemon Cling Peaches, per Büchse	12½c	Schweine-Schulter, per Pfund für	7c
Imt. Frucht-Jelly, 5 Pfd.-Topf für	13c	Hamburger Lachs-Schinken, per Pfund	11c
Baker's Kakao, ½ Pfund-Büchse für	18c	Hamburger Blasen-Schinken, per Pfund	13c
Beste holländische Häringe, per Fäßchen	51c	Extra fancy Speck, per Pfund für	11½c
Canoe Brand Lachs, per Büchse für	11½c	Prime Beef Stew, per Pfund für	4c
Butler's Catsup, per Flasche für	3½c	Salted Leg of Mutton, per Pfund	5c

Kapitän Simic.

Erzählung von Karl Herold.

(12. Fortsetzung.)

XIII. Kapitel.

Die Fee hatte sich nach der letzten Nummer auf einen spärlichen Beifall sehr huldvoll nach allen Seiten verneigt und kam, nachdem sie ihre Geige in dem Kasten untergebracht hatte, zum Büffett, wo sich um den dicken Engländer eine Anzahl anderer Herren schaarte. Das kundige Auge der Künstlerin hatte sofort herausgefunden, welches die Herren waren, gegen die sie „sehr liebenswürdig" sein mußte, denn schon nach wenigen Minuten machte man ihr den Vorschlag, zur Feier ihrer Anwesenheit in Suez eine kleine Festlichkeit zu veranstalten, — der Ort sollte nicht nur ihre unvergleichliche Kunst genossen haben, sondern auch noch ein Gesprächsthema für ihre Zeit erhalten.

Jabine hatte sich erhoben, und Sima war ihr beim Anziehen der weißen Kordjacke behilflich. Dann schickte er sich an, sie zu begleiten, aber sie hielt, als sie seine Absicht bemerkte, im Gehen inne, und noch in dem Konzertraum zog sie ein kleines weißes Etwas hervor und reichte es ihm.

„Man hat heute aus Versehen eine Photographie von Ihnen auf mein Zimmer gelegt; Sie werden sie wahrscheinlich schon vermißt haben."

Er dämpfte seine Stimme zum Flüstern herab.

„Ich war es selbst, Fräulein Bogena. Hat denn das Bild gar kein Interesse für Sie?"

Sie sah zu ihm auf mit einem festen, ehrlichen Blick.

„Nein," sagte sie ernst. „Ich weiß, was ich mir schuldig bin, Sie sollten wissen, was Sie zu thun haben. Das ist doch Wahnsinn!"

„Weshalb denn?" fragte er dringend. „Weil Sie da oben irgendwo einen Menschen haben, für den Sie eine Zuneigung zu haben glauben? Aber das ist ja gar nicht wahr! Sie haben mich doch lieber als ihn!"

Er hatte es hastig, aufgeregt gesprochen, und seine Blicke bohrten sich in ihr Gesicht. Sie wandte sich ab und bemühte sich, fest zu scheinen.

„Das hat doch keinen Zweck, dieses Reden. Lassen Sie mir doch meinen Frieden. Sie sind verheirathet —"

„Ich?" fragte er erstaunt. „Wenn es nur das ist! Ich war es. Aber meine Frau ist seit vielen Jahren todt. Ich [illegible] Ihnen ja auf die Photographie geschrieben: ‚Von einem ehrlichen Manne.' Ich weiß wohl, daß manche Mädchen einen Wittwer nicht gerne heirathen mögen...."

Jabine stützte sich auf den Stuhl, neben dem sie stand.

„Ach, lassen Sie doch, sprechen Sie nicht mehr — Sie machen mir Schmerzen."

Er drückte ihr die Photographie wieder in die Hand.

„Wie Sie sich auch entscheiden," sagte er, „die sollen Sie behalten. Und jetzt lassen Sie uns zusammen nach dem Hotel gehen und uns aussprechen!"

„Nein — ich gehe allein," entgegnete sie. „Der Weg ist kurz. Und sehen Sie, am Büffett beobachtet man uns, und die Fitz Gerald steht an der Thür und macht einen langen Hals!"

„Es ist eine so schöne Nacht," sagte er leise, „und schlafen werden Sie vorläufig so wenig wie ich. Kommen Sie doch dann heraus in den Garten oder in die Veranda — wir sind dort allein —"

„Nein, nein!" sagte sie angstvoll. „Lassen Sie uns bis morgen warten, — oder — was haben wir überhaupt zu besprechen?"

„Ich weiß es bestimmt! Verlängern Sie meine Qual nicht. Ich weiß auch, daß Sie sich heute entscheiden können. Weshalb sollen wir uns weiter plagen? Sie werden nach der Veranda kommen?"

Sie nickte leicht. „Aber nun gehen Sie — mir scheint fast, als ob Missis Fitz Gerald mit mir sprechen wollte!"

Sima ging. Jabine hatte sich nicht getäuscht; die Engländerin, die noch immer an der Thür stand, und auf die ihr Begleiter eifrig einsprach, wartete auf sie, zum größten Mißbehagen des Mister Wilberforce Willoughby. Mister Wilberforce ärgerte sich schon über den ganzen Abend. Dieses halbe Pfund für das Konzert war vollständig weggeworfen, wenn es ihm nicht gelang, Missis Oktavia zu einer Verlobung mit ihm zu bewegen. So freundlich und liebenswürdig sie auch gegen ihn war, er fühlte doch heraus, daß sie sich bemühte, ihn bis zu ihrer Abreise hinzuhalten, und dann würde sie auf Nimmerwiedersehen verschwinden. Aber die Mädchen oder Frauen, die ihrem Manne ein angenehmes und sorgenloses Leben bieten können, sind in Suez nicht so oft zu haben, als daß man die günstige Gelegenheit verpassen durfte; wer konnte wissen, wann je eine solche wiederkam! Und wer konnte wissen, ob nicht Mister Wilberforce in ein noch öderes Nest versetzt wurde, wo überhaupt nie die günstige Gelegenheit sich bot! Es gibt da unten Orte, bei deren Namen dem Europäer Palmen und zitternde Tropensonne, große, bunte Schmetterlinge und süße, seltsame Früchte, phantastische Vögel und Menschen mit tiefen träumerischen Märchenaugen vor dem Blicke aufsteigen. Vielleicht gibt es auch Alles das da, aber wenn die ersten Tage der Verwunderung darüber bei dem Ankömmling vorüber sind, dann macht es ihm kein Vergnügen mehr, und der Aufenthalt an solch einem weltentlegenen Platze dünkt ihm schlimmer, als der in einem Gefängniß. Für so etwas schwärmte Mister Wilberforce ganz und gar nicht, sein Ideal war eine hübsche, kleine Villa in England, so recht im Grünen gelegen, und für den Winter wäre er selbst mit einer Pension in Italien einverstanden, es mußte nicht gerade ein eigenes Haus sein. Und da Missis Oktavia diese Ansprüche erfüllen konnte, so mußte sie sich noch an diesem Abend entscheiden. Daß diese Entscheidung günstig ausfalle, dafür war er gewillt, die menschenmöglichsten Anstrengungen zu machen. Aber Missis Oktavia war zerstreut, verstand ihn absichtlich falsch und suchte, das merkte er deutlich, sich seiner zu entledigen.

„Es ist der letzte Abend heut!" sagte er seufzend.

„Ja, und ich bin froh, daß es so weit ist. Es ist ein schreckliches Nest, dieses Suez!"

"Oh yes, Suez is an awful place!" wiederholte er nachdenklich. „Ich weiß das am besten. Aber wollen Sie nicht, bitte, meinen Arm nehmen, Missis Fitz Gerald?"

„O, ich möchte mit Fräulein Bogena gehen!" erwiderte sie. „Wissen Sie, wir waren in den letzten Tagen nicht ganz gut zusammen. Aber ich reise morgen früh und werde ihr wahrscheinlich nie wieder begegnen — es ist doch Christenpflicht, nicht im Zorn auseinander zu gehen!"

„Und deshalb soll ich, mit dem Sie gut waren, um diesen letzten Abend kommen, Missis Fitz Gerald?"

„Wir haben während des Konzertes doch zusammengesessen," sagte sie, „und ich werde Sie morgen früh bestimmt noch einmal sehen!"

„Und was ist dann?" fragte er schroff. „Glauben Sie wirklich, daß mir ein einfaches ‚Leben Sie wohl!' noch genügt? Ich muß Sie allein sprechen, heute noch. Geben Sie mir die Zeit dazu!"

„Aber wie denn?" sagte Missis Oktavia zaudernd. „Es ist zwölf Uhr. Mitternacht! Das ist doch keine Zeit mehr, um einen Herrn allein zu empfangen, weder in noch außer dem Hause. Es würde mich kompromittieren!"

Wilberforce stieß ein kurzes, verächtliches Lachen aus. „Vielleicht ist es Ihnen lieber, ich schieße mir in dieser Nacht eine Kugel durch den Kopf vor Ihrem Zimmer! Und das thue ich! Kompromittieren!"

„Sie sind toll!" entgegnete Oktavia hastig. „Wie kommen Sie denn auf solche Gedanken?"

„Wie kommen Sie zu solch einer Frage? Sie wissen doch am besten, wie ich zu diesem Gedanken gekommen bin!"

Missis Oktavia biß sich auf die Lippen. „Sie sind schrecklich!" sagte sie. „Aber da Sie es nicht anders thun, so will ich noch eine Zeitlang heraus auf die Veranda kommen. Da können wir ja sprechen, ohne daß Jemand etwas dabei findet!"

Er drückte ihr die Hand und murmelte „danke!" Dann wandte er sich zu Kapitän Simic, der eben Jabine verlassen hatte, und sie gingen Beide hinüber zum Büffett, wo die Verehrer der Fee sich um diese schaarten und ihr schöne Worte sagten. Aber es litt Sima nicht dort unter diesen banalen Gesellen, die um ein solches Frauenzimmer, wie die Geigenfee nun doch war, großen Lärm machen konnten. Er hatte es nie fertig gebracht, sich für die Damen vom Brettel zu begeistern, die da in den Hafenstädten ihr Wesen treiben und dem seefahrenden Volk ihre Ersparnisse fest anlegen helfen, und jetzt, da er die Brust voll hatte von dem stolzen goldblonden Mädchen, da kam ihm die Spielerei erst recht erbärmlich vor. Er war bald verschwunden, und Mister Wilberforce, in dessen Pläne ein Verweilen unter der ausgelassenen Schaar ebenfalls nicht paßte, folgte ihm nach.

Inzwischen waren die beiden Damen zusammen die Straße entlang geschritten, und Missis Oktavia hatte einige entschuldigende Worte an Jabine gerichtet wegen der Szene vor zwei Tagen. Aber man kann sich ja irren, und besonders, da das Verhältniß Jabines zu dem Kapitän ein so undurchsichtiges war.

„Ich verstehe nicht, was Sie meinen!" erwiderte die junge Dame.

„Ich habe eben erst erfahren, daß Sie mit dem Herrn Kapitän verheirathet sind!"

„Ich?" fragte Jabine. „Wer hat Ihnen denn das erzählt?"

„Kapitän Hunt vom ‚Star of Asia,' mit dem ich morgen reise. Er hat es von Ihrem Gemahl selbst gehört!"

„Von meinem Gemahl? Das ist ja eine unerhörte Frechheit!" fuhr Jabine auf.

„Da es vorläufig noch geheim gehalten werden sollte, finde ich es auch seltsam von Ihrem Gemahl, daß er dem Mister Hunt davon erzählte. Aber Sie wissen ja, wie die Männer sind!"

„Und was hat er sonst noch erzählt?" fragte Jabine.

„Es sei wegen eines alten Onkels, der von der Heirath nichts wissen wolle, weshalb Sie sich nicht offen als Eheleute bekennen dürften. Aber nun ist es doch heraus. Und hier in diesem schrecklichen Neste schadet es Ihnen ja nichts!"

„Das ist unverantwortlich von dem Kapitän!"

„Ich finde es allerdings auch," fuhr die Engländerin fort. „Denn wenn er erzählen will, daß Sie verheirathet sind, dann braucht er doch den Junggesellen oder Wittwer nicht gar zu natürlich zu spielen. Ich will keinen Unfrieden in Ihre junge Ehe bringen, aber besser ist es doch, Sie darauf aufmerksam zu machen. Ich habe heute Abend vor dem Konzert, ganz unabsichtlich, nur im Vorübergehen, die Geigenfee im Zimmer Ihres Gemahls gesehen. Diese Künstlerin — ich glaube, meine Köchin geigt besser, wenn man ihr ein Instrument in die Hand gibt — saß direkt neben ihm und streichelte ihm den Bart. Es mag ganz unverfänglich gewesen sein, aber ich an Ihrer Stelle würde ihm doch etwas mehr auf die Wege sehen. Denn wissen Sie, die Männer, so groß und stark sie sein mögen, sie bleiben doch immer schwach!"

„Ich danke Ihnen!" sagte Jabine leise.

In ihrer Brust hatte es geklungen und gesungen, als sie von Simic gegangen war. Jetzt war es wie todt drinnen, die Saiten zersprungen, die so helle, berückende Melodien erzeugt hatten. Er gab sie als seine Frau aus, — um sie zu kompromittieren? oder weshalb? Sie wußte es nicht. Nur das wußte sie, daß er log, und daß er mit einem Frauenzimmer wie die Geigenfee schön gethan hatte.

Einen Augenblick dachte sie daran, nicht zu dem Stelldichein in den Garten zu gehen. Aber dann entschloß sie sich doch dazu. Und die Worte, die Herr Kapitän Sima Simic da zu hören bekommen würde, die sollten ihm Zeit seines Lebens unvergeßlich bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wie Thee auf Rheumatismus-Leidende wirkt.

Wenn Ihr wieder Thee trinkt, bedenkt das Folgende:

In einem jeden Pfunde Thee sind 175 Grane Harnsäure enthalten.

Fleisch enthält blos fünf bis sieben Grane.

Rheumatismus ist im Blute sich befindende Harnsäure.

Harnsäure sammelt sich durch Nahrungsstoff an, wenn der Verdauungsapparat nicht genug alkalische Elemente (wie Soda) hervorbringen kann, um dieselbe zu neutralisiren.

Diese Säure sammelt Harnstoff oder ausgenutztes Abfallmaterial von dem System an.

Dieser Harnstoff geht in das Blut hinüber, wenn er nicht vorerst durch alkalische Aktion aufgelöst wird.

Nach und nach erreicht, durch die Zirkulation des Blutes, dieser Harnstoff die Gelenke und Muskeln.

Dort setzt er sich nach und nach in soliden kleinen Theilchen, und wie gekörnter Zucker aussehend, an.

Diese soliden Theilchen reiben sich zwischen den Gelenken und Muskeln bei jeder Bewegung.

Diese Reibung erzeugt Reibung und Schmerzen.

Diese wieder verursacht alsdann Entzündung und Anschwellungen. Diese Entzündung bewegt die Natur, dem Zustand abzuhelfen.

Sie fängt an diese aus Harnsäure bestehenden Theilchen mit breiartigen Schleimkissen, den ersten Schleimlagern einer heilenden Wunde gleichsehend, zu bedecken.

Dieser breiartige Ueberzug wächst an die Knochen an gerade wie es die abgesetzten Theilchen thun. Dort verhärtet er sich wie Pflaster oder Siegellack. Daraus entstehen verknöcherte Gelenke, die fast ganz unbeugsam sind und sich gewöhnlich in einer gebogenen Lage ansetzen, was durch Schmerzen und Entzündung entsteht.

Das ist Rheumatismus in seiner schlimmsten Form.

Es ist jedoch immer schlimm genug, bevor es überhaupt so weit ist.

Nur eine einzige Methode gibt es, um Rheumatismus zu heilen. Zum allerersten muß man die sich bereits im System angesammelte Harnsäure neutralisiren. Alsdann die harten abgesetzten Körnchen, die zwischen den Gelenken reiben, auflösen und wegschaffen. Nachher den Verdauungsapparat in solch einen gesunden Zustand setzen, daß er ohne Hilfe weniger Harnsäure und mehr alkalische Stoffe erzeugt.

Das ist gerade in was Aerzte im Allgemeinen fehlgeschlagen haben.

Es ist was ich ein ganzes Lebenlang zu erreichen suchte, und nur nach vielen Mißerfolgen und Tausenden von Experimenten vollbrachte.

Endlich fand ich in Deutschland ein Lösungsmittel, welches nicht nur wirksam, sondern auch absolut sicher ist.

Es gibt wenige Mittel, die genug Kraft besitzen, um in Rheumatismus wirksam zu sein und die zu gleicher Zeit sicher sind.

Meine Entdeckung, jetzt Dr. Shoop's Rheumatismus Heilmittel (Rheumatic Cure) genannt, wirkt direkt, jedoch innerlich auf die sich in den Gelenken und Muskeln befindende Harnsäure.

Es löst und schafft die schmerzerzeugenden Ansätze weg, indem es sogleich einen alkalischen Zustand in dem Blute erzeugt, und somit darin die Säure neutralisirt, welche sonst weiter zum Rheumatismus beitragen und diese Krankheit verlängern würde.

Es wird verknöcherte Gelenke nicht in biegsame umwandeln, und ist nicht imstande, den durch jahrelangen Rheumatismus verursachten Schaden in einer einzigen Woche wieder gut zu machen.

Aber es wird in jedem Falle hilfreich sein, und die meisten Fälle wird es vollständig heilen.

Ich bin dessen so sicher, daß ich bereit bin, einem jeden Kranken, der mir darum schreibt, Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel auf eine Monats-Probe auf mein Risiko zu liefern.

Hat es Erfolg, so kostet die sechs Flaschen Behandlung $5.50.

Falls es fehlschlägt, werde ich selbst alle Kosten tragen.

Und er allein soll darüber urtheilen und entscheiden wer bezahlen soll.

Ihr werdet gewiß nicht zu leiden fortfahren wollen, wenn Ihr auf diese Weise auf mein Risiko gesund werden könnt.

Ich habe eine wichtige Abhandlung über Rheumatismus aufgesetzt, die angibt wie Rheumatismus gehoben und geheilt werden kann.

Ich gebe es an Rheumatismusleidende frei aus.

Schreibt mir eine Postkarte und verlangt es heute noch.

Adresse: Dr. Shoop, Box 3609, Racine, Wis., V. S.

P. S. — Einfache Fälle geben öfters bei einer Flasche ($1.00 bei Apothekern) von Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel nach. Aber nicht alle Apotheker liefern es auf eine monatelange Probe. Ihr müßt mir darum schreiben. C. J. S.

10,24fb,9,23mz,6,20ap

Lokalbericht.

„Soziale Probleme"

Bischof Spalding hält einen Vortrag darüber.

Beigelegte Streiks.

Friedens-Verhandlungen zwischen Wagenfabrikanten und der Union der Wagenbauer im Gange. — Offener Krieg zwischen Gewerkschaften.

Im Auditorium hielt gestern Bischof Spalding von Peoria in einer von der „Municipal Lecture Association" veranstalteten Massenversammlung einen Vortrag über die „Soziale Frage". Er erklärte darin die Interessenkämpfe zwischen den Unternehmern und den Arbeitern für natürliche und unvermeidliche Erscheinungen, warnte aber die Gewerkschaftler vor denen, welche in ihren Vereinigungen „sozialistische und anarchistische Lehren predigen und dadurch ihre Aufmerksamkeit von durchführbaren Reformen ab- und Plänen zuwenden, die sich nicht verwirklichen lassen". Durch diese radikalen Agitatoren werde in der Arbeiterschaft gegen das Unternehmerthum ein Haß geweckt, welcher eine friedliche Verständigung zwischen den beiden Parteien ausschließe. Diese Agitatoren zielten nicht auf Reformen hin, sondern auf eine vollständige Umwälzung der gesellschaftlichen Einrichtungen. Sie ergingen sich in Uebertreibungen der Uebel und Nöthen, welche durch unsere industriellen Verhältnisse bedingt werden, und bestritten oder übersähen die doch immerhin gemachten Fortschritte. Sie riefen Verbitterung hervor und erweckten den Zorn und gefährliche Leidenschaften in einer Lage, in welcher nur Geduld und vernünftige Ansichten, sowie Nüchternheit in Worten und Werken von ersprießlicher Wirkung sein könnten. — Die Arbeiter sollten bedenken, daß sie nicht das Volk seien, sondern nur einen Theil desselben bildeten, daß aber das Ganze größer sei, als die einzelnen Theile. Die Arbeiter sollten es sich angelegen sein lassen, für Beseitigung der Korruption aus der Politik einzutreten; sei dieses Ziel erst einmal erreicht, dann würde sich auf wirthschaftlichem Gebiete leichter eine Verständigung erreichen und Ordnung schaffen lassen. Streiks seien unnöthig; die Arbeits-Bedingungen könnten durch Gegenseitigkeits-Verträge und Streitfälle könnten schiedsgerichtlich ausgeglichen werden.

Der Streik in der Schuhfabrik von Selz, Schwab & Co. ist gestern in einer Konferenz zwischen Vertretern der Firma und dem Präsidenten John F. Tobin von der Internationalen Schuhmacher-Union beigelegt worden.

Zwischen den Farbwaaren-Fabrikanten und dem Gewerkverbande ihrer Angestellten ist gestern ebenfalls eine Verständigung erzielt worden. Den Unternehmern wird das Recht zugestanden, auch Nicht-Gewerkschaftler zu beschäftigen; Streitfälle, zu denen es in den einzelnen Betrieben kommen mag, sollen von der betreffenden Firma und einem Beschwerde-Ausschuß der Arbeiter des Betriebes erledigt werden. Die Unternehmer verpflichten sich, bis zum 1. März 1905 die bisherigen Löhne zu zahlen.

Zwischen dem Verbande der Wagenfabrikanten und der Kutschen- und Wagenbauer-Union sind Friedens-Verhandlungen im Gange. Die Union hat ihre Lohnansprüche, von 30 auf 10 Prozent herabgeschraubt und erklärt sich bereit, den Unternehmern hinsichtlich der Anstellung von Arbeitern freie Hand zu lassen. Heute Nachmittag werden die Unternehmer der Union Gegenvorschläge machen, und über diese soll in einer auf heute Abend anberaumten General-Versammlung der Union abgestimmt werden.

Zu offenen Gewaltthätigkeiten ist es gestern zwischen Mitgliedern der Bauschreiner- und solchen der Holzarbeiter-Union gekommen, welche Organisationen einander bekanntlich wegen der Kontrole über die Anlage der W. H. Warren Manufacturing Company befehden. Der Geschäftsagent George Lang von den Holzarbeitern, und Jacob Wilma, ein Mitglied der Bauschreiner-Union, sind von Streikposten der Zimmerleute thätlich angegriffen und übel zugerichtet worden. — General-Organisator M. J. Savage von den Bauschreinern suchte den Holzarbeiter Fred Kropf in dessen Wohnung, 376 Sedgwick Str., auf und wollte ihn zum Uebertritte zu den Bauschreinern bewegen, wurde aber von der Frau Kropf, die ihm mit einem Topf siedenden Wassers zu Leibe ging, zu schleunigem Rückzug gezwungen.

Die Mühlenbauer W. S. Rosing und Richard Stagle, bei der Star und Crescent Milling Co. in deren Anlage an der 104. Str. beschäftigt und Mitglieder der Genossenschaft von Angehörigen ihres Berufes, sind gestern Abend auf dem Heimwege von Unbekannten überfallen und brutal mißhandelt worden. Die Verletzungen, welche Stagle davongetragen hat, sind so schwer, daß der Mann in ernster Lebensgefahr schwebt. Es heißt, daß auch dieser Angriff von gewerkschaftlich organisirten Bauschreinern ausgegangen sei, die auch mit der Mühlenbauer-Union Krieg führen.

Sowohl die Fuhrleute, welche die Fortschaffung der Abfälle besorgen, wie die Besitzer der hierbei verwendeten Fuhrwerke erklären, daß sie streiken würden, falls ihnen zugemuthet werden sollte, ohne eine Extravergütung länger als acht Stunden den Tag zu arbeiten.

Der Stadtraths-Ausschuß, welcher seiner Zeit bei der Schlichtung des Straßenbahnstreiks auf der Südseite geholfen hat, ist auf Veranlassung der Straßenbahner-Union für morgen zu einer Sitzung einberufen worden. Die Union führt nämlich Klage darüber, daß die Straßenbahngesellschaft sich weigert, jene Streiker für erlittenen Verlust an Arbeitszeit zu entschädigen, welche sie anfänglich zurückgewiesen hat, später aber doch wieder anstellen mußte, weil sie ihnen keine gewaltthätigen Handlungen nachzuweisen vermochte.

Auf einem heute Abend in Brands Halle stattfindenden Balle der Kellnerinnen-Union wird deren Geschäftsagentin „eine Ramschpartie heirathswilliger Wittwer und Junggesellen" meistbietend versteigern.

Die Union der Maurer hat gestern Abend beschlossen, den Kampf gegen die Illinois Steel Co., welche ihre Maurer durch Anbieten einer Lohnherabsetzung zum Streik veranlaßt hat, mit aller Kraft zu führen. Der Mayor soll ersucht werden, die genannte Gesellschaft zur Befolgung gewisser städtischer Verordnungen und Staatsgesetze zu zwingen, welche sie bisher andauernd unbeachtet gelassen hat.

Durch den Streik der Stallangestellten im Schlachthausbezirk werden die Schlachthausfirmen nicht betroffen, denn derselbe erstreckt sich nur auf die Viehhofsgesellschaft. Die Streiker, welche behaupten, daß von ihnen eine wöchentliche Arbeitszeit von 80—85 Stunden verlangt werde, fordern eine Lohnerhöung von $10 den Monat. Bisher betrug ihr Monatslohn $45.

Superintendent Solon von der städtischen Abtheilung für Straßenreinigung befürchtet, daß die Stadt im Laufe dieses Jahres nicht einen Cent für die Straßenreinigung werde ausgeben können, da alles verfügbare Geld für die Fortschaffung der Abfälle draufgehen werde. Daß die Fuhrwerksbesitzer und Fuhrleute, welche gegenwärtig diese Arbeit besorgen, der Stadtverwaltung fortwährend Schwierigkeiten verursachen und neuerdings wieder mit einem Streik drohen, hält Herr Solon für sehr thöricht von denselben. Die Leute suchten die Stadt auf jede Weise zu brandschatzen und so wenig Arbeit zu leisten wie möglich. Die Folge hiervon werde vielleicht sein, daß die Stadt die Fortschaffung der Abfälle wieder einem Privatunternehmer übertragen werde. Die Fuhrleute könnten dann zusehen, wie sie mit demselben fertig werden.

Wieder gut gemacht.

Der Mayor ließ heute dem John D. Haver, 7059 State Str., eine neue Schanklizens ausfertigen. Diesem Manne war die Lizens entzogen worden, weil er den verflossenen Sekretär Ferguson von der „Law and Order League von Englewood" und der Gattin desselben auf ihren Wunsch in einem Nebenzimmer seines Schankraumes hatte Platz nehmen lassen und ihnen dort Getränke vorgesetzt hatte. Dararfhin hatte das edle Paar ihn wegen „Uebertretung der Weinzimmer-Verordnung" zur Anzeige gebracht, seine Verurtheilung ausgewirkt und die Widerrufung seiner Lizens veranlaßt.

— Zerstreut wie immer. — Tochter: „Papachen, es wünscht Dich ein Herr dringend am Telephon zu sprechen." — Professor: „Schon gut, liebes Kind, ich habe augenblicklich keine Zeit, führe ihn einstweilen in den Salon!"

— Kaffeeklatsch. — „In dem ganzen Jahr ist hier kein Skandal vorgekommen." — „'s ist wirklich ein Skandal!"

Zum russisch-japanischen Seekrieg.

Den Depeschen zufolge wurden bei dem nächtlichen Torpedo-Angriff der Japaner im Außenhafen von Port Arthur die russischen Schlachtschiffe „Cesarevitch" und „Retvisan" und der Panzerkreuzer „Pallada" derart beschädigt, daß sie auf den Strand getrieben werden mußten, um ihr Sinken zu verhüten. Ganz so schlimm mag's nicht sein; die amtlichen russischen Depeschen sagen davon nichts, sondern reden nur von Beschädigungen, aber es scheint doch gewiß, daß die genannten Fahrzeuge wenigstens für die nächste Zeit „außer Kampf" gesetzt wurden. Das bedeutet einen schweren Verlust für die russische Seemacht, denn die genannten Schlachtschiffe sind (oder waren) wie aus der untenstehenden Tabelle ersichtlich ist, gerade die größten und stärksten Fahrzeuge der russischen Flotte, und auch der Panzerkreuzer „Pallada" war erstklassig in seiner Art.

In dem Seetreffen, welches dem nächtlichen Torpedoangriff folgte, wurden von japanischen Geschossen „getroffen": das russische Schlachtschiff „Poltawa," und die Kreuzer „Diana," „Norik" und „Askold." Ob die Fahrzeuge durch jene „Treffer" ernstlich beschädigt wurden oder nicht, das weiß man nicht; wenn es wahr ist, daß sie an der „Wasserlinie" getroffen wurden, dann ist es wohl möglich, daß auch das eine oder andere dieser Fahrzeuge kampfunfähig wurde.

Endlich scheint es gewiß, daß der russische Kreuzer „Variag" und das Kanonenboot „Korietz" entweder von den Japanern genommen oder in den Grund gebohrt wurden. Der erste Kampftag endete also mit schweren Verlusten für die Russen, und Rußland scheint damit zur See der Schwächere geworden zu sein, denn vorher durften der Schiffszahl und -Stärke nach die beiderseitigen Seestreitkräfte wohl als etwa gleichwerthig gelten, wie die nachstehenden Tabellen zeigen:

Kampfschiffe Rußlands.

	Tonnengehalt	Pferdekräfte	Fahrgeschwindigkeit	Panzerschutz, Zoll	Geschoßgewicht der Salve in Pfunden
Poltava, Petropavlovsk und Sevastopol	10,950	11,200	17.0	10—5	3,367
Peresviet, Pobieda u. *Osliabia	12,674	14,500	19.9	10—5	2,672
Retvisan	12,700	16,000	18.0	10—5	3,434
Cesarevitch	13,100	16,300	18.0	11—6¾	3,516
Panzerkreuzer.					
Gromoboi	12,336	18,000	20.0	6—4¾	1,197
Rayan	7,800	17,000	22.0	7—3	952
Rossia	12,200	18,000	20.0	6	1,348
*Dmitri Donskoi	5,893	7,000	15.0	6—2	441
Rurik	10,940	18,500	18.0	6	1,345
Geschützte Kreuzer.					
Bogatyr	6,750	19,500	23.0	5—4	872
Askold	6,500	19,500	23.0	—	772
Varyag	6,500	20,000	23.0	5	510
Diana, Palliada und *Aurora	6,630	11,600	20.0	4½	632
Boyarin	3,200	11,500	22.0	—	180
Novik	3,000	18,000	25.0	—	180

*) Fahrzeuge unterwegs.

Zur Unterstützung dieser Flotte dienen sieben Kanonenboote, zwei Torpedo-Kanonenboote, zweiundzwanzig Torpedoboot-Zerstörer, und außerdem noch viele „nichtkämpfende" Schiffe verschiedener Typen, einschließlich einiger Transportschiffe. Die Mannschaft ist etwa 20,000 Mann stark.

Japan zur See.

Nachstehend folgt eine Tabelle der Kampfschiffe Japans. Die mit einem Stern (*) bezeichneten sind seit des chinesisch-japanischen Krieges fertiggestellt worden:

Schlachtschiffe.

	Stapellauf	Tonnengehalt	Bestückung	Fahrgeschwindigkeit
Schlachtschiffe erster Klasse.				
*Mikasa	1900	15,200	4 12zöll.	18.6
*Hatsuse	1899	15,000	14 6zöll. Sch.F.	19
*Asahi	1899	15,200	40 kleinere	18
*Shikishima	1898	14,850	Geschütze.	18.6
			4 12zöll.	
*Fuji	1896	12,450	10 6zöll. Sch.F.	19
*Yashima	1896	12,300	24 kl. Geschütze.	
Zweite Klasse (ein Schiff).				
Chin Yen (von China weggenommen)	1881	7,220	4 21zöll. (Krupp). 4 6zöll. Sch.F. 10 kleinere.	13
Küstenschutzpanzer.				
Hei-yen (von China weggenommen)	1888	2,067	1 10.2zöll. 2 6zöll. 8 kleinere.	11
			10 4.7zöll. SchF.	17.5
Chiyoda	1890	2,450	17 kleinere	
Hi-yei	1887	2,248	2 6.7zöll.	
Kongo	1877	.....	6 6zöll. (Krupp)	
Fuso, (der erste Panzerkreuzer, welcher für Japan gebaut wurde)	1877	3,717	8 kleinere. 4 9.4zöll. 4 6zöll. Sch. F. 15 kleinere.	11
Panzerkreuzer.				
*Iwate	1900	9,750	4 8zöll. Sch.F.	21.8
*Idzumo	1899	9,750	14 6zöll. Sch. F. (12 nur in Yakumo und Adzumo).	21
*Yakumo	1899	9,850		20
*Adzumo	1899	9,400	20 kleinere.	20
*Asama	1898	9,700	(19 nur in Asama und Tokiwa).	22.3
*Tokiwa	1898	9,700	1 10zöll., 2 8zöll.	23
*Kasaga	1903	8,500	14 6zöll.	
*Nisin	1903	8,500	20 kleinere.	21

Fusan und Masampho, die beiden nächsten Hauptorte an der koreanischen Küste, können von Nagasaki aus innerhalb zehn bis fünfzehn Stunden schneller Fahrt erreicht werden.

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Laßt Euren Katarrh kuriren und Ihr werdet nie an Schwindsucht leiden.

Nase und Kehle leiden an Würgen, Speien, Tropfen in der Kehle, vergrößerten Mandeln, Schnarchen während der Nacht.

Ohren leiden an Klingen, Brausen und Taubheit.

Magen leidet an Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, sauren Gasen. Unter Dr. Deachman's Behandlung wird dies in 2 Wochen gehoben.

Brust leidet an Athemnoth, Brustschmerzen und ist der Schwindsucht ausgesetzt.

Heilung erfolgt bestimmt in allen Fällen, welche der Doktor in Behandlung nimmt.

Medizin allein heilt diese Leiden nicht, deshalb schlagen so viele Aerzte fehl.

Augen Kopfweh, Schrift beim Lesen verschwommen, Flecken vor den Augen, Häutchen etc. Die Absorbirungs-Methode des Doktors heilt, wenn andere versagen. Schielen geheilt ohne Messer, Brillen wissenschaftlich angepaßt.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 6; Sonntags bis 1.

Freie Untersuchung und Konsultation.

T. W. DEACHMAN, M. D.
70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung.—Schneidet dies aus und bringt es mit.
9jan,mifajo*

Für nur 1 Cent pro Tag

können Sie durch den Gebrauch der berühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen ihre Gesundheit wieder herstellen u. erhalten!

Verstopfung, Appetitlosigkeit, Nieren, Magen- u. Leberleiden, Kopfschmerz u. u. Schwindel-Anfälle positiv und sofort beseitigt.

Einzig dastehend als Blutreigungsmittel.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

!! Deutsche, heraus !!

Jeder Deutsche hat die Pflicht, den tückischen Umtrieben der Feinde persönlicher Freiheit, den Temperenz-Fanatikern und Gegnern von Vereins-Festlichkeiten ein

kräftiges Halt

entgegen zu rufen. — Kommt deshalb zu Tausenden am

Donnerstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr,

nach dem

AUDITORIUM

und zeigt

Eure Macht und Stärke.

Die Deutschenhasser und engherzigen Nativisten fürchten nichts so sehr, wie eine

Massen-Demonstration

der

Deutsch-Amerikaner.

Druck erheischt Gegendruck.

Die Fanatiker haben den Stadtrath bereits unterminirt.

Nie zuvor waren freiheitliche Prinzipien in Chicago so gefährdet, wie gegenwärtig. — Kommt Alle und pünktlich.

Das Bürger-Comite.

Protestversammlung.

Das Programm für dieselbe jetzt zusammengestellt.

Drei Reden werden gehalten.

Der Eintritt ist für Jedermann frei, Eintrittskarten werden nicht ausgegeben.— Die Vereine sind ersucht, vor 8 Uhr im Auditorium einzutreffen.

Auf, Deutsche Chicago's, für Eure persönliche Freiheit!

Am Donnerstag dieser Woche, Abends acht Uhr, beginnt im großen Saale des Auditoriums die deutsche Massenversammlung gegen die tückischen Umtriebe der Feinde persönlicher Freiheit. Nicht nur die hochanständigen Festlichkeiten ehrenwerther deutscher Vereine wollen sie stören; sondern sie wollen auch über jeden einzelnen Theil dieser Stadt „Local Option" betreffs der Schankgerechtigkeit verhängen und so die Bürgerschaft in endlose bittere Kämpfe verwickeln und womöglich die Stadtkasse um einen namhaften Theil ihrer so nothwendigen Einkünfte berauben.

Diesen schändlichen Versuchen muß ein kraftvolles „Halt!" geboten werden. Das soll und wird durch die von den Vertretern zahlreicher deutscher Vereinigungen beschlossene Versammlung geschehen, zu welcher die umsichtigsten Vorbereitungen getroffen werden. Kein braver Deutscher wird in ihr fehlen. Und mit fliegenden Fahnen werden die Vereine sich einfinden.

Das Büger-Komite.

Achtung Sänger!

Es ist der allgemeine Wunsch ausgesprochen worden, daß sich die deutschen Sänger Chicago's an der am Donnerstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Auditorium stattfindenden deutschen Massen-Versammlung in voller Stärke betheiligen.

Das Musik-Komite hat sich auf 2 Chöre geeinigt: „Das treue deutsche Herz" und „The Star spangled Banner". Die Sänger sind ersucht, die betreffenden Noten mitzubringen.

Franz Amberg,
Präsident der Vereinigten Männerchöre von Chicago.

Theodor Behrens,
Präsident der Vereinigten Sänger von Chicago.

Für die morgen Abend im Auditorium stattfindende Protestversammlung ist das nachfolgende Programm aufgestellt worden:

1. a) Marsch.
   b) Ouverture.
   C. Bunge's Orchester.
2. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Wilhelm Rapp.
3. Erste Ansprache.
4. „Das treue deutsche Herz", gesungen von den deutschen Sängern Chicago's.
   Dirigent: Gustav Ehrhorn.
5. Zweite Ansprache.
6. Potpourri . . . . Orchester
7. Dritte Ansprache.
8. Verlesung der zur Annahme empfohlenen Erklärung.
9. „The Star Spangled Banner", gesungen von den Sängern mit Orchester-Begleitung.

Die Namen der Redner werden heute bekannt gegeben werden.

Die Turnvereine, welche ihre Trommler- und Pfeifer-Korps mitbringen, sind ersucht, in das Auditorium hineinzumarschiren und die Trommler, Pfeifer und Hornisten auf dem oberen Balkon Aufstellung nehmen zu lassen. Es ist jedoch erwünscht, daß diese Vereine vor 8 Uhr im Auditorium eintreffen.

Der Eintritt ist frei für Jedermann, Eintrittskarten werden nicht verabfolgt.

Die Sänger sind ersucht, bis spätestens 10 Minuten vor 8 Uhr die für sie im Parterre reservirten Sitze einzunehmen.

Die Mitglieder des Bürger-Ausschusses versammeln sich um 7 Uhr 15 Minuten im Auditorium.

Die Mitglieder des Finanz-Ausschusses werden morgen Nachmittag 1 Uhr in den Redaktionsräumen der „Illinois-Staatszeitung" zusammenkommen. Sie ersuchen alle Diejenigen, welche Kollektionsbücher für Beschaffung der Geldmittel zur Bestreitung der Unkosten in Händen haben, und überhaupt alle Personen, Vereine u. s. w., welche etwas beisteuern wollen, bis zu dieser Zeit die Beiträge dem Komite zu übergeben.

An die Turnvereine des Chicago Turnbezirks.

Gut Heil!

In der vorletzten Sitzung des Stadtraths von Chicago wurde, wie Ihr aus der Tagespresse ersehen haben werdet, ein Gesuch der deutschen Vereine, die für Vereinsfestlichkeiten ins Leben gerufene Zwangsordinanz aufzuheben, nicht nur nicht beachtet, sondern es wurde das Deutschthum auf gemeine Weise geschmäht. Das Muckerthum diktirt in Chicago, und wenn die deutschen Vereine nicht sofort gegen diese Willkür Front machen, wird auch hier der letzte Rest persönlicher Freiheit schwinden.

Den Fanatikern, den Feinden jeder Freiheit, muß und wird ein Halt zugerufen werden. Es findet zu diesem Zwecke am Donnerstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr, eine Massen-Protest-Versammlung aller Deutschen Chicagos im Auditorium statt.

In allererster Linie sollten die Turnvereine des Chicago Turnbezirks, da es sich nicht um Förderung dieser oder jener politischen Fraktion handelt, anwesend sein. Ihr seid daher dringend aufgefordert, in corpore mit Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps nebst Fahnen zu erscheinen und durch Eure Anwesenheit bekunden, daß Ihr nicht Willens seid, nach der Pfeife einiger Fanatiker und heuchlerischer Temperenz-Apostel zu tanzen.

Seid Punkt 8 Uhr Alle am Platze!

Im Auftrage des Vororts des Chicago Turnbezirks
Leopold Neumann,
Bezirks-Schriftwart.

* * *

Auf Ihr Baiern!

Die zehn Sektionen des Bairisch-Amerikanischen Vereins von Cook County sind hiermit aufgefordert, sich an der am Donnerstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Auditorium stattfindenden Protest-Versammlung deutscher Bürger zu betheiligen, um gegen die Uebergriffe der Mucker Stellung zu nehmen.

Im Auftrag des Direktoriums:
Conrad Linz, Groß-Präs.,
F. Huennerkopf, Sekr. p. t.

* * *

Zentralverband der deutschen Militär-Vereine von Chicago.

Die Vereine des Zentral-Verbandes sind hiermit aufgefordert, sich in corpore mit Fahnen an der deutschen Massen-Versammlung, Donnerstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Auditorium zu betheiligen. Die Vereine versammeln sich 7 Uhr Abends Nr. 106 Randolph Straße.

Otto Dietz, Präsident,
Aug. Eschemann, Vize-Präs.

* * *

Verband der Veteranen der deutschen Armee.

Die Mitglieder des Verbandes sind ersucht, in corpore an der deutschen Massenversammlung am Donnerstag, den 11. Febr., Abends 8 Uhr, theilzunehmen. Pünktliches Erscheinen um 7 Uhr Abends im Vereinslokal, Nr. 106 Randolph Str., ist erwünscht.

Toni Kercher, Präsident.
Fritz Moeller, Sekretär.

* * *

Verein der Brandenburger.

Die Landsleute sind ersucht, sich in corpore an der deutschen Protestversammlung am Donnerstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Auditorium zu betheiligen.

Max Stutzenstein, Präsident.
E. Fieguth, Sekretär.

* * *

Jungs, holt fast!

Alle plattdütschen Gilden von Chicago sünd hiermit upfoddert, sick Dunnerstag, den 11. Febroar, to de grote dütsche Massen-Versammlung im Auditorium intofinnen. Kam't alltohop, ohne Utnahm, so dat dat Auditorium proppendig vull ward. Kamt un wiest de Mucker, det se hier in Chicago noch lang nich so regieren künnt, wie se woll mügten, det se vör Allem ok mit de plattdütschen Jungens to räken hebben, de ganz genau weten, wat se to dohn hebben un sick von de Waterheiligen ganz gewiß nicks vörschriewen laten.

G. Henry Mueller, Grotmeester.
Louis E. Brandt, Grotschriewer.

Vereinigte Sänger!

In Folge einstimmigen Beschlusses der Delegaten werden sich die „Vereinigte Sänger von Chicago" in corpore an der deutschen Massen-Versammlung im Auditorium am Donnerstag, den 11. Februar betheiligen.

Die sämmtlichen Vereine des Verbandes sind deshalb ersucht, sich mit ihren Fahnen um 7 Uhr Abends in der Quincy Nr. 9, Ecke Randolph und La Salle Straße, einzufinden, um sich gemeinschaftlich nach dem Auditorium zu begeben.

Theodor Behrens, Präsident.
Max Hirsch, Sekretär.

* * *

Schwaben-Verein von Chicago.

Die Mitglieder des Schwaben-Vereins sind ersucht, sich in Masse an der deutschen Demonstrations-Versammlung, Donnerstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Auditorium zu betheiligen.

Eugen Niederegger, Präsident.
Julius Schmidt, Sekretär.

* * *

Hessen heraus!

Der Hessen-Verein von Chicago wird sich in Folge einstimmigen Beschlusses in corpore mit seinen Fahnen an der deutschen Massen-Demonstration im Auditorium am Donnerstag, den 11. Februar betheiligen.

Die Mitglieder versammeln sich um 7 Uhr Abends in G. Berkes Weinhandlung, Nr. 73 Dearborn Straße, um gemeinschaftlich nach dem Auditorium zu marschiren. Alle Hessen Chicago's sind ersucht, sich uns anzuschließen.

Georg Roth, Präsident.
Henry Hildebrandt, Sekretär.

* * *

Deutscher Kriegerverein.

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago ladet hiermit sämmtliche deutsche Militär-Vereine von Chicago und Umgegend ein, sich Donnerstag Abend 7 Uhr in Jung's Halle, 106 Ost Randolph Straße, einzufinden, wenn möglich mit Fahnen. Sollten die Vereine nicht in corpore erscheinen, so sind die einzelnen Mitglieder gebeten, sich dem Krieger-Verein anzuschließen, welcher mit einer starken Musik-Kapelle und fliegenden Fahnen sich an der Demonstration betheiligt.

Das Komite:
Lassen, Odenthal, Uttenweiler.

* * *

Gesangverein Harmonie.

Die aktiven und passiven Mitglieder des Gesangvereins Harmonie versammeln sich morgen Abend 7 Uhr in der Lincoln-Turnhalle, um sich vollzählig an der Massenversammlung im Auditorium zu betheiligen.

* * *

Schwäbischer Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder des „Schwäbischen Unterstützungs-Vereins" werden hiermit aufgefordert, sich an der am Donnerstag Abend um 8 Uhr im Auditorium stattfindenden Massen-Demonstration in corpore zu betheiligen.

Versammlung punkt 8 Uhr in der Vereinshalle, Nr. 210 Wells Str.

Wm. Stantmeister, Präsident.
Ad. Schleehauf, Sekretär.

Dr. Senn marschbereit.

Er möchte gerne ein Korps von Aerzten und Wärtern mitnehmen.

Dr. Senn erwartet stündlich Nachricht von Japan, welche ihn nach dem Kriegsschauplatze rufen soll. Er möchte gerne ein aus 25 Aerzten und Krankenwärtern bestehendes Korps mit sich nehmen. Um ein solches auszurüsten sind aber $100,000 nöthig, und Dr. Senn will versuchen, diese Summe hier aufzubringen. Seiner Erklärung nach ist dies, außer der moralischen, die einzige Unterstützung, welche Amerika den Japanern angedeihen lassen kann, und Dr. Senn hält es geradezu für die Pflicht der hiesigen Bürgerschaft, die benöthigte Summe aufzubringen. Es sind bei ihm Gesuche von nicht weniger als 200 Aerzten eingelaufen, welche sich dem berühmten Chirurgen als Gehilfen anschließen möchten, und wenn es ihm gelingt, ein derartiges Korps auszurüsten, so wird er unter den Freiwilligen die besten aussuchen. Nach der Ansicht von Dr. Senn, der für die Japaner die größte Bewunderung hegt, wird Japan schließlich doch von der russischen Uebermacht erdrückt werden; er erwartet aber, daß die Mächte es nicht zum Aeußersten kommen lassen, sondern einschreiten werden.

— Ach so! — Freundin: „Erna, Du scheinst Dich in letzter Zeit ja gar nicht mehr zu schminken?" — Erna (seufzend): „Nein, mein neuer Verehrer ist nämlich Doktor Brömel, der bekannte Naturforscher."

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Feuerdämon ruht nicht!

Baltimore hatte auch verflossene Nacht mit ihm zu kämpfen.

Baltimore, 10. Febr. Die verwichene Nacht zeichnete sich durch zwei neue Feuer-Alarme aus, sowie durch den Einsturz einer Anzahl Mauern ausgebrannter Gebäude und durch die großen Unzuträglichkeiten von Soldaten und Polizisten, welche im Dienst waren, da die Temperatur um etwa 10 Grad fiel, und ein schneidender Wind herrschte. Ohne Zweifel hatten die Witterungs-Verhältnisse die Mauer-Einstürze verursacht.

Schon zu früher Nachtstunde wurde die Feuerwehr durch einen Alarm nach dem Holzhof von William D. Gill & Sohn, im südwestlichen Distrikt, gerufen. Der Platz liegt ganz in der Nähe des niedergebrannten Holz-Distriktes, obwohl dieses Feuer ein unabhängiges war. Drei Feuerwehr-Kompagnien und das Feuerboot „Cataract" löschten den Brand, welcher im Maschinenraum ausgebrochen war, mit einem Schaden von nur etwa $7500. Später brach wieder ein Feuer im nördlichen Wohn-Distrikt aus, aber kein wichtiges.

Die Polizei- und Milizleute, welche Nachtdienst hatten, waren fast ganz erstarrt und betäubt, als sie bei Tagesanbruch abgelöst wurden. 10 bis 12 Stunden im Freien bei solchem Wetter war auch arg genug!

Hochfluthen stören Verkehr!

Harrisburg, Pa., 10. Febr. Es ist noch keine Veränderung in der Lage an dem angeschwollenen Susquehannafluß entlang zwischen hier und Sunbury, zu verzeichnen. Die große Eisstauung zu Sunbury ist noch ungebrochen, und die Lage daselbst ist bedenklich. Alle Niederungen am Fluß von Bloomsberry bis nach Wilkesbarre sind überschwemmt, und der Bahnverkehr leidet besonders darunter.

Für gute Landstraßen.

Hartford, Konn., 10. Febr. Unter Betheiligung vieler Staaten wurde hier der Kongreß der Landstraßenbauer eröffnet.

Ausland.

Großer Bankkrach in Bremen!

Bremen, 10. Febr. Die Bankfirma Stephan Luhrmann & Sohn hat Bankerott gemacht. Die Bestände werden auf 1 Million Mark, und die Verbindlichkeiten auf 6 Millionen geschätzt.

Außer Bremen werden auch New York, London, Paris und andere Plätze von diesem Bankerott berührt.

Gestorben.

Berlin, 10. Febr. General der Infanterie z. D. Barnim v. Zeuner, welcher sich im Feldzuge von 1870 auf '71 hervorragend auszeichnete, ist aus dem Leben geschieden. (Geb. 12. August 1821 in Stettin.

Fast gleichzeitig starb hier Emil Rosenow, sozialdemokratischer Reichstags-Abgeordneter und begabter Schriftsteller. (Geb. 9. März 1871 in Köln.)

Kecke Herausforderung.

Bilse-Roman für Sachsen-Meiningen freigegeben.

Meiningen, 10. Febr. Großes Aufsehen erregt es hier und anderwärts, daß die Wiener Ausgabe des, vom Forbacher Ex-Leutnant Bilse verfaßten Romans „Aus einer kleinen Garnison" im Herzogthum Sachsen-Meiningen freigegeben worden ist. Es ist das mit der Begründung geschehen, daß gemäß dem, vom Kriegsgericht in Metz gefällten Urtheil nur die Braunschweiger Ausgabe der Beschlagnahme verfallen sei. In Berliner Kreisen hat dieser Schritt der Behörden von Sachsen-Meiningen stark verschnupft.

Von Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 10. Febr. Die neuerdings aus Deutsch-Südwestafrika gemeldeten Vorgänge beweisen nach der Ansicht Gutunterrichteter, daß der Herero-Aufstand noch keineswegs unterdrückt ist. Bei Omaruru war offenbar die Hauptmasse des Feindes konzentrirt. Die Kompagnie Francke leistete im Heldenmuth geradezu Uebermenschliches. Aber es herrschte hier die bange Sorge, ob sie sich auch gegenüber der erdrückenden Uebermacht bei Omaruru, wo sie seit Freitag eingeschlossen war, halten könne.

Spät Abends aber lief eine erfreuliche Kunde ein, welche die gehegten Befürchtungen scheuchte. Darnach haben die Herero die Umgegend von Omaruru verlassen, sodaß die tapferen deutschen Truppen wieder Luft haben. Vermuthlich waren die Entsatzkolonnen, die laut früherer Meldung im Anmarsch begriffen waren, in die nächste Nähe von Omaruru gelangt, und die Herero fürchteten eine schwere Niederlage.

Die Situation gilt jetzt für nicht mehr so ernst, wie noch vor wenigen Tagen.

Geburtstag berühmter Dichter.

Frankfurt a. M., 10. Febr. Der Dichter Wilhelm Jordan, der besonders durch seine Wiederherstellung des Nibelungenliedes bekannt geworden ist, beging die Feier seines 85. Geburtstages, wozu ihm von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche dargebracht wurden. Seitdem der greise Dichter vor mehr denn Jahresfrist todtgesagt worden, ist es ihm gesundheitlich gut gegangen, und seine Angehörigen hoffen, daß ihnen sein theures Leben noch recht lange erhalten werde.

Berlin, 10. Febr. Felix Dahn, der namhafte Dichter und Geschichtsforscher, feierte seinen 70. Geburtstag, zu welchem ihm viele Ehren und Aufmerksamkeiten zutheil wurden. Er erfreut sich noch vollkommener geistiger und körperlicher Frische.

Fürstliche Vermählung.

London, 10. Febr. Prinz Alexander von Teck und Prinzeß Alice von Albany wurden in der St. Georges-Kapelle, im Schloß Windsor, getraut. Dort war auch die Königin Viktoria im Jahre 1840 vermählt worden, und zwar am selben Datum.

Das ist ehrlich.

Der Doktor entfernt den Kaffee, weil er schädigt.

Ein hervorragender Arzt im Süden mit 51jähriger Erfahrung, drückt sich treffend aus über die von Kaffee verursachten Leiden.

„Seit mehr als drei Jahren habe ich meinen Patienten Postum verschrieben und stets ist es ihnen von Nutzen gewesen und hat Hunderte geheilt, die an Unverdaulichkeit und allgemeiner Nervenzerrüttung, verursacht durch den langen Genuß von Kaffee, Thee, Tabak oder Branntwein, besonders Kaffee, litten.

„Ich bin seit 51 Jahren praktizirender Arzt und praktizire noch jeden Tag. Ich versichere Ihnen, daß ich noch nie ein Getränk gefunden habe, daß Ihrem Postum bei der Wiederherstellung von Leuten gleichkommt, die sich durch den Genuß von Kaffee geschädigt haben.

„Ich wurde zu dem Genuß von Postum gezwungen, weil ich selbst durch das Kaffeetrinken dyspeptisch geworden war. Da viele meine Patienten an Unverdaulichkeit aller Art litten—hielt ich Umschau nach einem Mittel, daß mir in meiner Praxis helfen sollte und fand es in Postum. Wenn er nach der Anweisung hergestellt wird, ist er nicht nur schmackhaft sondern wohlschmeckend und eine sichere Heilung für Unverdaulichkeit und Nerven-Erschöpfung in den meisten Fällen.

Ich habe mich vieler Patienten beraubt, dadurch, daß ich Postum verschrieben habe, aber ich bin zufrieden, denn ich habe den Leidenden geholfen, besonders Frauen, die von drei bis fünf Tassen Kaffee per Tag zu trinken pflegten. Ich weiß, der weitere Gebrauch von Kaffee hat lange Zeit Millionen in ein zeitiges Grab gebracht und ich betrachte Postum als ein Heilmittel für alle Leiden, die der Kaffee verursacht.

In der That garantire ich Jeden, der an Unverdaulichkeit und andere Beschwerden, verursacht durch Kaffee, leidet, bedeutend zu bessern oder ganz zu heilen. Ich gebe ihnen Postum statt Kaffee und wenn sie der Anweisungen folgen, garantire ich sie zu heilen oder ich rechne nichts für meine Dienste. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Solche Empfehlungen wie diese zeigen, daß es einen Grund gibt für Postum. Es ist ein starker reiner Nährtrank, ist in keiner Weise Medizin, sondern ein wohlschmeckendes Getränk, das den Kaffee von vielen den feinsten Tischen in Amerika verdrängt hat.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Befinden des kranken Bundessenators Mark Hanna hat sich sehr bedeutend gebessert.

— Gouverneur Yates von Illinois setzte den Freitag, den 22. April, als Baumpflanzungs- und Vogelschutz-Tag fest.

— Einbrecher drangen in die Depositen Bank von Millerstown, Pa., und raubten $500 oder mehr aus dem Geldschrank.

— Bei Sand Point, Manit., stieß ein Schnellzug auf einen Güterzug, während ein starker Nebel herrschte, und es sollen 15 Personen oder einige mehr dabei umgekommen sein!

— Unweit York, Ala., stieß ein Personenzug auf der Great Southern-Bahn mit einem Güterzug zusammen. Der Zugführer Bing und sein Heizer wurden getödtet.

— In der Grube der Carnegie Steel Co. zu Steubenville, O., wurden vier Mann dadurch todtgequetscht, daß ein großer Haufen, durch Dynamit losgesprengten Erzes auf sie fiel.

— Der Milwaukeer Hafen ist wieder durch Eis gesperrt; das Eisgeschiebe soll 30 Fuß dick sein, wovon die Hälfte unter Wasser ist. Aehnlich steht es mit den Häfen von Racine und Sheboygan.

— Der 13jährige Frank Brady in New York wurde unter der Anklage verhaftet, dem Millionär Howard Willets einen Erpressungs-Drohbrief geschrieben zu haben. Er sagt, drei Männer hätten ihn dazu gezwungen.

— Die Bundes-Großgeschworenen in St. Louis erhoben gegen den Ex-Polizeikapitän Samuel J. Boyd, Nathan Levin, Adolf Fein und Jakob Kaplan die Anklage der Verschwörung zur Umgehung der Naturalisirungs-Gesetze.

— Bei einem Zusammenstoß auf der Southern Bahn zu Waterloo, bei Washington, Virginien, wurden 4 Personen getödtet; dieselben saßen in einem Wagen, der von einem Zuge angerannt wurde.

— Unsere Regierung will, wie angekündigt wird, ernste Maßnahmen gegen die Anarchie in San Domingo und gegen die Bedrohung des Lebens und Eigenthums amerikanischer Bürger ergreifen.

— Der Fuhrmann James McDonald in Bedford, Ind., wurde unter der Anklage verhaftet, mit der Ermordung der Lehrerin Frl. Schaefer zu thun gehabt zu haben. Man glaubt, daß man diesmal den Richtigen hat.

— In seinem 103. Lebensjahre starb zu Dayton, O., Philipp Keifer, ein wohlhabender ehemaliger Fabrikant. Er war ein großer Raucher und trank täglich 6 Tassen Kaffee — sonst wäre er vielleicht noch älter geworden.

— Aus Springfield, Ill., wird gemeldet: Die Großgeschworenen des Countys Macon erhoben in aller Form Anklage gegen Fred Strube, Frl. Alice Henninger, die ihn nicht heirathen wollte, im August v. J., ermordet zu haben. Strube hat gestanden.

— Die Zahl der Arbeiter, welche durch das Baltimorer Brandunglück beschäftigungslos geworden sind, wird auf 50,000 geschätzt. 7000 Firmen brannten aus. 30 Prozent des finanziellen Verlustes sind durch Versicherung gedeckt.

— Der deutsche Kriegerverein in der Nachbarstadt Aurora, Ill., beging sein 14jähriges Stiftungsfest, und zwei, von der Hepner'schen Theatergesellschaft von Chicago aufgeführte Possen bildeten die zwei Hauptnummern des Programms.

— In der Fabrik der Brooklyn Chair Co. zu Brooklyn, N. Y., brach plötzlich Feuer aus, und eine Anzahl Angestellter mußte aus dem zweiten Stockwerk springen. 14 Personen wurden verletzt, einige lebensgefährlich. Die Fabrik brannte völlig ab; Verlust $100,000.

— Das amerikanische Flottengeschwader unter Admiral Evans soll von den Philippinen-Inseln nach Hongkong fahren, damit die Offiziere die Operationen der japanischen und der russischen Flotte näher betrachten können, vorausgesetzt, daß die beiden kriegführenden Mächte es gestatten.

— Munition, welche für den Rebellengeneral Jiminez in San Domingo bestimmt war und sich auf dem, von New York kommenden Dampfer „New York" (von der Clyde-Linie) befand, konnte nicht zu Monte Christi gelandet werden, da das Regierungskanonenboot „President" auf den Dampfer feuerte, worauf der Kapitän schleunigst nach Puerto Plata fuhr.

Ausland.

—Der Londoner „Daily Teleoraph" meint schon, die russisch-ostasiatische Flotte, die mit so großen Opfern aufgebaut wurde, liege in den letzten Zügen!

— Pariser Zeitungen kritisiren es bitter, daß die Japaner ohne vorherige Kriegs-Erklärung einen nächtlichen Angriff auf die russische Flotte machten, erkennen aber die Kühnheit der Japaner an.

— Der amerikanische Botschafter Porter in Paris sprach mit dem französischen Ausland-Minister Delcasse über die Note des Staatssekretärs Hay wegen des geplanten Handelsvertrages. Der Minister will sich erst mit anderen Mächten in's Einvernehmen setzen, ehe er eine Antwort gibt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Palatia von Genua u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia.
Honolulu: Sonoma, von San Franzisko nach Australien.
Funchal, Madeira: Auguste Viktoria, von New York nach Genua u. s. w.
Neapel: California von New York.
Plymouth: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Oceanic nach Liverpool.
Seattle, Wash.: Kaga Maru, nach Japan und China: James Drummond nach Honolulu.
Livorno: Calabria, von Neapel nach New York.
Hamburg: Arcadia nach Philadelphia.
Christiansand: Oskar II. und Island, nach New York, über Kopenhagen.

Lokalbericht.

In der Schwebe.

Der Zustand des Stadtrathsmitgliedes Wm. Mavor ist ein sehr ernster, und sein Arzt, Dr. Robert Dodds, erklärt, daß das Ableben des Kranken jeden Augenblick erfolgen mag, doch aber die Aussicht auf Genesung nicht ausgeschlossen ist. Die schwere Anstrengung des Herrn Mavor im öffentlichen Dienst während der letzten Zeit hat ihn angegriffen, und macht seinen Zustand namentlich bedenklich.

Herman B. Butler, Vizepräsident der Firma Joseph T. Ryerson & Son, kämpft in seiner Wohnung, 1920 Wellington Ave., mit dem Tode. Herr Butler erkrankte am letzten Freitag wenige Stunden vor dem geplanten Antritt einer Erholungsreise nach dem Osten, an Lungenentzündung und sein Zustand hat sich beständig verschlimmert. Butler kam vor zwanzig Jahren von New York nach Chicago und wurde bald darauf der Geschäftstheilhaber des Herrn Ryerson. Seit drei Jahren ist er Vizepräsident und Schatzmeister der Firma. Er steht im Alter von 48 Jahren.

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. 23bs,mifon*

Andere Saiten.

Polizeirichter Mayer auf der Nordseite pflegte bisher Schankwirthen, die ihm zum ersten Male wegen Uebertretung der Polizeistunde vorgeführt wurden, nur die mindeste Strafe aufzuerlegen, die zulässig ist. Heute hat er diesen Brauch abgeschafft, indem er erklärte, die Wirthe müßten nachgerade wissen, daß mit der Durchführung der Polizeistunde Ernst gemacht werde. Statt nur „$1 und die Kosten" haben Otto Herzog, 358 Larrabee Str., und C. A. Smith, 398 Division Straße, heute zwanzig Dollars und den Betrag der Kosten auf den Tisch des Hauses legen müssen.

* An Morphiumvergiftung ist heute das dreijährige Kind Frances Jacobowski, 1868 Iowa Str., gestorben. Das Gift war in einer Medizin enthalten, welche für die Mutter des Kindes bestimmt war. Beide waren krank, und daher erklärt sich die angebliche Verwechselung der Medizinflaschen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der „Iroquois"-Schrecken.

Die Sonder-Grandjury setzt die Untersuchung desselben fort.

„Beanstandeter" Geschworener.

Seine Kollegen ertheilen demselben ein Vertrauensvotum. — Feuerwehrleute und zahlreiche Besucher der verhängnißvollen Vorstellung als Zeugen vernommen.

Man hat nachträglich entdeckt und ein großes Geschrei darüber gemacht, daß Herr Ernst Heldmaier, einer von den Großgeschworenen, welche gegenwärtig die „Iroquois"-Katastrophe untersuchen, die Steinarbeit für die Fassade des Theaterbaues geliefert hat. Herr Heldmaier sagt, wenn man ihm Gelegenheit gegeben haben würde, diese Thatsache bekannt zu geben, ehe er als Geschworener vereidigt wurde, so hätte er daraus kein Hehl gemacht. Falls Jemand glauben sollte, daß seine geschäftliche Verbindung mit dem Bau ihn in seinem Urtheil über die Verantwortlichkeit für die Brandkatastrophe beeinflussen könnte, so würde er bereitwilligst von der Mitgliedschaft in der Grand Jury zurücktreten. Seine Kollegen haben ihm jedoch heute in aller Form ein Vertrauensvotum ertheilt, und so bleibt er, wo er ist.

Als erster Zeuge wurde heute Hilfs-Feuerwehrchef Campion vernommen. Er und nach ihm andere Feuerwehr-Offiziere und Mitglieder der Löschmannschaft gaben ausführlich Auskunft darüber, wo man in dem brennenden Theatergebäude die meisten Leichen gefunden hat, wo es auf den Treppen, vor verschlossenen Thüren u. s. w. zu Stauungen gekommen ist, und was seitens der Feuerwehr zur Rettung der noch lebend in dem Theater befindlichen Personen geschah.—Nach Vernehmung der Feuerwehrleute kam die Reihe an Charles Dexter und Frank Hausmann, beide Nr. 293 Warren Avenue wohnhaft. Dexter und Hausmann haben der verhängnißvollen Vorstellung beigewohnt. Sie gaben an, daß sie bei Ausbruch des Brandes den nach der Randolph Str. zuführenden Ausgangsthüren zugestürzt wären und drei von denselben verschlossen vorgefunden hätten. Erst nach längerem Bemühen sei es ihnen gelungen, dieselben zu öffnen. Offen gewesen wäre nur eine schmale Thüre in der Nähe der Kasse. — Frau Katherine Helpin, die in dem Theater als Scheuerfrau beschäftigt gewesen ist und der unheilvollen Vorstellung in Begleitung einer Freundin beigewohnt hat, gab an, wie es ihr nach Ausbruch des Brandes ohne jede Schwierigkeit gelang, sich in Sicherheit zu bringen, während ihre Begleiterin in den Flammen umkam. — A. L. Day, 5 Ashland Place, Ernest Stein, 3423 S. Park Ave., und John C. Galvin, 1677 W. Monroe Str., beschrieben die Szenen, welche sich nach Ausbruch des Brandes in dem Theater abgespielt haben. — Emil von Placheski, 831 Melrose Ave., hat der Theatervorstellung in Begleitung der Turnlehrer Schneider und Dreifel beigewohnt, die mit ihren Angehörigen bei dem Brande umgekommen sind. Er beschrieb, wie es ihm gelungen ist, sich zu retten. Er hat in einem Seitenraum der Gallerie die Scheibe eines Dachfensters eingeschlagen und ist dann durch die Oeffnung auf das Dach hinausgeklettert. Charles Dexter gab an, daß er auf demselben Wege zu entkommen versucht hätte, aber nicht bis zu dem Fenster hätte hinaufreichen können.— Kapellmeister Antonio Frasolino beschrieb, wie er und seine Leute so wacker auf ihrem Posten ausgehalten haben, in der Hoffnung, ihr Spielen würde das Publikum auf seiner Flucht vor Ueberstürzung bewahren.— Weitere Zeugen, die heute vernommen wurden, sind:

Frau Emma Schweitzer, 631 Fullerton Ave.; Joseph H. Bruce, 993 N. Oakley Ave.; Joseph Petrie, 6014 Morgan Str.; Edson Rhiourn, 3442 Prairie Ave.; Frau Pinedo, 478 N. Hoyne Ave.; Frau Emma Churcher, 850 Washington Blvd.; Jos. Hughes, 4438 Indiana Ave.; Ruth Michael, 689 N. Robey Str.; Fred H. Rea, 3231 South Park Ave.; N. D. Laughlin, 1505 Wrightwood Ave.; Alice Kilroy, 67 Oregon Ave.; Julia und Nellie Morgan, 528 Garfield Ave.; Frau Maud Tracy, 2043 Kenmore Ave.; Rose Lange, 1830 Oakdale Ave.; J. S. Strong, 703 63. Str.

Versucht sie gegen
Husten, Erkältungen, Asthma, Bronchitis, Heiserkeit und Halsschmerzen.
BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Facsimile-Unterschrift von John I. Brown & Son auf jeder Schachtel.

Ein „Präzedenzfall".

Polizeirichter Callahan in South Chicago hat einen „Präzedenzfall" geschaffen. Fred C. Robes, Aufseher in den Eishäusern von Nelson Morris & Co., 114. Str., war angeklagt, drei Arbeiter mit Erschießen bedroht zu haben, als diese während furchtbar bitterer Kälte an einem Sonntage die Arbeit auf dem Eise verweigerten. Die Leute waren dann angeblich entlassen und aus dem der Firma gehörigen Logirhause hinausgejagt worden. Die Arbeiter, James Cooney, Wm. Warren und Daniel Brown ließen Robes verhaften; er erwirkte einen Aufschub der Verhandlungen, und als er gestern abermals einen solchen forderte, weil sein Anwalt nicht anwesend war, da wurde ihm derselbe nur unter der Bedingung bewilligt, daß er den Beschwerdeführern ihren Zeitverlust vergüte.

— Wir sollten niemals vergessen, daß in einem verlor'nen Menschen nicht immer auch eine verlor'ne Seele wohnt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Der erste Wespenstich.

Schlecht angefangen hat so ziemlich jeder Krieg, den Rußland seit Peters des Großen Zeit mit annähernd ebenbürtigen Gegnern geführt hat. Peter selbst wurde von dem halb verrückten schwedischen Könige Karl furchtbar gedemüthigt, wetzte aber später die Scharte wieder aus und zwang den Schweden, in der Türkei Zuflucht zu suchen. Der Antheil, den Rußland an dem siebenjährigen Kriege nahm, war auch nicht sehr rühmlich. Napoleon konnte fast ungehindert bis zu der heiligen Stadt Moskau vordringen, mußte jedoch schon wenige Monate später den bekannten verhängnißvollen Rückzug antreten. Im Krimkriege sowohl wie in seinem letzten Kriege gegen die Türkei erlitt Rußland anfänglich ebenfalls nur Niederlagen, und doch rückt es der Einverleibung der Balkanstaaten immer näher. Angesichts dieser geschichtlichen Erfahrungen wird man also wohl den Schluß ziehen dürfen, daß der erste Rückschlag, den es im Kriege mit Japan erlitten hat, den schließlichen Triumph Rußlands noch keineswegs in Frage stellt. Selbst wenn es noch viel schlimmere Demüthigungen erfährt, wird es sich nur zu um so größeren Anstrengungen aufraffen und sein Ziel nie aus dem Auge verlieren. Der Krieg wird jedenfalls kein Kinderspiel sein.

Unstreitig hat sich der russische „Vizekönig" in Port Arthur geradezu schmählich überrumpeln lassen. Wenn auch noch keine förmliche Kriegserklärung ergangen war, so war doch seit dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern ein thatsächlicher Kriegszustand vorhanden, mit dem der russische Befehlshaber hätte rechnen müssen. Statt dessen scheint er an die Gefahr eines Angriffes so wenig gedacht zu haben, daß mehrere japanische Torpedoboote unbemerkt in den stärksten russischen Kriegshafen Ostasiens hineinfahren und drei russische Schiffe beschädigen konnten. Sogar nach dieser kühnen That der Japaner scheint Admiral Alexajef die Nähe eines größeren japanischen Geschwaders nicht vermuthet zu haben, denn er ließ dieses am Nachmittage dicht an sein eigenes Geschwader herankommen. Seine Strandbatterien erwiesen sich als so wirkungslos, daß die japanische Flotte sich anscheinend unbeschädigt zurückziehen konnte, nachdem sie noch drei andere russische Kriegsschiffe „unter der Wasserlinie" angeschossen hatte. Demnach muß der Hafen überaus schlecht vertheidigt gewesen, und jede übliche Vorsichtsmaßregel unterlassen worden sein. Die russischen Torpedozerstörer sind anscheinend überhaupt nicht in Thätigkeit getreten.

Einen entscheidenden Erfolg hat Japan in diesem ersten Gefechte selbstverständlich nicht errungen, aber wenn es ihm gelungen ist, das russische Geschwader in Port Arthur einzuschließen, so hat es einen großen strategischen Vortheil gewonnen. Dieses Geschwader kann dann nicht mehr die Uebersetzung großer japanischer Truppenmassen nach Korea verhindern, und ehe das andere russische Geschwader aus dem wahrscheinlich zugefrorenen sibirischen Hafen Wladiwostock heransegeln kann, mag ein japanisches Heer die Hauptstadt von Korea besetzt haben. Auf alle Fälle hat Japan eine Probe seiner Seetüchtigkeit abgelegt, deren moralische Bedeutung nicht unterschätzt werden kann. Es ist jetzt wenigstens wahrscheinlich geworden, daß seine Flotte der russischen überlegen ist, und daß es in Folge dessen zur See den Vorrang behalten wird. Rußland wird voraussichtlich in die Vertheidigungsstellung gedrängt werden, sich aus Korea zurückziehen und um die Mandschurei kämpfen müssen. Sind in dieser chinesischen Provinz seine Vorbereitungen nicht besser, als in Port Arthur, so mag es in schwere Bedrängniß gerathen, weil es in der jetzigen Jahreszeit fast unmöglich ist, über die eingeleisige sibirische Eisenbahn große Verstärkungen heranzuziehen. Es ist unter allen Umständen eine böse Sache für Rußland, das es gleich zu Anfang des Krieges das Uebergewicht auf der See verloren hat. Hätte es weniger geprahlt und besser gerüstet, so wäre ihm manches Ungemach erspart geblieben.

Der wahre Jakob.

Die Freude über die Ohrfeige, welche Rußland vor Port Arthur als Einleitung des Kampfes von Japan erhielt, ist allem Anscheine nach in Washington und in allen amerikanischen Patriotenkreisen gewaltig groß. Auch im großen Publikum wird dem nimmersatten russischen Bären die Schlappe gegönnt, einfach weil die natürliche Sympathie unseres Volkes immer mit dem Kleineren und Schwächeren ist, oder doch dem sicher ist, den es für den Schwächeren hält. Aber in Regierungs- und Patriotenkreisen hat die hat die Freude noch einen anderen Grund und ist dementsprechend größer.

Rußland war zwar ein Jahrhundert lang — seit dem Bestehen der Republik — der einzige zuverlässige Freund Onkel Sams, aber in der Neuzeit hat sich die Kolumbia dem John Bull angelobt, der zwar etwa ebenso lange als der Erbfeind der großen Republik galt, wie Rußland als ihr einziger Freund, der aber immer die Hochachtung und Bewunderung der Dame besaß und es in jüngster Zeit verstand, sich durch den großartigen Schutz, den er ihr gegen die von ihm selbst (anläßlich des spanischen Krieges) an die Wand gemalten Gespenster angedeihen ließ, ihre Dankbarkeit zu erwerben, der die heiße, brünstige Liebe auf dem Fuße folgte. Der Liebe aber muß die Freundschaft, und ist sie selbst hundert Jahre alt, allemal weichen und die Liebe macht blind und gefügig. Sie leitet ihre Opfer am Gängelbande, wohin sie will, ohne daß sie das Ende des Weges erkennen könnten. So wandelt die große Republik freudig die Wege, welche England ihr vorschreibt und echot Englands Jubel über die Niederlage, die der Briten Erbfeind und ihr Erb f r e u n d erlitt. Wenn's nur beim Jubel bleibt, dürfen wir uns freuen, denn — doch das gehört nicht hierher.

Der Jubel ist groß, aber auch dieser Freudenbecher enthält seinen Wermuthstropfen. Wenn die Liebe auch die Freundschaft tödten kann, die Eitelkeit ist selbst gegen sie gefeit; die ist ihr ebenbürtig und versteht sich auch neben ihr zu behaupten, sehr oft wird sie durch die Liebe noch gestärkt, und wenn sie verletzt wird, dann mag es schlimm werden.

* * *

Aus den Berichten über den nächtlichen Torpedobootangriff und dem folgenden mittäglichen Kampfe zwischen den beiden feindlichen Geschwadern ist ersichtlich, daß die Japaner mit einer sozusagen, unverschämten Schneidigkeit vorgegangen und auch ganz unverschämt gut schossen; sodann scheinen sie auch unverschämt gutes Glück gehabt zu haben, denn es will beinahe scheinen, als ob ihre Kriegsschiffe aus dem Kampfe so unversehrt hervorgingen, wie seiner Zeit die amerikanischen aus den großen Seeschlachten gegen die Spanier. Merkt man jetzt, w i e unverschämt die Japaner waren und gegen w e n sie's waren? Selbstverständlich in erster Reihe dem amerikanischen Erbfreunde gegenüber, der sich noch gar nicht in Kampfpositur gestellt hatte, als Japan ihm schon eins auf die Nase gab; dann aber, und das ist natürlich in den Augen der Dame Kolumbias, der hingebenden Braut des Erbfeindes der Russen, eine viel schwerere Sünde, auch dieser selbst gegenüber, denn diese japanische Firigkeit und Treffsicherheit und die leicht errungenen Siege drohen ja ihre eigenen Errungenschaften zu verdunkeln. Wenn die kleinen Japaner im Handumdrehen mehrere der allerfeinsten neuzeitlichen Schlachtschiffe kampfunfähig machen und so gut schießen können, daß den Russen Hören und Sehen vergeht und sie ganz verblüfft werden, was doch allem Anschein nach der Fall war, wo bleibt da u n s e r Ruhm, alles, was da auf Erden kriecht und schwimmt, an Firigkeit, Schnelligkeit und Treffsicherheit zu übertreffen, da sich dieser doch nur auf das Zusammenschießen der völlig veralteten ungeschützten Kreuzer dritter und vierter Klasse vor Manila und der ebenfalls ziemlich alten und für den Kampf nicht gehörig vorbereiteten und ausgerüsteten Panzerkreuzer vor Santjago stützt?

Den Sieg gönnen wir den Japanern schon, aber unseren Ruhm wollen wir uns nicht rauben lassen, ihr so sehr schneidiges Vordgehen und Schießen verletzt unsere Eitelkeit und wir müssen es als unverschämt bezeichnen, wenn — sich nicht herausstellt, daß eigentlich „Amerikaner" die ganze Geschichte besorgten. Und das wird es. Das ist unsere Hoffnung und darauf bauen wir, und d ü r f e n wir bauen, denn es ist schon vorgebaut worden: Schon vor einiger Zeit hieß es, amerikanische Flottenmannschaften seien in hellen Schaaren desertirt, um sich von den Japanern anwerben zu lassen, und heute wird wieder gemeldet: „Amerikanische Kanoniere (gunners) und Ingenieure, deren Dienstzeit ablief, wurden ganz unauffällig seit längerer Zeit für die japanische Flotte angeworben und gingen schon längst nach dort ab. Auf diese Weise hat sich die japanische Flotte viele der feinsten Kanoniere der Welt gesichert." Das erklärt die ganze Geschichte und wir werden's binnen Kurzem schwarz auf weiß lesen können, daß Amerikaner die Torpedos absandten, welche die russischen Schlachtschiffe beschädigten und amerikanische „Gunner" den Russen die Granaten in die Theetöpfe und um die Ohren warfen und in die Rippen jagten.

Japan hüte sich. Es lasse sich's ja nicht einfallen, einen „geschwollenen Kopf" zu bekommen und sich einzubilden, daß es seine Siege seinem e i g e n e n Können zu danken habe. Kolumbia wünscht ihm alles Gute, aber ihrer Eitelkeit darf man nicht auf die Hühneräuglein treten, sonst wird die Dame verstimmt und dann mag sie ihre Gunst jemand anderem zuwenden, trotz allebem und allebem. „W i r" und wir allein wollen auch in Zukunft die wahren Jaköbli sein.

Was wird's helfen?

Daß der chronischen Geldnoth der Stadt Chicago unter den bestehenden gesetzlichen Beschränkungen nicht abgeholfen werden könne, hat seit lange als eine der Wahrheiten gegolten, die keines Beweises mehr bedürfen. Es scheint unter diesen Beschränkungen keine Vermehrung der Einnahmen möglich, und die Verminderung der Ausgaben stellt sich als gleich unerreichbar dar. Es erscheint — um nur einige der bestehenden Schwierigkeiten zu nennen — unmöglich, noch weniger für die Rein- und Instandhaltung der verlotterten Straßen zu thun, als bisher gethan worden, und doch wird nach den vorliegenden Berechnungen auch das wenige nicht mehr gethan werden können, wenn anders nicht Polizei- und Feuerwehr — auch beide längst unzulänglich — noch weiter verkürzt und verkrüppelt werden, Leben und Eigenthum der Bürger noch größeren Gefahren unterworfen werden sollen.

Man hat deshalb Schritte gethan, die Stadt zu erlösen aus den Fesseln, die ihre Bewegung und Entwickelung hemmen, und ist in so weit erfolgreich gewesen, als das erlesene Mittel solcher Erlösung — das sogenannte „Charter-Amendement" — von der Legislatur in deren letzter Tagung angenommen worden ist, so daß es bei Gelegenheit der nächsten Staatswahl, im kommenden November, zur Volksabstimmung und damit zur endgiltigen Annahme gebracht werden kann.

Darauf wird nun gehofft. Was jetzt nicht geschehen kann, die städtischen Kassen zu füllen, soll dann geschehen können. Alles was jetzt fehlt, soll dann beschafft werden können; und Alles gut und schön gemacht werden können, was jetzt schlecht und mißfällig ist. Weil der Mensch immer gern glaubt, was er wünscht, so haben auch diese tröstlichen Verheißungen bereitwillig Glauben gefunden.

Nähere Prüfung erweist leider, daß das Gebäude überschwenglicher Hoffnungen auf schwankendem Sande gebaut ist, und wenigstens ein großer Theil der hochgeschraubten Erwartungen unerfüllt bleiben muß. — Zunächst ist mit der Annahme des Amendements für die Stadt Chicago an und für sich noch gar nichts gewonnen. Es werden dadurch der Stadt und ihrer Verwaltung keinerlei neue Rechte und Vollmachten verliehen. Die einzige unmittelbare Wirkung des Amendements ist die, daß die L e g i s l a t u r dadurch die Berechtigung erhält, zum Besten der Stadt Chicago gewisse Gesetze zu machen, die sie jetzt nicht machen darf. Sie darf der Stadt die Ermächtigung geben, die Gewalten der verschiedenen jetzt getrennten und mehr oder weniger einander in den Weg kommenden Verwaltungszweige — (Schulbehörde, Parkbehörde, Abwasserungskanal-Behörde u. s. w.) — mit der eigentlichen Stadtregierung zu verschmelzen und dadurch eine einheitlichere, bessere und minder kostspielige Geschäftsführung zu erlangen. Sie darf ferner die Stadt ermächtigen, neue verbriefte Anleihen zu machen, bis zum Gesammtbetrage von 5 Prozent des v o l l e n Werthes allen steuerpflichtigen Eigenthums in der Stadt.

Alles dies darf die Legislatur thun, aber sie ist nicht gezwungen, es zu thun. Ob sie es thut, wieviel sie davon thut und wie sie es thut, steht völlig bei ihr. Selbst angenommen jedoch, daß sie Alles thut, was Chicago wünscht und begehrt, so bleibt es immer traurige Wahrheit, daß mit allebem die städtischen Steuerquellen keine Vergrößerung erfahren, kein Dollar neuer Einkünfte dem städtischen Schatzamte zugeführt wird. Das Juul-Gesetz bleibt in Kraft, wonach alles Eigenthum zu nicht mehr als einem Fünftel seine Werthes besteuert werden, auch die Rate der Besteuerung nicht erhöht werden darf. Desgleichen bleibt das alte Einschätzungsverfahren mit allen seinen Mängeln und Schlupflöchern unverändert. Es wird kein Mittel geboten zur Verhinderung des Steuerschwindels; kein Mittel zur Aufspürung und Heranziehung der riesigen Eigenthumsmengen, die man jetzt durch allerhand Schliche und Kniffe der Besteuerung entzieht.

Die einzige neue Einnahmequelle ist der Pump. Die Stadt soll unter gewissen Voraussetzungen berechtigt sein, mehr Bonds auszugeben. Da aber auch hier eine Grenze gezogen ist, die sehr bald erreicht sein dürfte, und da ferner jeder geborgte Dollar auch verzinst werden muß, so ist es klar, daß dies Mittel höchstens vorübergehende Erleichterung, unmöglich aber dauernde Abhilfe geben kann. Je mehr die Stadt borgt, desto mehr muß sie Zinsen zahlen und desto geringer ist dem zu Folge der Betrag, der aus der (nicht vergrößerten) Summe laufender Einnahmen zur Bestreitung der laufenden Ausgaben bleibt. Nicht nur also, daß auf diese Weise die städtische Finanzlage nicht dauernd gebessert werden kann, es muß vielmehr die Schuldenmacherei auf die Länge der Zeit die Lage noch schlechter gestalten.

Die einzige mögliche dauernde Hilfe ist die, welche die angeregte Vereinheitlichung der Verwaltung bietet. Es mögen dadurch einige Beamten überflüssig werden und einige sonstige Ersparnisse sich ergeben. Und es mag eine bessere Vertheilung der Einkünfte auf die verschiedenen Verwaltungszweige dazu führen, daß Ersparnisse gemacht werden können, wo sie leichter verschmerzt werden können und wo sie bisher wegen der Unabhängigkeit der betreffenden Behörden nicht gemacht werden konnten, welche Ersparnisse alsdann sich benutzen ließen zur Abhilfe, wo sie am nöthigsten ist. Es mag z. B. eine Beschränkung der Parkausgaben etwas mehr Geld ergeben für die Zwecke der Polizei, Feuerwehr oder der Straßenreinigung. Etwas mag das ja nützen, aber viel wird's nicht sein. Die ganze Hilfe läuft am Ende darauf hinaus, daß man e i n Loch zustopft, indem ein anderes aufgemacht wird.

Hood's

Sarsaparilla ist unzweifelhaft die beste bekannte Blut- und Leber-Medizin. Es heilt positiv und dauernd alle Ausschläge, von Pickel bis Skrofeln. Es ist die beste

Blut-Medizin.

Die deutsche Hilfsexpedition nach Aalesund.

Ueber die rasche deutsche Hilfsleistung an die Abgebrannten von Aalesund wird aus B r e m e n unter'm 25. Januar geschrieben:

Die Nacht vom Samstag zum Sonntag wird vielen in unsern Hafenstädten unvergeßlich bleiben. Es war gegen 9 Uhr Abends, als Generaldirektor Dr. Wiegand die Nachricht von dem Brandunglück in Aalesund erhielt und den Befehl auf schleunige Fertigstellung und Absendung eines Hilfsdampfers ertheilte. Da von den in Dienst befindlichen Dampfern keiner entbehrt werden konnte, mußte der Dampfer Weimar benutzt werden, der mit zum Theil auseinandergenommenen Maschinen fernab im neuen Hafen lag. Viele Arbeiter waren gerade auf einem Feste der Kampfgenossenschaft und bei anderen Festlichkeiten versammelt. Hunderte erklärten sich aber sofort bereit, an die Arbeit zu gehen. Bald traten die Bureaus in Thätigkeit, die Requisitionen für die verschiedenen Lieferungen wurden ausgefertigt. Da nach der unmittelbar vorhergegangenen Abfertigung der Darmstadt, die eine Truppen-Proviantausrüstung für 4 bis 5 Monate mitgenommen hatte, die Proviant- und sonstigen Bestände des Lloyds sehr zusamengeschmolzen und vom Proviantamte in Bremen bei der Kürze der Zeit keine Lieferungen mehr zu erwarten waren, mußte auf Lieferanten und Händler in Bremenhaven zurückgegriffen werden, ebenso mußten sämmtliche im Hafen liegenden in Dienst befindlichen Schiffe von ihren Beständen abgeben. Um 12½ Uhr Nachts legte der Dampfer Weimar an den Staden im Kaiserhafen an, zu derselben Zeit rollten auch schon die ersten Wagen mit Brot, Reis, Fleisch usw. heran, während Leichter von der Wasserseite den von den übrigen Schiffen requirirten Proviant herbeischafften.

Am Dampfer traten die Kolonnen zur Arbeit an, und es war ein merkwürdiger Anblick, viele Arbeiter im Sonntagskleide, zum Theil noch mit den zum Feste angelegten Denkmünzen und Ehrenzeichen auf der Brust, dem Rufe der Pflicht folgen zu sehen. Bald glich der Dampfer einem dichten Ameisenhaufen, hundert und aberhunderte von Arbeitern schafften in rastloser Thätigkeit, um jeder auf seinem Posten die Arbeit in kürzester Frist vollbringen zu helfen. Inzwischen war man in Bremen nicht müssig gewesen. Aerzte wurden aufgefordert, sich der Expedition anzuschließen, und an Pastor Bodelschwingh in Bielefeld wurde um die Ueberlassung einer Anzahl Schwestern telegraphirt. Am andern Morgen erschien bereits ein Aufruf in den Bremer Tagesblättern, in dem die bremische Bevölkerung ersucht wurde, Kleidungsstücke usw. zu überweisen, und bald eilten Fahrzeuge aller Art, unter denen selbst Kinderwagen nicht fehlten, heran, um Kleidungsstücke, Betten usw. in den Gepäckschuppen des Norddeutschen Lloyds abzuliefern. Ein ganz hervorragendes Entgegenkommen zeigte das jüdische Auswanderer-Hilfskomite, das nicht weniger als 40 Kisten mit Kleidungsstücken zur Verfügung stellte. Als Generaldirektor Wiegand am Sonntag Vormittag 10 Uhr in Bremerhaven eintraf, empfing ihn hier die Nachricht, daß der Dampfer, dessen Abfahrt er am Abend vorher auf 7 Uhr Abends bestimmt hatte, bereits im wesentlichen zur Abfahrt fertig sei und Nachmittags mit Eintritt des Hochwassers abgelassen werden könne. Infolgedessen wurde die Abfahrt auf Nachmittags 3 Uhr angesetzt.

Der Dampfer hat Proviant für nicht weniger als 2000 Personen für volle 40 Tage erhalten, außerdem wurden 10,000 wollene Decken verladen. Da der Dampfer nöthigenfalls zur Unterbringung der Hilfsbedürftigen dienen soll, ist er zugleich auch mit den nöthigen Einrichtungen für Hospitäler, sowie mit großen Mengen von Medikamenten u. Verbandstoffen versehen worden. Allen, die bei der Fertigstellung der „Weimar" mitwirkten, vom ersten Beamten herab bis zum letzten Arbeiter, gebührt herzlichste Anerkennung. Es war eine Bravourleistung. Alle Mitfahrenden handeln in echter Menschenliebe, das Gefühl edelster Pflichterfüllung hat sie geleitet.

Das zivilisirte Söul.

In der Hauptstadt Koreas gibt es neben manchen barbarischen Sonderbarkeiten als Zeichen der Kultur eine elektrische Straßenbahn. Ein paar Einzelheiten aus der Geschichte dieses Verkehrsmittels werden unseren Lesern nicht unwillkommen sein.

Nachdem im Herbst 1898 der Grundstein zu der Zentrale gelegt worden war, wurde im Mai 1899 die elektrische Bahn eröffnet, und zwar wurden die Wagen von japanischen Führern und eingeborenen Schaffnern bedient. Anfangs wurde das neue Verkehrsmittel sehr eifrig benutzt, aber die günstige Stimmung der Bevölkerung schlug sofort um, als am Ende der ersten Betriebswoche ein Kind infolge eigener Unvorsichtigkeit von der Bahn todtgefahren wurde. Man griff die Wagen an und zerstörte zwei durch Feuer. Nach der Ansicht des Volkes war die elektrische Zentrale auf dem Rücken des Regendrachens erbaut, dem man allein die Schuld an der zur Zeit herrschenden Dürre zuschrieb. Die erregte Menge unternahm auf die Kraftstation einen Sturm, der aber durch die ausländischen Angestellten und eine Abtheilung der kaiserlichen Wachen zurückgeschlagen wurde.

Man mußte infolge dieser Vorgänge den Bahnbetrieb für einige Zeit einstellen, eröffnete ihn aber im Sommer desselben Jahres mit amerikanischem Personale wieder und hat ihn trotz einiger Unglücksfälle bis jetzt ununterbrochen durchgeführt. Die Bahn, die anfangs sechs Meilen lang war, hatte man hauptsächlich gebaut, um es dem Kaiser zu ermöglichen, schnell zum Grabe der während des chinesisch-japanischen Krieges ermordeten Kaiserin zu gelangen, das ungefähr drei Meilen vor den Thoren der Stadt gelegen ist. Aber obwohl man für diesen Zweck einen besonderen Prunkwagen erbaut hatte, verschmähte es Seine Majestät, ein so plebejisches Verkehrsmittel wie eine Straßenbahn zu benutzen.

Mit dem Erfolge der Bahn allein also nicht zufrieden, verlangte der Kaiser nun auch, daß seine Paläste durch Elektrizität statt wie bisher durch Oellampen erleuchtet würden, und so erhielt die Firma Collbran & Bostwick, die die Bahn erbaut hatte, den Auftrag, eine kombinirte Kraft- und Lichtzentrale zu errichten. Im Oktober 1900 begann man die Fundamente zu graben, und im August 1901 erstrahlte zum ersten Male der 400 Jahre alte Palast und seine nächste Umgebung im Glanze von 2000 Glüh- und 20 Bogenlampen.

Inzwischen ist aber die anfänglich vom Kaiser so geringschätzig behandelte Bahn auch wieder zu Ehren gekommen. Man beabsichtigt jetzt, sie noch zwölf Meilen weiterzuführen, und zwar nach dem von Seiner Majestät ausgesuchten neuen Platze für das Grabmal der Kaiserin. Nach Ansicht der Sterndeuter des koreanischen Herrschers ist nämlich der alte unvortheilhaft. Ende 1902 war bereits ein Theil der zur Vergrößerung des Betriebs nothwendigen Maschinen aufgestellt. Auch sollte damals der Bau eines großen Wasserwerkes bald in Angriff genommen werden.

Die militärischen Eigenschaften der Chinesen.

Ein russischer Offizier, der bei Besetzung der Mandschurei im Jahre 1900 eine aktive Rolle gespielt hat, gibt in der Nowoje Wremja seine Erfahrungen über die militärischen Eigenschaften der Chinesen zum Besten. Nach seiner Ansicht bereiten sich im fernen Osten für die Russen schon in der nächsten Zukunft große Ueberraschungen vor. Die Erfahrungen des letzten Krieges beweisen nämlich, daß der Chinese ein sehr guter Soldat sein kann, wenn nur die nöthigen Cadres vorhanden sind und er von guten Offizieren geführt wird. Der Vorwurf der Feigheit, den man ihm gewöhnlich macht, ist ganz unbegründet. Diese Behauptungen werden durch eine ganze Reihe von Thatsachen bestätigt, die den Ereignissen der letzten Jahre entnommen sind und von denen bis jetzt wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Der Angriff z. B., den der russische General Rennenkampf am 28. Juni 1900 gegen den Chin-Gan-Paß in der Mandschurei unternahm, dauerte von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, und dennoch war es unmöglich, die Chinesen aus ihren Positionen zu vertreiben, obgleich die russische Artillerie eine gewaltige Menge Munition verschossen hatte. Erst nach Ankunft bedeutender Verstärkungen wurde es möglich, den Paß in der Nacht vom 2. auf den 3. August zu erstürmen. Am 17. Oktober gelang es den Chinesen bei Mo-panschan die Abtheilung des Generals Rennenkampf zu umzingeln. Nachdem sie diese mit einem Hagel von Geschossen überschüttet hatten, führten sie zwei muthige Angriffe aus und gelangten bis auf 50 Schritte an die Abtheilung. „Nur dank einem Schneesturme und weil die Chinesen nicht gewohnt sind, nächtliche Manöver auszuführen, gelang es der Abtheilung, zu entkommen." Auch als Artilleristen haben sich die Chinesen gut bewährt. Bei der Einnahme der Takuforts durch die Verbündeten fügte die chinesische Artillerie den russischen Kanonenbooten „Giljak" und „Koreetz" bedeutenden Schaden zu, desgleichen dem deutschen „Iltis".

Ohne auf die vielen interessanten Einzelheiten einzugehen, die der russische Gewährsmann bringt, wollen wir nur auf seine Schlußfolgerungen hinweisen, die darin gipfeln, daß angesichts des vorzüglichen Soldatenmaterials, das China unter seiner ungeheuren Bevölkerung besitzt, alle Bestrebungen der europäischen Großmächte darauf abzielen sollten, dieses Land an der Errichtung einer modernen Millionenarmee zu verhindern. Daß die russische Regierung so denkt, ist kaum zu bezweifeln. Ob aber Japan und vielleicht noch einige europäische Großmächte dieselbe Ansicht theilen, ist wohl fraglich. Es verdient, bemerkt zu werden, daß nicht alle militärischen Fachmänner die Ansicht des oben angeführten russischen Gewährsmannes über die militärische Tüchtigkeit der Chinesen theilen. Was ihr aber ein gewisses Gewicht verleiht, ist die unbestreitbare moralische und intellektuelle Ueberlegenheit des chinesischen Kuli über den Russen, der den entsprechenden Volksschichten entstammt. Wer Gelegenheit gehabt hat, die emsige ökonomische Thätigkeit der Chinesen in den Vereinigten Staaten zu beobachten, und wer gleichzeitig Rußland kennt, wird zugeben müssen, daß dort, wo der arbeitsame Kuli im Kampfe mit der raffinirten amerikanischen Konkurrenz sich zum Wohlstande aufschwingt, der russische Muschik jämmerlich vor Hunger sterben würde.

Lokalbericht.

Suchen Angehörige.

Die Polizei um Auskunft über den Verbleib vermißter Personen ersucht.

Die hiesige Polizei wurde ersucht, Nachforschungen nach dem Verbleib von Arthur Draw von Collins Center, N. Y., anzustellen. Seine Frau schreibt, daß er sich am 1. Januar nach Chicago begab, um hier Beschäftigung zu suchen. Er hatte mehrere hundert Dollars bei sich. Da er seither nicht geschrieben hat, befürchtet sie, daß er von Räubern ermordet wurde. Sie selbst leide Noth.

Freunde der Frau George E. Moran, die schwer erkrankt in ihrer Wohnung in Waukegan darniederliegt, haben die hiesige Polizei ersucht, Nachforschungen nach dem Verbleib des Gatten der Frau anzustellen, der sich am 6. Januar nach Chicago begab, um Arbeit zu suchen, seither aber verschollen ist.

Frau Eva Dabler, East St. Louis, schreibt, daß ihr Mann sie und ihre kleine Tochter vor mehreren Wochen verließ. Sie habe erfahren, daß er als Weichensteller in Chicago beschäftigt sei. Da sie nicht imstande sei, sich und ihr Kind zu ernähren, so bitte sie, die Adresse des Ausreißers, C. H. Dabler, zu ermitteln und ihn zu veranlassen, zu ihr zurückzukehren.

Frau Thomas Owens, Taunton, Mass., bittet um Auskunft über ihren Vetter James M. Croake, der seit drei Jahren in Chicago weile. Sie befürchtet, daß er gelegentlich des Theaterbrandes umkam, da er seither nicht an sie geschrieben habe.

Detektive John Smith von Camden, N. J., ersucht die hiesige Polizei um Auskunft über einen gewissen John Sullivan. Letzterer sei besuchsweise nach Chicago gefahren und nach Ansicht des Schreibers ein Opfer des Theaterbrandes geworden.

In der in Händen der Polizei befindlichen Liste der Opfer des Theaterbrandes sind die beiden Letzterwähnten nicht angeführt.

Dyspepsie—Fluch des menschlichen Lebens. Burdock Blood Bitters heilt es, prompt, nachhaltig, regulirt und kräftigt den Magen. mmfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charles F. Damler

am 9. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 943 Southport Ave., Freitag um 1 Uhr, nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Damler geb. Manzel, Gattin.
John und Dora Damler, Eltern.
John C. Damler, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter

Wilhelmine Havemann

nach einjährigem schwerem Leiden am 7. Februar gestorben ist. Beerdigung findet statt am 11. Februar, von 775 Cortez Str., nach Oakridge. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Maria Just (in Deutschland), **Anna Schultz**, Töchter.
Paul Havemann, Sohn.
Gustav Just, Robert Schultz, Schwiegersöhne.
Ella Havemann, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß.
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen noch Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab.
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater u. Bruder

Friedrich Dreyer

am 8. Februar im Alter von 67 Jahren, 7 Monaten und 21 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Februar, vom Trauerhause, 211 Newberry Ave., um 12 Uhr Mittags, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Dreyer, Gattin.
Wilhelm, Friedrich, Johann, Carl, Hermann, Ludwig und Walter, Söhne.
Elisabeth Sagert geb. Dreyer, Tochter.
Johann Dreyer, Bruder. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Max Detjens

im Alter von 67 Jahren und 4 Monaten nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Februar 1904, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 43 Edgemont Avenue, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Detjens, Gattin.
Fritz, Max, Lucy, Kinder.
Mariea Bauman, Wilhelm Bauman, Karl Pollack, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Humboldt Park Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Havemann

gestorben ist. Das Begräbniß findet Donnerstag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 775 Cortez Str., nach dem Oak Ridge Friedhof statt. Die Beamten sind ersucht, um 9 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Doescher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Concordia Loge Nr. 41, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Sigmund Perz

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 1038 Nelson Str., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich beim M. A. Emil Brascholz, 1040 Nelson Str., am Donnerstag Morgen um 8:30 Uhr zu versammeln.

Emil Brascholz, M. A.
Louis Contzen, Sekr.

Gestorben: Maria Gerber, Gattin von August Gerber, Mutter von William, Mrs. Martha Bielenberg, Charlie und Lydia, starb am 9. Februar, um 7:30 Abends, in ihrer Wohnung, an Joliet Avenue und 42. Court, Lyons, Ill., im Alter von 65 Jahren. Die Leichenfeier findet statt am Samstag, den 13. Februar, vom Hause zur Kapelle um 1 Uhr und von da nach dem Forest Home Friedhof.

Gestorben: Cobs Rueckheim, im Alter von 53 Jahren. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Februar, Vormittag 10 Uhr, von 4026 State Str., nach Oakwoods. Reinhold Rueckheim, Sohn; Frau J. H. Brand, Tochter. dimi

Danksagung.

Ich erstatte hiermit meinen besten Dank dem Augusta Frauenverein und dem Trier'schen Bruderbund für die freundliche und reelle Behandlung und Auszahlung des Sterbegeldes meiner Frau

Helene Hoffmann,

und empfehle Jedem, diesen beiden Vereinen beizutreten.

Nic. Hoffmann und Kinder,
123 Burling Str.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, welche sich am Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

Walter C. Dern

so zahlreich betheiligt haben, besonders dem Herrn Pastor Wiese für die trostreichen Worte am Sarge des Dahingeschiedenen, sowie für die herrlichen Blumenspenden sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Hiermit sagen war allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die Theilnahme an dem Begräbnisse meiner lieben Gattin und Mutter meiner Tochter Meta, und insbesondere dem Frauenverein für dessen Liebesbeweise und dem Prediger für die Trostesworte am Sarge.

Johann Zobel, Gatte.
Metha Zobel, Tochter.

Danksagung.

Allen meinen Freunden und Bekannten, speziell meinen Landsleuten, den Magdeburgern, und meinen Kollegen, den Maschinisten, lasse ich hierdurch wissen, daß ich in 110 Sheffield Ave., nahe Clybourn Ave., ein Saloon- und Wein-Geschäft eröffnet habe. Um freundlichen Zuspruch ersucht **Sam. Bishop.**

Henry Schoellkopf
Wholesale & Retail Grocers,
232 und 234 Ost-Randolph Straße
zwischen Franklin und Market Straße,
Chicago, Illinois,
empfing soeben wieder:
Ostsee-Brathäringe, Rollmops,
Delikateß-Häringe in Weinsauce,
Eckernförder Sprotten, Appetit-Sild,
Norweg. Anchovis, russ. Sardinen,
Hamb. Bismarck-Häringe, Bücklinge,
Straßb. Gansleberpasteten, Pilze,
Geräucherte Gänsebrüste und Keulen,
Neue holländische Häringe, Neunaugen,
Aechte importirte Zervelatwurst,
Frankf. Bratwurst in Büchsen,
Aechtes import. Magdeburger Sauerkraut,
Import. Zwetschenmus, Mohnsamen,
Feinster ungarischer Rosenpaprika,
Aechten Emmenthaler Schweizerkäse,
Französ. Roquefort und Camembert Käse,
Holländischer Edamer- und Rahm-Käse,
Feinsten Limburger- und Kräuter-Käse,
Reismehl, Kartoffelmehl, Erbsenmehl,
Buchweizen, Hafer- und Gerstengrütze,
Neue Linsen, Hirse, Grünkern, Graupen,
Pfarrer Kneips Malz-Kaffee, Eichelkaffee,
Aechten Java-, Mokka- und Rio-Kaffee,
Pariser Schnupftabak von Lotzbeck,
Deutsche Spinnräder, Wollkratzer,
zu den billigsten Preisen.
Henry Schoellkopf.
10fb,mi,1j

Chicago Turngemeinde.
Geschlossener Masken-Ball
Samstag Abend, 13. Febr. 1904,
in der
Nordseite - Turnhalle,
257 N. Clark Str.
Werthvolle Geldpreise werden an Gruppen und Einzel-Masken vertheilt. Nicht-Mitglieder können nur durch Mitglieder eingeführt werden. Eintritt für Nichtmitglieder pro Person $1.00
jan24,27,31,feb3,7,10

15. Preis-Maskenball!
veranstaltet von der
PLATTD. GILDE NORD-CHICAGO Nr. 9
Samstag, den 20. Februar 1904,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Tickets 25c, an der Kasse 50c die Person.
$50 in Baarpreisen. feb10,18

Großer Maskenball
abgehalten vom
"TEUTONIA" LIEDERKRANZ.
Samstag, den 13. Februar 1904,
in Flory's Halle, 3609—3611 S. Halsted Str.
—Tickets 25c die Person.

Achter großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Germania Vergnuegungs-Klub K.O.T.M.
am Sonnabend, den 13. Februar, in der Zentral-Turnhalle, 1115 Milwaukee Ave.—Tickets 25c für Herr und Dame; an der Thür 50c.
mifr Das Komite.

COLISEUM
6. bis 13. Februar
AUTO SHOW
10:00 Vorm. bis 10:30 Abends täglich.
50 Cents zu allen Theilen des Gebäudes.
feb6—13X

Konzert von . . .
Walter Stein,
acht Jahre alter Pianist,
in der Kimball-Halle, Ecke Wabash Avenue und Jackson Boulevard, am
Sonntag, den 14. Februar 1904,
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* **EMIL GASCH.**

Ogdens Grove
Logen und Vereinen zur Nachricht, daß der alte bewährte Picknick-Platz jetzt für Picknicks u. dergl. zu vermiethen ist. Sprecht so bald wie möglich vor in 1717 Arlington Place wegen näherer Auskunft. Telephon 354 Graceland.
9jan,famomi,1rtl

Deutsch-Amerikan. Historische Gesellschaft von Illinois.
4. Jahres-Versammlung
Freitag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr,
in der Halle der
CHICAGO HISTORICAL SOCIETY,
Nordwest-Ecke Ontario Str. und Dearborn Ave.
Vortrag von Prof. J. Hanno Deiler von New Orleans, über „Graf de Leon, Herzog von Jerusalem, und die Kolonie Germantown in Louisiana."—Nachher Geschäftsversammlung, Direktoren- und Beamtenwahl.—Eintritt durch Einführung frei. — Eintrittskarten zu haben bei Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Str., oder dem Sekretär, E. Mannhardt, 401 Schiller Building. mido

Bekanntmachung.
Die Mitglieder des Hamburger Klubs sind hiermit dringend ersucht, sich an der am Donnerstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Auditorium stattfindenden Protestversammlung zu betheiligen.
Otto Lorenz, Präsident.
John H. Thomsen, Sekr.

Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen
von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
Für den Büchertisch! Interessant!

Die deutsche Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 16. Februar 1904.
Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
3—18feb,X Nr. 191 North Ave.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2604. 1Jnll

Sie glüht Ihnen entgegen, die

Cremo

Sie sehen sie überall zur Nachtzeit glimmen — und hinter ihr leuchtet Ihnen hell der Genuß und die Zufriedenheit auf dem Antlitz eines jeden Cremo-Rauchers entgegen — 5 Cents.......

Hat den größten Absatz in der Welt.

Das Band ist der Schutz des Rauchers.

Lokalbericht.

Keine Freikarten mehr.

Annahme soll städtischen Beamten bei Strafe verboten sein.

Hochbahn-Gesellschaft nachgiebig.

Will keinen Streit mit der Stadt haben. — Sanirung des todten Flußarmes im Schlachthausbezirk.—Bessere Bürgersteige. —Eckels gegen Verstadtlichung.

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern beschlossen, die Vorlage zur Annahme zu empfehlen, welche es allen städtischen Beamten und Angestellten, vomMayor abwärts, bei $25 bis $50 Strafe verbieten soll, Freikarten für irgend welche Vergnügungen oder von lokalen Verkehrs-Gesellschaften entgegenzunehmen, oder zu benutzen. Auf Antrag des Ald. Novak sollen außerdem die Theaterunternehmer ersucht werden, dem Stadtrath eine Liste aller derjenigen städtischen Würdenträger undAngestellten zugehen zu lassen, von welchen sie je um Freikarten angegangen worden sind.

Präsident Buckingham von der Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft hat den städtischen Korporations-Anwalt Tolman benachrichtigt, daß es ihm als Verwalter derHochbahnschleife durchaus nicht um Rechtsstreitigkeiten mit der Stadt zu thun sei. Diese möge angeben, was sie von der Verwaltung der Schleife verlange. Man könne sich dann über dieBedingungen einigen und dieselben in einem Zusatz zu der einschlägigen städtischen Verordnung festlegen.

Kämmerer McGann stellt fest, daß Ald. Cullertons Vorschlag, man möge den Tilgungsfonds der Stadtkasse für Verwaltungszwecke angreifen, nicht durchführbar ist. Die Zeiten seien vorbei, erklärt der Kämmerer, in welchen die Stadtverwaltung unbekümmert Gelder aus einem Fonds in einen anderen umgeschöpft habe. Die Bewilligungen für den Tilgungsfonds seien gesetzlich vorgeschrieben, müßten gemacht werden und dürften für keine andere Zwecke als die Einlösung fälliger Pfandbriefe angetastet werden.

Ald. Butterworth regt an, daß die Abwasserbehörde veranlaßt werden möge, bei der Sanirung des „zum Himmel stinkenden" todten Flußarmes im Schlachthausbezirk zu helfen. Zur Erreichung des Zweckes soll jener Flußarm bekanntlich durch einen Kondukt von 12 Fuß Durchmesser und 5000 Fuß Länge mit dem Schwemmkanale unter der 39 .Str. verbunden werden. Von den Kosten der Anlage, die sich auf $278,000 stellen werden, sollen $167,000 von den betheiligten Grundbesitzern bezahlt werden und $111,000 von der Abwasserbehörde.

Vor Richter Kavanagh hat gestern eine erste Versammlung in dem Mandamus-Verfahren stattgefunden, welches John Rafferty angestrengt hat, um den Mayor zur Neuausstellung der Schanklizens zu zwingen, welche ihm entzogen worden ist. Raffertys Anwalt ließ von den Polizeirichtern Caverly, Prindiville und Richardson bezeugen, daß ihnen nie Fälle von „ungebührlichem Betragen" vorgelegt worden seien, die aus dem Rafferty'schen Lokale herrührten. Der Polizeichef mußte aussagen, daß ihm niemals Berichte zugegangen seien, daß es in dem Rafferty'schen Lokale ordnungswidrig zugehe. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt werden. Der Rechtsvertreter der Stadt wird dann dem Richter das Material vorlegen, welches dem Herrmann'schen Untersuchungs-Ausschusse über die angeblich sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rafferty und allerlei lichtscheuem Gesindel zugestellt worden ist.

Der Kampf, welchen der Schutzverein von Grundbesitzern jener Gegend gegen die Geschäftsmethoden geführt hat, in denen sich „Ike" Bloom als Verwalter der Freiberg'schen Halle, an 22., nahe State Str., gefallen, hat bereits bewirkt, daß der Herr Bloom sich „von der Leitung der Geschäfte zurückgezogen hat". Zu seinem Nachfolger eingesetzt worden ist Sol Friedmann. Der eigentliche Pächter des Lokales, welches bekanntlich zur Freiberg'schen Nachlassenschaft gehört, soll übrigens der Alderman Coughlin sein.

Von der Behörde für lokale Verbesserungen sind 500—6000 Grundbesitzer aufgefordert worden, bis spätestens am 1. Juli die vor ihren Baustellen befindlichen, zum Theil bereits sehr schadhaften Plankenstege durch Bürgersteige aus Zement oder Schlackenfüllung ersetzen zu lassen. Gestern wurde vor Countyrichter Carter mit der Verhandlung über die Proteste begonnen, welche gegen diese Anordnung eingelaufen sind. Sechzig Fälle wurden zur Verhandlung aufgerufen. Etwa 25 Prozent der betreffenden Grundbesitzer erklärten sich bereit, die verlangte Verbesserung vornehmen zu lassen. Unter diesen befinden sich: Bundesrichter Großcup, die Chicagoer Universität, Clayton E. Crafts, die Metropolitan-Hochbahngesellschaft, die Kelly'schen und die Goudy'schen Erben, Walter L. Fay, Charles M. Sturgis, Otto J. Kralovec und Edwin Rector.—Die anderen Grundbesitzer wollen sich der Anordnung nur unter Zwang fügen und erheben besonders gegen dieZumuthung Einsprache, daß sie auch für die Straßenübergänge Fußsteige herstellen lassen sollen. In dieser Hinsicht gibt ihnen übrigens Richter Carter Recht, obschon nach einer Entscheidung des Staats-Obergerichts die Grundbesitzer gezwungen werden können, auch für die Kosten derartiger Verbesserungen aufzukommen.—Die Abschaffung der Plankenstege, bezw. dieAnlegung neuer Bürgersteige von zweckmäßiger Konstruktion, ist unter Anderem für Theilstrecken nachgenannter Straßen angeordnet worden:

Rockwell Straße, von 35. Str. bis Archer Ave.; W. 13. Str., von Albany bis Homan Ave.; Madison Str., von Central Park bis Austin Ave.; South Chicago Ave., von 67. bis 75. Str.; Carpenter Str., von Kinzie Str. bis Chicago Ave.; Webster Ave., von Dominick bis Halsted Str.; Prairie Ave., von 111. bis 115. Str.; 79. Str., von Ashland bis Western Ave.

Anwalt Redfield von der Behörde für lokale Verbesserungen hält dafür, daß mit einem Kostenaufwand von $2,000,000 die sämmtlichen Planken-Bürgersteige der Stadt in zementirte Wege umgewandelt werden könnten, wodurch bewirkt werden würde, daß man von Schadenersatzklagen gegen die Stadt, welche jetzt so massenhaft gegen sie angestrengt werden, nur wenig mehr zu hören bekäme.

Bei einem Bankett, welches von der „National Association of Merchants and Travelers" gestern Abend im Auditorium veranstaltet wurde, hielt Präsident James H. Eckels von der Commercial National Bank eine Rede gegen die Verstadtlichung von Straßenbahnbetrieben und anderen öffentlichen Nutzbarkeiten. Die schlechteste Verwaltung, welche eine Privatkorporation einer Straßenbahn gebe, werde immer noch der vorzuziehen sein, welche von einer noch so guten Stadtverwaltung an ihre Stelle gesetzt werden würde, von einer korrupten und unfähigen Stadtverwaltung aber sei in dieser Hinsicht das Aergste zu erwarten. „Diese Stadt ist voll von Sozialisten und Anarchisten, welche zur Deckung der Kosten des städtischen Haushalts nichts beitragen, die aber darauf bestehen, die Stadt zu kontroliren und die von Anderen aufgebrachten Gelder zu verausgaben," rief der Redner. Er vertheidigte die Zurückhaltung, welche die reichen Leute sich bei der Bezahlung von Steuern auferlegen mit dem Widerstreben derselben, ihr Geld einer unfähigen Verwaltung zu oft fragwürdigen Zwecken zu überlassen.

Wählt keine unbekannte Medizin, wenn Ihr Euch von Magen-, Leber- oder Nierenleiden befreien wollt. Kluge Leute gebrauchen das Bitters, weil es seit 50 Jahren jeden Fall geheilt hat von Schlechtem Appetit Unverdaulichkeit, Blähungen, Dyspepsie und Verstopfung. Macht einen Versuch damit.

Wie mein Leben gerettet wurde

von Blutvergiftung, durch Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago. Mein Körper war mit Pickeln bedeckt, die Haut war roth, und ich hatte zwei große offene Wunden an meinem rechten Beine und verlor an Gewicht. Konnte vor Schmerzen nicht schlafen, vermochte nicht zu arbeiten. Milch war meine einzige Nahrung während der letzten drei Wochen. Hatte alle Hoffnung auf Besserung aufgegeben, da ich fünf Aerzte und Professoren konsultirt hatte und dabei schlimmer wurde, bis ein Mann mir rieth, Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Chicago, zu versuchen, da dieser Doktor ihn kurirt habe. Ich that es, und heute bin ich Gott sei Dank ein gesunder Mann.

George Dodov, 88 Wade Str., Chicago.

feb4,6,8,10,13,15

Aus den Polizeigerichten.

Lee Chang dem Richter Caverly vorgeführt.

Dem Richter Caverly wurde heute der Chinese Lee Chang unter der Anklage vorgeführt, seine Frau ermordet zu haben.

Frau H. W. Davis, die Besitzerin des Logirhauses, in dem Lee Chang und seine Frau wohnten, machte den Angeklagten schwer belastende Aussagen. Ihren Angaben gemäß hatte er seine Frau wiederholt mit dem Tode bedroht. Als Zeugin ihn bat, seine kranke Frau zu besuchen, hätte er sich dessen geweigert und erklärt, daß es ihm schnuppe wäre, wenn sie stürbe. Am Abend vor ihrem Tode hätte er ihre Hände gepackt und gesagt: „Ich werde Dich heute Abend noch nicht tödten, aber vor Neujahr sollst Du einen rothen Sarg haben."

„Als ich am nächsten Morgen das Zimmer der Frau betrat," fuhr die Zeugin fort, „war der Kopf der Aermsten in Betttücher fast eingehüllt. Als ich letztere lockerte, sah ich, daß die Frau todt war. Ihr Gesicht war schwarz, ihre Hände waren aber noch nicht erkaltet."

Da der Koronersarzt Dr. Springer verhindert war, der Gerichtsverhandlung beizuwohnen, wurde die Fortsetzung des Verhörs auf morgen verschoben. Dr. Springer wird angeblich aussagen, daß dem Leichenbefund nach zu urtheilen die Frau erdrosselt wurde.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind überzeugt, daß der Angeklagte auf Grund des gegen ihn vorliegenden Beweismaterials den Großgeschworenen überwiesen werden wird.

Lee Chang schenkte der heutigen Verhandlung nicht das geringste Interesse, bis ein Sack vorgelegt wurde, in dem sich in Fetzen geschnittene Kleider der Verstorbenen befanden. Da beugte er sich vor, packte einen Unterrock, musterte ihn einen Augenblick prüfend, warf ihn dann wieder zurück und verfiel dann anscheinend wieder in Theilnahmslosigkeit.

Die Polizei sucht jetzt nach einer kleinen Flasche Chloral, welche der Arzt, der die Frau des Angeklagten behandelte, am Tage vor ihrem Tode angeblich im Krankenzimmer ließ. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß sich ihr Mann dieses Betäubungsmittels bediente, um den Tod der ihm verhaßten Frau herbeizuführen.

Richter Caverly beschuldigte heute die Polizei, mit Bezug auf die Polizeistunde den Versuch zu machen, beiden Seiten gefällig zu sein, indem sie, ohne im Besitz von Beweisen zu sein, gegen Wirthe Anklagen wegen Verletzung der Polizeistunde erhebe. „Falls dieser Mumpitz nicht aufhört," erklärte der Richter, „werde ich die betheiligten Polizeibeamten zur Anzeige bringen. Die vorliegenden Fälle sind hiermit bis zum 19. Februar verschoben, und dann werde ich die Zeugenaussagen in Kurzschrift notiren lassen, um das Belastungsmaterial gegen die Angeklagten festzulegen."

Diese Entscheidung erfolgte bei der Verhandlung des ersten derartigenFalles, des des Wirthes Howard Lewis, 278 State Straße. Der beschwerdeführende Blaurock hatte nur ausgesagt, er habe in der Wirthschaft Gelächter und Stimmen gehört; hinein konnte er nicht.

Aufregender Zwischenfall.

Nathan Breen mißhandelte zwei Wärter und sprang dem Hilfsstaatsanwalt Newcomer an die Kehle.

In der gestrigen Verhandlung des gegen Nathan Breen anhängig gemachten Mordprozesses ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Als der Angeklagte, welcher der Ermordung seiner früheren Verlobten, Frl. Irene Donner, angeklagt ist, von seinem Anwalt, Frau Antoinette Funk, auf den Zeugenstand gerufen wurde, um in eigener Sache Zeugniß abzulegen, erhob er sich erst nach mehrfacher Aufforderung schwerfällig und wankte nach dem Zeugenstande.

„Nathan Breen," begann Frau Funk. Ehe sie aber fortfahren konnte, sprang ihr Klient mit einem heiseren Schrei auf, stürzte sich auf zwei Gefangenwärter, deren Obhut er anvertraut war, hieb auf sie ein und sprang dann, ehe sie sich von ihrer Ueberraschung erholen konnten, dem Hilfsstaatsanwalt Newcomer an die Kehle. Ehe er den Beamten aber noch mißhandeln konnte, wurde er gepackt, überwältigt und auf seinen Sitz zurückgeleitet.

„Halten Sie ihn jetzt für irrsinnig?" fragte Frau Funk triumphirend die Geschworenen. Diese blieben ihr die Antwort schuldig.

Frau Funk hatte für ihren Klienten auf Irrsinn plaidirt. Sie behauptet, daß Breen in Irene Donner wahnsinnig verschossen war, ihr Schmucksachen und theuere Kleider kaufte und ihr, soweit es in seinen Kräften stand, jeden Wunsch erfüllte. Das Mädchen aber sei eine herzlose Kokette gewesen. Als sie schließlich das Verlöbniß löste, habe Breen den Verstand verloren. Im Irrsinn habe er die Treulose dann erschossen.

Ehe Breen auf den Zeugenstand gerufen wurde, führte Frau Funk zwei Zeugen ins Treffen. Einer dieser sagte aus, daß Breen ihm dafür, daß er ihn mit Irene bekannt machte, $100 gezahlt habe. Der andere Zeuge sagte aus, daß der Angeklagte dem Mädchen Geschenke im Werthe von $500 gemacht habe. Beide gaben an, daß Irene ihn nicht zu lieben schien.

— Unter Kindern. — Moritzchen: Unser Name ist doch feiner. Wir heißen Goldstein und ihr heißt nur Silberberg. — Isaak: Wir sind aber ein ganzer Berg und ihr nur ein Stein.

Kein Mann, keine Frau kann an Dyspepsie leiden

And doch anziehend, fröhlich und beliebt sein. — Eine sichere Heilung im Bereiche Aller.

Es gibt nichts, was Euch so schnell an die Spitze der geschäftlichen und gesellschaftlichen Welt bringt, als ein fröhliches Temperament und ein anziehendes Aeußere. Unter sonst gleichen Verhältnissen machen die Leute einen Umweg, um den Mann zu unterstützen, der immer ein freundliches Gesicht macht. Der Mann oder die Frau mit einem unangenehmen Temperament und saurer Miene werden stets gleichgiltig oder kühl empfangen. Der Geschäftsreisende, der das anerkannte Geschäfts-Barometer ist, weiß mehr als jeder andere den Werth dieser Regel zu schätzen und richtet sich in seinem Auftreten danach.

Dyspepsie zerstört alle angenehmen Eigenschaften, die ein Mann oder eine Frau besitzen mag. Es ist beinahe eine menschlicheUnmöglichkeit für irgend Jemanden, der mit einem schlimmen Fall von Dyspepsie behaftet ist, ein fröhliches Gesicht zu machen. Das fortwährend elende, entmuthigende Befinden bringt sich im Aussehen und der Unterhaltung zum Ausdruck.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind ein sicheres Heilmittel für die Leidenden. Sie werden als Heilmittel in der ganzen Welt anerkannt. Die Heilungen, welche sie erzielten, und das Glück, welches sie brachten, und die Leiden, die sie beseitigten, haben ihren Namen zu einem Haushaltwort in der englisch sprechenden Welt gemacht.

Der Grund, weshalb Stuart's Dyspepsia Tablets ein sicheres Heilmittel sind, ist der, weil sie ein natürliches Heilmittel sind. Sie enthalten die wesentlichen Bestandtheile der Verdauungs-Flüssigkeiten des Magens und sie verrichten die Arbeit genau wie der Magen, leisten dem geschwächten Organ Hilfe und geben ihm Gelegenheit, auszuruhen und zu gesunden. Kann etwas einfacher oder natürlicher sein? Sie müssen und werden heilen. Es ist als ob man dem Menschen einen neuen Magen gäbe — wenn dies möglich wäre — und den alten auf Ferien schickt. Ruhe ist, was er braucht. Die Natur verrichtet ihre eigene Arbeit der Wiederherstellung, darauf verlaßt Euch.

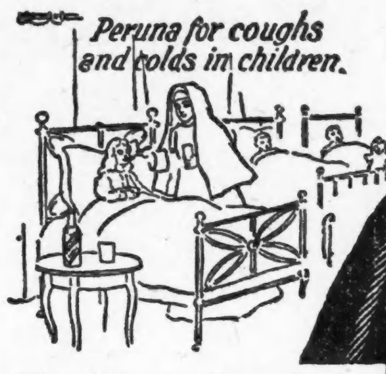
Stuart's Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50 Cents per Schachtel verkauft. Alle Apotheker heißt alle Apotheker. Sie sind den Leuten zur Nothwendigkeit geworden, so daß der Apotheker sie haben muß. Es gibt andere Mittel, an welchen er viel mehr Geld machen würde, wenn er sie verkaufen könnte, aber er kann nicht. Er übernimmt nicht das Risiko, seine Kunden zu verlieren, daß er nicht immer einen Vorrath von Stuart's Dyspepsia Tablets an Hand hält.

momifr

Schwestern von St. Joseph

verlassen sich auf Pe-ru-na zur Bekämpfung von

Katarrh, Husten, Erkältungen und Grippe.



Schwestern von St. Joseph

Gebrauchen Peruna für Grippe und Winter-Katarrh.

In jedem Lande der zivilisirtenWelt sind die barmherzigen Schwestern bekannt. Nicht nur sorgen sie für das geistige Wohlergehen jener, mit denen sie in Berührung kommen, sondern auch für ihr körperliches Wohlergehen.

Wenn Husten oder Erkältungen, Grippe oder Lungenentzündung unter den Kindern auftreten, sind sie nicht rathlos, sondern wissen genau, welches Mittel sie anwenden müssen.

Schwestern von St. Joseph, vom Taubstummen-Institut, 1849 Caß Ave., St. Louis, Mo., schreiben:

„Wir schätzen Peruna sehr hoch. Es hat sich sicher als gut erwiesen bei Katarrh, auch bei Erkältungen und Grippe. Wir haben volles Vertrauen in Peruna und haben auch anderen dieses mitgetheilt. Wir möchten nicht ohne dasselbe sein. Es hat uns vor schweren Krankheiten bewahrt. Es bewirkte letzten Winter viel Gutes an den Kindern. Ihnen für Ihre Freundlichkeit, die Sie uns und unseren kleinen Leidenden erwiesen, dankend, verbleiben wir achtungsvoll Schwestern von St. Joseph."

Mit den vielen ihrer Sorgfalt anvertrauten Kindern, die sie gegen Klima und Krankheiten schützen, fanden diese weisen und vorsorglichen Schwestern, daß Peruna ein nie versagendes Schutzmittel ist.

Dr. Hartman erhält viele Briefe von katholischen Schwestern von den ganzen Vereinigten Staaten. Ein Empfehlungsschreiben, welches uns kürzlich von einem katholischen Institut in Detroit, Mich., zuging, berichtet folgendes:

Dr. S. B. Hartman, Columbus, Ohio:

Werther Herr: „Das junge Mädchen, welches Peruna gebrauchte, litt an einem Kehlkopfübel und Heiserkeit. Das Resultat der Behandlung war sehr zufriedenstellend. Sie fand große Erleichterung, und nach längerem Gebrauch der Medizin hoffen wir sagen zu können, daß sie vollständig kurirt ist."—Barmherzige Schwestern.

Dieses junge Mädchen war unter der Obhut der barmherzigen Schwestern und gebrauchte Peruna gegen Kehlkopfkatarrh, mit guten Resultaten, wie der obige Brief bezeugt.

Von einer katholischen Anstalt im mittleren Ohio kommt die nachstehende Empfehlung von der Schwester Priorin:

„Vor einigen Jahren empfahl uns ein Freund unserer Anstalt Dr. Hartmans Peruna als ein ausgezeichnetes Mittel gegen Influenza, von welcher wir damals in mehreren Fällen gefährlicher Natur heimgesucht waren.

„Wir begannen es zu gebrauchen und erzielten solch wunderbare Resultate, daß seit der Zeit Peruna unsere Lieblings-Medizin ist gegen Grippe, Katarrh, Erkältungen, Husten und Bronchitis."

Ein anderer Brief aus einem katholischen Institut in einem der Zentral-Staaten, geschrieben von der Priorin, lautet folgendermaßen:

„Vor einer Reihe von Jahren wurde unsere Aufmerksamkeit auf Dr. Hartmans Peruna gelenkt, und seither haben wir es gebraucht mit wunderbaren Resultaten gegen Grippe, Husten, Erkältungen und katarrhalische Krankheiten des Kopfes und des Magens.

„Gegen Grippe und Winter-Katarrh hat es besonders gute Dienste den Insassen dieses Instituts geleistet."

Barmherzige Schwestern

In den ganzen Ver. Staaten gebrauchen Pe-ru-na gegen Katarrh.

Ein Empfehlungsschreiben, welches wir kürzlich von einer katholischen Anstalt im Südwesten erhielten, berichtet folgendes:

Eine hervorragende Mutter-Priorin sagt:

„Ich kann aus Erfahrung über die Wirksamkeit von Peruna als eine der besten Medizinen bestätigen, und es gereicht mir zum Vergnügen, mein Lob den Tausenden hinzuzufügen, die es gebraucht haben. Seit Jahren litt ich anMagenkatarrh, alle Mittel erwiesen sich als werthlos, um Linderung zu erlangen. LetztesFrühjahr ging ich nach Colorado in der Hoffnung, durch einen Klimawechsel Erleichterung zu erhalten und daselbst rieth mir eine Freundin, Peruna zu versuchen. Nachdem ich zwei Flaschen genommen hatte, befand ich mich bedeutend besser. Es ist nur noch so wenig von meiner alten Krankheit übrig, daß ich mich als geheilt betrachte; ich werde jedoch noch eine Zeit lang fortfahren, Peruna einzunehmen. Ich behandle jetzt eine andere Patientin mit Ihrer Medizin. Sie litt an Malaria und war mit Leucorrhoea geplagt. Ich zweifle nicht, daß eine schnelle Heilung erzielt wird."

Dies sind nur etliche Briefe, die Dr. Hartman von den verschiedenen Orden der katholischen Schwestern in den Ver. Staaten erhielt.

Die Namen und Adressen der Briefschreiberinnen sind mit Rücksicht auf die Schwestern nicht veröffentlicht worden, werden aber auf Verlangen geschickt.

Die Hälfte der Krankheiten, welche die Menschen heimsuchen, sind immer katarrhalischen Leiden der Schleimhäute eines Organs oder Durchgangsstelle des Körpers zuzuschreiben.

Ein Mittel, welches augenblicklich auf die zusammengezogenen Schleimhäute wirkt und sie wieder in normalen Zustand versetzt, würde folglich alle diese Krankheiten heilen. Katarrh ist Katarrh, wo er sich auch befinden mag, im Kopf, Kehle, Lungen, Magen, Nieren oder Becken-Organen. Ein Mittel, welches auf einer Stelle heilt, heilt auch auf anderen Stellen.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, Präsident of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

„Kaltgestellt".

Zwei Wirthschaftsangestellte von Räubern in den Eisschrank gesperrt.

Verdächtiger Bursche.

James Holden, alias Adams, in Haft. — Arbeit für den Koroner. — Haftbefehle gegen Leiter von 5 Handelsschulen erwirkt. — Strich durch die Rechnung.

Vier Banditen, von denen zwei Gesichtsmasken trugen, zwangen gestern Abend kurz vor Mitternacht, während ein Spießgeselle vor der ThürSchmiere stand, John Kolenkich und John Gallagher, den Schankwärter und Hausdiener in der Wirthschaft von Smith und Kolenkich, Nr. 125Randolph Str., in den Eisschrank zu klettern. Dann plünderten die Schnapphähne den Kassenapparat um den aus $40 bestehenden Inhalt und bewerkstelligten ihre Flucht. Insgesammt hatten dieRaubgesellen $121 erbeutet.

Kolenkich und Gallagher trafenVorbereitungen, die Wirthschaft zu schließen, als fünf Männer vor der Thür auftauchten. Kurz zuvor war ein Polizist vorbeigegangen .Einer der Kerle blieb draußen, die übrigen betraten das Lokal. Zwei der Burschen blieben im Vorraum, während ihre Kumpane an den Schanktisch traten und den beiden Angestellten Revolver auf die Brust setzten . Die beiden im Vorraum stehenden Schnapphähne zogen gleichfalls Schießeisen und riefen den Ueberfallenen zu: „Hier sind auch noch Leute, sträubt Euch also nicht länger und streckt Eure Hände gen Himmel!" Die Ueberfallenen machten gute Miene zum bösen Spiel und thaten, wie ihnen geheißen. Der Schankwärter wurde nun um $75, der Hausdiener aber um seine aus $7 bestehendeBaarschaft erleichtert. Dann wurden Beide in den Eisschrank eingekäfigt. Nachdem die Räuber demnächst den Kassenapparat geplündert hatten, bewerkstelligten sie ihre Flucht. Die Eingesperrten wurden von dem zweiten Hausdiener Stephan Sagonarsh, der im Erdgeschoß geschlafen hatte, aber durch den von den Banditen verursachten Lärm geweckt worden war, aus ihrem kühlen Gefängniß befreit. Man benachrichtigte unverzüglich die Polizei, der es aber bisher nicht gelang, derMissethäter habhaft zu werden.

Nach einem erbitterten Kampfe wurde heute früh an Rockwell und Madison Str. von den Polizisten Doyle undMcNeil von der Bezirkswache an Warren Ave. ein verdächtiger Bursche verhaftet. Sein Kumpan entkam. Der Häftling gab seinen Namen als James Holden, alias Adams, an. In einer seiner Taschen wurden ein PäckchenNitroglycerin und mehrere Nachschlüssel gefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Häftling und sein entkommenerSpießgeselle Geldschränke in Geschäftshäusern zu sprengen und zu plündern beabsichtigten.

G. W. Gary, Vorsteher der „Illinois Free Employment Agency", Nr. 542 Wabash Ave., erwirkte gestern vor Richter Wolff Haftbefehle gegen die Leiter von fünf hiesigen Handelsschulen. Die Herren werden bezichtigt, Stellenvermittelungsagenturen zu betreiben, ohne Lizensen erwirkt zu haben.

Die Angeklagten sind:

L. B. Vaughan, Geschäftsführer von Bryan & Strattons Business College, Nr. 321 Wabash Ave.

A. N. Draper, Sekretär und Schatzmeister der „Chicago Correspondence School," Nr. 159 La Salle Str.

A. C. Staley, Geschäftsführer des „Central Institute," Nr. 40 Randolph Straße.

Morton Mac Cormac von der MacCormac Korrespondenz-Schule, Nr. 100 Wabash Ave.

Charles E. Jones, „Jones' Business College," Nr. 160 Washington Straße.

Die Leiter der Handelsschulen behaupten, daß sie sich nicht verpflichteten, ihren Zöglingen Stellen zu beschaffen. Den Zöglingen werde nur gesagt, daß, wenn sie einen Kursus erfolgreich absolvirt haben, sie durch den Einfluß der Schulleiter eine Anstellung erhalten würden.

Herr Gary ist der Ansicht, daß sie Lizensen erwirken sollten, wenn sie außer den Lehranstalten auch Stellenvermittelungs-Agenturen betrieben.

In einem Zimmer des Logirhauses Nr. 369 Washington Blvd. wurde gestern Abend von dem Besitzer Charles W. Miller die 40jährige Frau Hattie Fowler entseelt aufgefunden. Die Frau war angeblich nicht leidend und auch nicht lebensüberdrüssig gewesen. Der Koroner wurde benachrichtigt.

Ein gewisser Frederick Buser und Frl. Grace Zuver von St. Louis wurden gestern in einem Hotel an Van Buren und State Str. verhaftet. Buser soll seine Begleiterin unter der Vorspiegelung, ihr die Kunst des Schriftsetzens und Buchbindens beizubringen, nach Chicago gelockt haben. Die Mutter des jungen Mädchens kam gestern nach Chicago und erwirkte seine Verhaftung. Er wird sich wegen angeblicher Entführung zu verantworten haben.

Philip Bulfer, der an Washington Str. und Fifth Ave. eine Geldereintreibungs-Agentur betreibt, wurde gestern auf Veranlassung von Frau Caroline Hanson, Nr. 330 S. Ward Straße, unter der Anklage verhaftet, für sie $30 kollektirt, den Betrag aber nicht abgeliefert zu haben. Bulfer betheuert seine Unschuld.

John Bemice, Nr. 14 Lessing Str., sprach gestern Abend arg verbläut in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. vor und meldete, daß er von Wegelagerern überfallen, beraubt und mißhandelt wurde. Später gab er zu, daß er auf einer Hochzeitsfeier mit zwei Gästen in Streit gerieth und Hiebe bekam, weigerte sich aber, nähere Angaben zur Sache zu machen. Er befindet sich unter polizeilicher Bewachung im County-Hospital. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

— Von der Schmiere. — In Sandneſt wurden immer so viele faule Aepfel und Eier auf die Theaterbühne geworfen, daß sich die Schauspieler genöthigt sahen, hinter einem dichtmaschigen Schutzgitter aus Drahtgeflecht zu spielen.

— Die Liebe ist dem Frauenherzen das, was dem Künstler sein Atelier ist —das Tuskulum der Träume.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Deutscher Arzt.

Männer-Krankheiten

Wir wollen, daß jeder Mann, jung oder alt, herkommt und unsere Behandlungsmethoden in der Heilung solcher Krankheiten, wie **Beschwerden, Schwäche, Nervenschwäche, Varicocele, Bruch, Hydrocele, Eczema, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Blutvergiftung** und alle **Privat- und schleichenden Männerkrankheiten**, untersucht. Wir nehmen eine persönliche, gründliche Untersuchung vor und geben Euch eine wissenschaftliche Ansicht über Euren Fall kostenfrei. Wenn Ihr unheilbar seid, werden wir es Euch frei heraussagen. Wenn wir Euch dagegen kuriren können, so versichern wir Euch eine nachhaltige Heilung, denn wir geben Euch eine geschriebene Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzuerstatten. Wir offeriren keine freien Pläne und zeigen nicht etwas an und thun etwas anderes, wenn Ihr vorsprecht. Wir machen keine falschen Versprechungen, Euren Fall in kurzer Zeit zu kuriren, wenn wir wissen, daß es länger währt, denn wir versprechen nichts, was wir nicht halten können, und wir halten immer, was wir versprechen. Unsere Gebühren sind mäßig. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. **Konsultation, Rath und Medizin frei.**

Dr. R. H. M. MacKenzie's Medical & Surgical Offices

112 Monroe Strasse, Chicago, Ill.

Vergnügungs-Wegweiser.

Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der brave Jamieson.

Präsident Roosevelt hat ihn zum „Marine-Beamten" ernannt.

Yates schwer erzürnt.

Räumt unter Staatsangestellten auf, deren Patrone ihn nicht eifrig unterstützen. — Ald. Carey rebellirt gegen Harrison. — Burke's Sieg vollständig.

Aus Washington wird gemeldet, daß Präsident Roosevelt sich durch die Proteste der „Anti-Maschinen-Republikaner" nicht davon habe abhalten lassen, den Herrn T. N. Jamieson für den neugeschaffenen Posten des „Marine-Beamten" für den Chicagoer Hafen zu ernennen. Die Ernennung ist bereits dem Senat zur Bestätigung vorgelegt worden. Der Präsident hat sich vorher übrigens des Genaueren über Herrn Jamieson erkundigt. An Herrn John T. Smyth richtete er die Anfrage: „Sind Sie mit den Umständen genügend vertraut, um mir erklären zu können, daß nach Ihrem Dafürhalten Jamieson ein ehrlicher Mann ist, der als „Marine-Beamter" gute Dienste thun wird?" — Die Antwort lautete: „Ich kenne T. N. Jamieson genau. Er ist ehrlich, fähig und vertrauenswürdig. Er wird seine Pflichten getreulich und intelligent erfüllen. Ich glaube nicht, daß Sie eine bessere Auswahl treffen konnten, und hoffe zuversichtlich auf Ernennung." — Weitere Empfehlungen wurden Herrn Jamieson ausgestellt von dem früheren Bankkontroleur Charles G. Dawes, von John C. Black, dem Präsidenten der Continental National Bank, von John J. Mitchell, Präsidenten der „Illinois Trust and Savings Bank," James Eckels, Präsidenten der Commercial National Bank, Fred C. Blount, Vize-Präsidenten der Chicago National Bank, B. M. Chattels, Kassirer der „Illinois Trust and Savings Bank," ferner von den Firmen Armour & Co., Siegel, Cooper & Co. und A. M. Rothschild & Co. — Bank-Präsident Eckels schrieb: „Ich kenne T. N. Jamieson seit einer Reihe von Jahren persönlich und bin gewiß, daß er einen ausgezeichneten Beamten abgeben wird. Ich heiße die Ernennung von Herzen gut." — Und Herr John C. Black: „Ich kann nur sagen, daß T. N. Jamieson mir seit achtunddreißig Jahren genau bekannt ist. Ich bin durchaus sicher, daß er das Amt, welches ihm übertragen werden soll, in einer Weise ausfüllen würde, welche der Regierung und ihm selbst Anerkennung eintragen muß."

* * *

Gouverneur Yates ist sehr ungehalten über die seiner Ansicht nach zu laue Art, in welcher einige von seinen vorgeblichen Freunden und Anhängern seine Bemühungen um die Wiedernomination unterstützen. Besonders ist er über Harry B. Ward von Du Quoin entrüstet, der ihm fest zugesichert hatte, er könne mit Bestimmtheit auf die Delegation von Perry County rechnen. Diese Delegaten sind nun gewählt und — für Lowden instruirt worden. Herr Yates hegt den Verdacht, daß Ward ihn absichtlich irregeführt habe. Um nun ein abschreckendes Beispiel zu schaffen, hat der Gouverneur sämmtliche Personen, die er auf Empfehlung Wards im Staatsdienst angestellt hatte, über die Klinge springen lassen. Die solchermaßen Geopferten sind: Chas. Smith, Hilfs-Sekretär der Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission, $1800 Jahresgehalt; R. C. Reagin, Getreide-Inspektor, $1350; Corydon McIlvain und Jefferson King, Schließer im Zuchthause zu Jefferson, $600 und freie Station; Frank Horn, Mitglied der staatlichen Erziehungs-Behörde. — Der Gouverneur erklärt, so werde es Allen gehen, die ihre Anstellung der Fürsprache von Leuten verdanken, die nicht mit vollem Eifer für ihn eintreten, sowie auch Denjenigen, welche nicht selber nach Kräften für ihn arbeiten, sondern es für genügend erachten, einen möglichst geringen Beitrag für den Kampagnefonds zu zeichnen. Hier in Chicago werden unter Anderem Joseph E. Bidwill, der Chef der Getreide-Inspektion, und William Cooke, Superintendent des Park-Systems der Westseite, mit Entlassung bedroht.

Thomas Carey, Vorsitzer des demokratischen County-Ausschusses und stadträthlicher Vertreter der 29. Ward, Häuptling der Watita League und Inhaber zahlreicher anderer Vertrauensstellungen innerhalb der Partei-Organisation, hat sich offen in Widerspruch zu Mayor Harrison gesetzt, indem er erklärt hat, es werde ihm nicht einfallen, auf Sicherung der Illinoiser Delegation zum Nationalkonvent für den Abgeordneten Williams hinzuarbeiten. Es liege auf der Hand, daß man durch die Vorschiebung des Williams' nur beabsichtige, Hearst Abbruch zu thun, er aber, Carey, sei entschieden für dessen Aufstellung und werde ihn nach Kräften unterstützen. Im Uebrigen sei er gern bereit, dafür zu arbeiten, daß Mayor Harrison in den nationalen Parteirath gewählt werde. Die Harrison-Leute erklären, Carey werde es schwer finden, auch nur in seiner eigenen Ward etwas gegen sie auszurichten. Falls er nicht artig sei, könnte es ihm sogar passiren, daß er nicht wieder als Stadtrathskandidat aufgestellt werde.

Jacob Richards, der von Richter Brentano als Masse-Verwalter für die „County Democracy" eingesetzt worden ist, reichte gestern seinen Schlußbericht ein und meldete, daß er die Organisation nunmehr unter die Kontrole der am 6. Dezember von der Burke'schen Fraktion gewählten Beamten gestellt hätte. Burke hätte ihm zur Bezahlung der Lokalmiethe und zur Erneuerung der Schanklizens des Klubs $418 vorgeschossen. Der Richter ordnete an, daß die Vereinigung diesen Betrag an Burke zurückzahlen und auch für andere Schulden im Betrage von $165 aufkommen, sowie dem Masseverwalter $250 Gebühren zahlen solle. — Damit ist der Streit zwischen der Burke- und der Powers-Fraktion zugunsten der erstgenannten entschieden. Der Powers-Fraktion untersagt ein gerichtlicher Einhaltsbefehl, der Klubleitung irgendwelche Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blaul, Daniel, 70 J., 511 Ost Belmont Ave.
Doll, Eveline, 2 J., 987 W. 21. Str.
Dann, Eliza, 82 J., 12 Loomis Str.
Ebert, Martha, 54 J., 305 Haddon Ave.
Eberhardt, John, 44 J., Cook County Hospital.
Fischer, Bertha, 75 J., 2366 W. 115. Str.
Fett, Amelia, 66 J., 4 Ruble Str.
Hoffman, Charles S., 19 J., 310 Morse Ave.
Hoch, William, 87 J., 1710 N. Clark Str.
Hommes, Harry, 4 Monate, 7201 Union Ave.
Kehl, Peter, 47 J., 1814 W. North Ave.
Kroß, Dorothea, 48 J., 10628 Avenue O.
Lorenz, Emilia, 62 J., 32 Center Str.
Miling, Agnes, 59 J., 157 Sacramento Ave.
Newhauser, Joseph, 2 J., 141 Washburne Ave.
Peterson, Otto, 16 J., 1074 Schubert Ave.
Papke, Helen, 20 J., Englewood Union Hospital.
Rothbauer, Frank, 33 J., 105 Newberry Ave.
Schaak, Edward, 44 J., 1356 Monticello Ave.
Staukewitz, Rosie, 4 J., 1017 W. 18. Place.
Sautter, Hattie, 43 J., 324 Indiana Str.
Schwab, Francis, 20 T., 4943 Washington Park Place.
Schickert, Katherine, 85 J., 445 School Str.
Toerper, Baby, 7 Tage, 377 Larrabee Str.
Warlich, Louis, 41 J., 524 Cleveland Ave.
Weiding, Morgaret, 52 J., 1207 Sheffield Ave.
Weber, Joseph, 1 Monat, St. Vincent's Hospital.
Wertheim, Martha, 54 J., 5219 Campbell Ave.
Woehrl, Fern, 10 Tage, 69 Vedder Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Ward D. Collins — Verbindlichkeiten $13,000; Bestände $260.
Lewis W. Mead — Verbindlichkeiten $5360; Bestände $461.
Edward J. Knapp — Verbindlichkeiten $19,079; Bestände $532.
Clara M. Bodell — Verbindlichkeiten $2719; Bestände nicht angegeben.
J. W. Bottorff — Verbindlichkeiten $641; keine Bestände angegeben.
Edwards F. Raymond — Verbindlichkeiten $953; Bestände $136.
Isaac Rubenstein — Verbindlichkeiten $9877; Bestände $352.
William H. Duffield — Verbindlichkeiten $7046; Bestände $200.
Otto E. Reichelt — Verbindlichkeiten $2221; Bestände $146.
Herman Wolfe — Verbindlichkeiten $1450; Bestände $310.
Selby Liebermann — Verbindlichkeiten $8572; Bestände $366.
Charles T. Anderson — Verbindlichkeiten $1006; Bestände $199.

Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

Frederick Schroeder, dreistöck. und Basement Brick-Apartment-Gebäude, 1709—11 Sheridan Road — $15,000.
C. H. Thompson, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 851 Touhy Ave., $8000.
J. W. O'Leary, vierstöck. und Basement Brick-Waarenhaus, 125—29 W. Lake Str., $25,000.
H. Ockenga, 1½stöck. und Basement Holz-Cottage, 2996 W. Monroe Str., $2000.
Harry Howard, vier- und einstöck. und Basement Brick-Anbau, 488—90 State Str., $20,000.
Frau A. Gunn, einstöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 227 N. Park Ave., $2000.

ROUNDTAB IN ARROW BRAND
15 CENTS, 2 FOR 25 CENTS
CLUETT, PEABODY & CO.
Makers of Cluett and Monarch Shirts

Briefkasten.

Wm. H. — Platin wird hauptsächlich im Uralgebirge, aber auch in Kalifornien, Oregon, Kolumbien, Brasilien, Peru, Haiti, Australien und Borneo gefunden. Reines Platin ist für technische Zwecke zu weich, man gibt ihm daher 0,1 Prozent fremde Beimengungen. Es ist so weich wie Kupfer, aber kaum weniger fest als Eisen. Man benützt es zur Herstellung von Blechen, Drähten, Tiegeln, Löffeln, Retorten, Galanteriewaaren und von Medaillen. Sie können Platinum hier bei Thos. J. Dee & Co., 67 Washington Str., oder bei Goldsmith Bros., 63 Washington Str., erstehen. Was das Pfund jetzt kostet, wissen wir nicht.

Ed. A. G. — Die Wintergerste (auch vierzeilige, kleine gemeine oder Sandgerste genannt) wird in Norddeutschland und Schweden am häufigsten (als Sommer- und Winterfrucht) gebaut. Sie ist sehr empfindlich gegen Nachtfröste und wird daher sehr spät gesät. Man unterscheidet vier Arten, nämlich Wintergerste, Perlgerste, Bärengerste und Rettema. Man erntet sie gleich nach Einbringen des Heus.

Deutscher Farmer und A. Arco. — Regierungsland ist noch in den nachgenannten Staaten, bezw. Territorien, erhältlich: Alabama, Alaska, Arizona, Arkansas, Kalifornien, Kolorado, Florida, Idaho, Kansas, Louisiana, Michigan, Minnesota, Mississippi, Missouri, Montana, Nebraska, Nevada, Neu-Mexiko, Nord-Dakota, Oklahoma, Oregon, Süd-Dakota, Utah, Washington, Wiskonsin und Wyoming. — Wegen der Bedingungen wenden Sie sich an die „General Land Office, Washington, D. C."

Leser, Clybourn Ave. — Die Auswahl eines Lehrbuches zur Erlernung der englischen Sprache müssen wir Ihnen überlassen. Sie können solche Lehrbücher in der Buchhandlung 100 Ost Randolph Str. einsehen.

F. J. — Ein Acre ist gleich 40 Hektar. Wie viel Saatgut zur Bestellung eines Acre erforderlich sind, erfragen Sie am besten von einem Fachmann.

C. H. L. — Sie würden auf eine solche Sendung einen Einfuhrzoll von 45—60 Prozent des Werthes zu entrichten haben.

P. K. M. — Die „Hat Finishers Union Nr. 9" versammelt sich jeden 1. Donnerstag der Monate Januar, April, Juli und Oktober in der Halle 104 Randolph Str. — Die Adresse eines Drechslers in New York können Sie in Erfahrung bringen, wenn Sie das New Yorker Adreßbuch bei der Chicago Directory Co., Lakeside Preß Building, Plymouth Court und Polk Str., einsehen. Es kostet Sie nichts. Hiesige Hutfabriken sind: Freeman & Bro., 175 Madison; G. A. Goebel, 192 Madison; Meyerowitz & Sons, 126 Fifth Ave.; National Cap Co., 175 Ost Jackson Boulevard.

Leser. — Für den Gouverneur wurde in den drei Staaten folgende Stimmenzahl abgegeben: Iowa, 417,952; Massachusetts, 396,479; Ohio, 866,376.

E. C. K., South Chicago. — Die Vollmacht erlischt durch den Tod der Auftraggeber.

Ein Leser, J. Z. — Wollen Sie ein derartiges Geschäft anfangen, so müssen Sie auf alle Fälle dem Bundessteueramt (Internal Revenue Office, 174 Adams Str.) davon Anzeige machen. Dort werden Sie auch auf alle Ihre Fragen die sicherste Auskunft erhalten.

D. H. — 1) Die Sicherheit der Hypothek hängt von dem Werth des verpfändeten Eigenthums ab. Auch eine zweite Hypothek kann sicher und eine erste kann unsicher sein. — 2) Verfolgen Sie die Anzeigespalten der „Abendpost", in welchen derartige Einrichtungen häufig zum Kauf ausgeboten werden. — Das Hauptbureau jener Dampfwäscherei befindet sich im Gebäude 160 Ost Superior Str.

J. C. — Der Miether muß es machen lassen, wenn nicht der Eigenthümer ausdrücklich die Verpflichtung dazu auf sich genommen hat.

G. R. — 1) Der Besitz des sogenannten ersten Papieres genügt. — 2) Auch eine Frauensperson kann auf Grund des Heimstätte-Gesetzes Land erwerben. Das Gesetz gibt die Berechtigung „jeder Person, welche das Haupt einer Familie ist, oder das Alter von 21 Jahren erreicht hat und ein Bürger der Ver. Staaten ist, oder die Erklärung, Bürger werden zu wollen, gemäß den Naturalisationsgesetzen abgegeben hat".

R. Sch. — Es gibt hier zwei solche Gesellschaften, nämlich: „Commercial Union Assurance Co. (Lt.) of London", 919, 315 Dearborn und 162 La Salle Str.; „Commercial Union Fire Insurance Co. of New York", 162 La Salle Str. — Näheres ist uns über die Gesellschaften nicht bekannt.

Leser. — Eine derartige Mission gibt es hier nicht.

A. K. — Uns ist über jene Quelle nichts Näheres bekannt. — Wie viel der Krieg England gekostet hat, ist noch nicht genau bekannt gegeben worden. — Auf Musikinstrumente ist ein Einfuhrzoll von 45 Prozent ihres Werthes zu entrichten.

H. C. — Ob es in Hannover ein solches Institut gibt, ist uns nicht bekannt, wir wissen auch nicht, wo Sie sich hier die Adresse verschaffen könnten. Wenden Sie sich an die Polizeiverwaltung von Hannover und legen Sie das Porto für die Antwort bei, vielleicht kommen Sie so zu Ihrem Ziel.

Scheidungsklagen
wurden eingereicht von:

Maria gegen Raymond Dombrowsky, grausame Behandlung; Lottie gegen William Worsermann, Ehebruch; Lucretia gegen Robert J. Coleman, grausame Behandlung; Missouri gegen George Cooper, Verlassen; Thomas L. gegen Nancy McQuaide, Verlassen; Hannah gegen Norman E. McCorkhill, grausame Behandlung; Faye gegen John W. Smith, Verlassen; Jennie gegen Alfred Berg, grausame Behandlung; Emma gegen Theodor L. King, grausame Behandlung.

Husten und Erkältungen bis zur Grenze der Schwindsucht weichen dem lindernden, heilenden Einfluß von Dr. Wood's Norway Pine Syrup. mmfr

Marktbericht.

Chicago, den 10. Febr. 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95—99c; Nr. 3, roth, 90—98c; Nr. 2, hart, 85—90c; Nr. 3, hart, 75—88c.
Sommerweizen, Nr. 1, 92—95c; Nr. 2, 88—94c; Nr. 3, 80—93c.
Mais, Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, weiß, 44—44½c; Nr. 3, gelb, 43½—44c.
Hafer, Nr. 2, 39c; Nr. 2, weiß, 42—43c; Nr. 3, 38½c; Nr. 3, weiß, 39½—41½c; Nr. 4, 37—40c.
Mehl, Winter-Patents, $4.30—$4.50 das Faß; „Straights", $4.10—$4.20; „Hard Spring Patents", $4.30—$4.50; besondere Marken, $5.10—$5.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.50—$9.50; bestes Prairie, $10.50—$11.50; dito, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 95½c; Juli 86½c; September 81½c.
Mais, Mai 54⅜—54½c; Juli 52⅝c; September 51⅜—51½c.
Hafer, Mai 43½c; Juli 39½c; September 33⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $7.77½—$7.80; Juli $7.87½.
Rippchen, Mai $7.12½; Juli $7.22½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $14.70; Juli $14.77½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.40—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $4.90—$5.35; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.50—4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.90—3.60; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.75; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.20—$5.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.95—$5.20; leichte gemischte Waare, $4.85—$5.10; leichte ausgesuchte, $4.85—$5.05.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.20—$4.60; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.75—$5.30; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.40—$5.90.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.24 —0.24½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.21
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.18
„Cooleys", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles", per Pfund	0.14
Packwaare, frische	0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09½—0.10
„Daisies", per Pfund	0.10¼—0.10½
„Young American", per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.09½—0.10
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.28 —0.30
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.31½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.11½—0.12
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund	0.16 —0.18
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05½—0.06½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07 —0.07½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makreelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.10

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß	2.75 —3.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.50
Orangen, California, Navels, per Kiste	1.50 —2.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Kronsbeeren, per Faß	7.00 —7.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	2.00 —4.50
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	5.00 —6.20
Kraut, Holland, per Tonne	50.00—55.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Faß	2.00 —2.50
Rosenkohl, per Quart	0.15
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.25 —1.50
Rüben, 1½ Bushel	1.00 —2.00
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	5.25 —6.25
Tomaten, Kalifornia, 6 Körbe	2.00 —3.75
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.35 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.90 —1.15
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.65 —0.90
Spinat, Louisiana, per Faß	8.00—10.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	4.00 —4.50
Wachsbohnen, per Bushel	5.00 —5.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.90
„Medium"	1.85
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.50
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks od. Rurals, beste, Bush.	0.85 —0.87
Rothe, per Bushel	0.80 —0.84
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50 —3.00

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

The New York Life Insurance Co. offerirt strebsamen, energischen Männern von gutem Charakter die als Verkäufer in ihren Dienst treten wollen, außerordentliche Gelegenheiten und ein Einkommen für Lebenszeit. Wegen Näherem sprecht vor beim Manager der New York Life Insurance Co., 304 Stock Exchange Building, Washington und La Salle Straße, zwischen 8 und 9 Uhr Vorm. 5feb,frsonmi,1mo

Verlangt: Hausmann. 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Koch, der deutsche Küche versteht. Adr.: Z. W. 344 Abendpost.

Verlangt: Porter in Saloon. 313 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein Porter, muß auch am Tisch aufwarten. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein guter deutscher Porter, um Lunchtisch und Furnace zu besorgen; gute Empfehlungen. 5901 Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge für allgemeine Arbeit im Store und Gänge zu besorgen. 164 Michigan Str. Beck, Ließ & Block.

Verlangt: Guter Koch; keine Sonntags-Arbeit. Nachzufragen 27 West Lake Str., im Restaurant.

Verlangt: Aelterer lediger Mann für allgemeine Arbeit und Fahren. Braucht keine Pferde zu besorgen. Dr. Wagner, Milwaukee und Armitage Avenue.

Verlangt: Westenschneider. Harvey's, 14 Jackson Blvd.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit und das Bäckergeschäft zu erlernen. Nachzufragen 3607 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Junge, um an Cakes zu helfen. 405 S. California Ave.

Verlangt: Guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 186½ S. Clark Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Haus- und Stallarbeit. 56 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Board und Zimmer. 37 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann für stetige Arbeit; gutes Heim. 2458 Drake Ave., Irving Park. midofr

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Bartender, der keine Arbeit scheut und am Tisch aufwarten kann. 257 O. Kinzie Str.

Verlangt: Ein geübter Flickschneider; dauernde Arbeit. 289 N. Noble Str., Store.

Verlangt: Wagenmacher, um sich am Geschäft zu betheiligen. 547 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 106 Randolph Str.

Verlangt: Bartender, ledig, nüchtern, der willens ist, zu arbeiten. Antwort bis Donnerstag. Adr.: N. 135 Abendpost. dimi

Verlangt: Junger Mann, an Brot zu helfen. — 1129 S. California Ave. dimi

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Brot. 362 E. 22. Str. dmi

Verlangt: Geweckter Junge kann das Glasschildermachen erlernen. 69 LaSalle Ave. 9fb,1w

Verlangt: Fleißiger, nüchterner Mann zum Abliefern von Zeitschriften. Muß englisch sprechen. — Adressirt mit Angabe des Alters und früherer Stellung: W. 910 Abendpost. dimi

Verlangt: Zuverlässige Agenten und Ausleger für neue Prämien-Romane und Zeitschriften, für Chicago und auswärts. $1.25—$1.50 pro Tag und Fahrgeld. Mai, 146 Wells Str. 8fb,1wX

Verlangt: Solicitors für Installment Accident and Sick Benefit Insurance. Zu erfragen bei der North American Accident Ins. Co., 152 La Salle Str. 4feb,1wX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, in Bäckerei zu arbeiten. Kann auch mit Pferden umgehen. 638 W. North Ave., Ecke Oakley Ave.

Gesucht: Ein guter Schmied, versteht Wagenarbeit und kann Pferde beschlagen, sucht guten Platz. — 480 Armitage Ave.

Gesucht: Zwei starke deutsche Jungen suchen Stellen, das Butchergeschäft zu erlernen oder für irgend welche Arbeit. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Ein deutscher Maschinist, Drehbankarbeiter, 8 Monate im Lande, sucht stetige Arbeit. P. Heinrich, 15646 Myrtle Ave., Harvey, Jll. midofr

Gesucht: Guter Porter sucht Stellung oder irgend welche andere Arbeit. H. Schirmeier, 179 Ohio Str.

Gesucht: Ein deutscher Schlosser, 6 Monate im Lande, sucht beständige Arbeit. R. Schunn, 492½ Center Ave.

Gesucht: Lediger Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Stallmann oder Treiber. J. Willman, 172 Ost Madison Str.

Gesucht: 1. oder 2. Hand Bäcker sucht stetigen Platz. H. Brügesch, 105 Wells Str. mido

Gesucht: Tüchtiger Porter, kann an Tischen und Lunchcounter aufwarten, scheut keine Arbeit, sucht stetige Stellung. Adr.: W. 906 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, mit Board vorgezogen; beste Empfehlungen. Kern, 698 Fulton Straße.

Gesucht: Ein junger Wurstmacher sucht Stelle. 636 Holt Str. mido

Gesucht: Tapezierer, guter Polsterer, noch nicht lange im Lande, sucht Stelle. Adolf Pesten, 105 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann, guter Bartender, kann Lunch besorgen und will beim Reinmachen helfen, sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Wißmann, 73 West Washington Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als 2. Hand an Brot oder Cakes. 195 Hudson Ave., oben.

Gesucht: Vormann an Brot sucht Arbeit in kleiner Bäckerei. Adr.: F. 313 Abendpost. mifrmo

Gesucht: Lediger Deutscher, mit Erfahrung im Butcher-Geschäft, wünscht Stellung, um sich noch mehr einzuarbeiten. Scheut keine Arbeit. Adresse W. 911 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ledig, sucht Stellung. Geht auch außerhalb Chicago. Adr.: Kaufmann, 3822 Aldine Place. mom'

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung an Brot und Cakes sucht Arbeit. Müller, 419 Blue Island Ave. dimi

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. Spricht 4 Sprachen. Gute Empfehlungen. Adr.: W. 907 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann von 18 Jahren, der 2½ Jahre als Zigarrenmacher gearbeitet hat, sucht Stelle. Wm. Schulz, 215 New Str., Blue Island, Jll. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Taschenmacher an Coats. Beständige Arbeit. Guter Lohn. N. Swanson, 10—12 Hamburg Str. mido

Verlangt: Erfahrene Frauen, um Damen-Wrappers zu Hause zu machen. Goldberg & Schwarz, 205 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Nähen. — 786 N. Winchester Ave., hinten.

Verlangt: Erster Klasse Maschinen-Mädchen an Skirts. Sosna & Landau, 108 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren zum Nähen an Power-Maschine. 405 Webster Ave. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause in freien Stunden. Stempel Transfers. Ausstattung frei. Guter Lohn. Zimmer 419, 225 Dearborn Straße, nahe Adams.

Verlangt: Mädchen an Power-Nähmaschinen. 581 Sedgwick Str. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Lohn $5. 3010 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. — 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 25 Thomas Str., Top Floor.

Verlangt: Alleinstehende Frau als Haushälterin. Gutes Heim. 7007 Loomis Str. mido

Verlangt: Eine Wiener Köchin. Sängerhalle Restaurant, 1115 W. 12. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit und Kochen. Lohn $5. 1039 Irving Park Boulevard, nahe Clark Str. Nachzufragen im Lunchroom.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie mit 3 erwachsenen Kindern. Frau A. Herman, 947 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine alte Frau findet gute Stelle. 256 West Huron Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1315 George Str., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin, um den Haushalt zu führen, wo die Frau fehlt. 86 Gardner Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 165 Lake View Avenue, Flat C 2, zwischen Deming und Wrightwood.

Verlangt: Mädchen; 3 Erwachsene in Familie. 788 N. Washtenaw Ave., 2. Floor, nahe Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. Nachzufragen 2236 Orrington Avenue, Evanston, oder Zimmer 1104, 135 Ost Adams Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Dr. Fahnd, 239 W. Division Str.

Verlangt: Ungarin, Frau oder Mädchen. 1017 N. Clark Str., Schwartz.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim, guter Lohn. S. J. Shaeffer, 213 Evergreen Ave.

Verlangt: Wärterin für ungefähr 3 Wochen, für eine Frau, die ihre Niederkunft erwartet. Nachzufragen 117 Ost Foster Ave., 3 Blocks westlich von Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 4838 Prairie Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen und telephoniren können. Guter Lohn. Dr. Harms, 27 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie in Flat. 295 Webster Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen kein Kochen. 1041 Sheffield Ave., Eingang an School Str. mido

Verlangt: 25 deutsche Mädchen, tüchtig, für Hausarbeit, Köchinnen, Kindermädchen, sofort. Telephon: Black 1104.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit; gutes Heim; 3 in Familie. 207 West Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Guter Lohn. 4608 Vincennes Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. 192—194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Erstes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und zweites Mädchen von 16—17 Jahren für zweite Arbeit, auf der Südseite. 615 O. 50. Pl.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Eine Frau, die das Hausreinigen gründlich versteht. 549 Orchard Str., nachzufragen im 2. Stock, Hinterthür.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Flat mit Dampfheizung. 665 Burling Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau bei Wittwer, für leichte Hausarbeit. Frankel, 1026 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Dampfheizung. 366 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1810 Wellington Str.

Verlangt: Haushälterin. $4. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ordentlich erzogenes junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen und auf 3jähriges Kind aufzupassen. 479 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 491 La Salle Ave. mido

Verlangt: Geschirrwascherin. Wasserman, Monroe und Clark Str. mido

Verlangt: 50 Mädchen für Restaurant-, Hotel- und Shop-Arbeit. John Komick, 37 Clever Str. 27jan,mifamo,1mo

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 9jan,1mo,famomido

Verlangt: Mädchen, um Mittags im Hause zu helfen. 1251 Grace Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gute Familie. A. Brunhild, 318 Grand Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Küche und am Ofen als zweite Köchin. Guter Lohn. — Kretschmar's, 631 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen Gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen sofort. 699 N. Clark Str. dmido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 464 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 22 Temple Straße, nahe Chicago Ave. 5feb,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Restaurant. — 162 Curtis Str.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Hausarbeit; möchte zu Hause schlafen. Bitte vorzusprechen. 78 McReynolds Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Haushälterin-Stelle; keine Kinder. 333 Hudson Ave., 1. Flat.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. 571 W. 14. Place, Top Floor.

Gesucht: Anständiges, gutes deutsches Mädchen, das auch etwas vom Kochen versteht, sucht Stelle. Saloon vorgezogen. 646 Carroll Ave. midofr

Gesucht: Junge Frau wünscht Plätze zum Waschen, Bügeln und für Hausarbeit. Nordseite. Mrs. Thomas, 200 Gault Court.

Gesucht: Köchin, deutsch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle. Bei dem jetzigen Platze anzufragen. 831 West Monroe Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin in gutem Hause bei gutem Lohn. Adr.: W. 942 Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen sucht gute Stellung für Hausarbeit. Bitte schickt Briefe nach 12 Willow Str., hinten, oben.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle im Saloon: im Kochen und Allem bewandert. Sirotka, 63 N. State Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit, 16 Monate im Lande. Bitte persönlich vorzusprechen. 114 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau auf eine Dairy Farm, 40 Meilen westlich von Chicago. Gutes Heim u. Lohn für die richtigen Leute. Adr. J. B. Kirby, 1406 Fisher Bldg., Chicago. 7feb,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit ungefähr $3000, in einem gutzahlenden Fabrikationsgeschäft. Adr. F. 300 Abendpost. sonmodimi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, guter Saloon, neben Brauerei. Adr.: O. T. 610 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Milchroute, Bargain, wenn sofort genommen. 128 Perry Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Schneider-Geschäft; Eigenthümer verläßt die Stadt. Bargain. 331 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Barbierladen, schöne Gegend, sofort billig. Adr.: W. 904 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbier-Laden, altes Geschäft, sehr gute Gelegenheit für Anfänger. Billiger Preis. — 27 N. State Str.

Zu verkaufen: Eck-Grocery, billig; Tabak, Zigarren, Milch, Bäckerei, Delikatessen etc. Adr.: W. 903 Abendpost. midofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutgehende Wäscherei mit Maschinerie, geeignet für Mann und Frau zum Betrieb. Adr.: W. 926 Abendpost. 10fb,1w

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordwestseite, mit guter Einrichtung, 2 Wagen, 2 Pferde; muß verkaufen wegen anderem Geschäft. Adr.: W. 929 Abendpost. midofrsafo

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries etc. fb1,momifr,2w

Ausverkauf! — Gutgehendes Geschäft, passend für Familie, günstige Bedingungen, wegen Abreise nach Deutschland, $1000, spottbillig. Nachzufragen: „Carl", 1014 W. 21. Place, oben. dimi

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien in Landstadt mit über 3000 Einwohnern ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Die einzige Bäckerei daselbst. Näheres zu erfahren bei Bunte Bros. & Spoehr, 139 W. Monroe Str., Chicago. G. Haber. dim!

Grocers, aufgepaßt!
$375 kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen Eck-Grocerystore, billig für doppelten Preis. Theilweise auf Abzahlung. Lange etablirt. Keine Konkurrenz. Großer Waarenvorrath. Feine Einrichtung. 1050 N. Kimball Ave., nahe W. North Ave. dm

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 355 Fifth Ave., Scheidt. mido

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zwei anständige Boarders bei kleiner deutscher Familie. 203 Ost 24. Place.

Zu vermiethen: Elegantes separates Zimmer bei Dame. $3. 571 Wieland Str., nahe North Ave. misa

Boarder verlangt. 87 Uhland Str., oben. dmi

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dimisa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durchgreifende Herabsetzungen an Pianos.

Ein rücksichtsloser Nach-Inventur Räumungsverkauf von 200 hochfeinen Pianos, an welchen die Preise ohne Ausnahme heruntermarkirt wurden.
Versäumt es nicht.
Größte Gelegenheit in Eurem Leben, ein hochfeines Piano zu erhalten zu einem unerhört billigen Preise und zu den leichtesten Bedingungen.
Ein ganz neues Piano mit Stuhl und Decke abgeliefert nach Anzahlung von $8.

Ganz neue Pianos.

$250	Großes modernes Mahagony Upright	$150
$275	Moderne Mahagony und Oak Uprights	$175
$300	Elegantes Mahagony, Walnuß oder Oak Upright, große Sorte	$200
$400	Mahagony oder Walnut Upright, um eine hochfeine Partie zu räumen	$255
$425	Großes Mahagony Upright, Schoninger	$295
$400	Walnut Kroeger, groß, um zu räumen	$285
$250	Piano Players, jetzt	$175
$125	Piano Players, jetzt	$ 75

Die Liste umfaßt Hardman, Behr Bros., Estey, Lester, Hobart M. Cable, Harrington, Kroeger, Shoninger, Walworth, Rembrandt und viele andere.

Gebrauchte Pianos.

$600	Steinway Upright, in gutem Zustand	$200
$900	Modernes Mahagony Mason & Hamlin Grand, so gut wie neu	$450
$450	Modernes französisches Walnut Upright Hallet & Davis	$225
$375	Größte Sorte Kimball	$195
$400	Größte Sorte Bauer	$150
$550	Modernes Mahagony Mason & Hamlin Upright, wie neu	$295
$375	Gilbert & Co. Upright, sehr schön	$175
$400	Modernes Mahagony Upright Hallet & Davis, wie neu	$220
$300	Safford & Sons, in gutem Zustand	$125
$500	Modernes Oak Mason & Hamlin Upright, so gut wie neu	$285
$900	Schönes modernes Oak Mason & Hamlin Grand, wie neu	$400

Neue Estey und Mason & Hamlin Chapel Orgeln zum halben Preis.
Parlor-Orgeln, $10 und aufwärts.

Kleine Anzahlung.

Abzahlungen nach Wunsch.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
10jan*X

Zu verkaufen: Importirte Zither in gutem Zustand, $8.00. Groß, 858 Melrose Str. somi

Verschleudere mein Mahogany Upright Piano, billig für Cash. 485 Ashland Boulevard, 1. Flat. 9feb,1wX

$95 kaufen ein feines Pease Upright Piano. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 8fb,1w

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano von hochfeinstem Fabrikat; Bargain; brauche Geld. Adr.: F. 323 Abendpost. 6feb,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, Eigenthümer erblindet. 162 Newton Str., nahe Lincoln und W. Division Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde billig, Eigenthümer ist todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Pudel-Puppies. Bezahle guten Preis. 748 Milwaukee Ave., Anderson. 2—10feb

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Für Baar, Grocery, Confectionery oder Fixtures, irgend welcher Art. 6128 Halsted Str.

Reine A B Ofenwichse Flaschen werden gekauft. 1 Cent per Stück. In der Fabrik, 14 Haddon Ave. 4feb,1w

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bekanntmachung! Leute, welche Waaren, Haushaltmöbel etc. zu verkaufen haben, sind ersucht, bei mir vorzusprechen, ehe Arrangements für den Verkauf treffen, betreffs meiner Preise und Bedingungen. D. Long, Auktionator, 108 Dearborn Str. 10fb,misa,1m

Zu verkaufen: Ein guter Stahl-Kochherd, sowie ein guter Parlor-Ofen. 1493 West 12. Straße. 1. Flat.

Zu verkaufen: Haushalt. 571 Wieland Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Offen Abends von 7 bis 9 Montag, Mittwoch und Samstag; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Bok, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Patente besorgt, Ideen vervollständigt; Patent- und technische Zeichnungen. Blomstran & Co., deutsche Patentanwälte, 809 Chicago Opera House Bldg. 30ja,2wX

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Klotz & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp - Kur - Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 3mai,sonmi*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farmen in Ottawa Co., Mich. in einer Nachbarschaft von Chicagoern. Preis $15 bis $30 per Acker. F. T. Conrad, Robinson, Mich. 9feb,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine 300 Acker und 160 Acker Farm mit Inventar in Wood Co., Wis. Paul Bethmer, 5435 Justine Str. misa

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: Ueber 50 Häuser auf der Nordseite billig zu verkaufen. Stadteigenthum und Farmen in Illinois, Indiana, Wiskonsin und Michigan zu vertauschen. Geld ohne Kommission. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 18jan,momisa,2mo

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig — Haus und Lot. 1806 W. 69. Straße. Gute Lage für Saloon, Grocery etc. 5feb,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Auf Verlangen übermitteln wir Käufern und Brokers unsere 1904 gedruckte Liste beschreibend 189 Bargains in Chicagoer Grundeigenthum. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Str. 4feb,tX*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf City Property, niedrige Zinsen, keine Kommission, monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 LaSalle Str., Zimmer 401 und 402. fb9—16

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten $2000 auf 1. Hypothek. Dreifache Sicherheit. Agenten verbeten. Z. W. 313 Abendpost. dmi

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: B. 860 Abendpost. 7dezXbw

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße., verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Zu leihen gesucht: $2200 auf mein Frame Wohnhaus, Stein-Fundament, in Englewood, neu und modern. Adr. A. 128 Abendpost. 7feb,1wX

Zu leihen gesucht: Ich wünsche eine Anleihe von $3500 auf mein neues Brick u. Steinhaus in Kenwood. Außergewöhnlich feine Lage und Sicherheit. Adr. W. 921 Abendpost. 7feb,1wX

Zu leihen gesucht: Von Privatmann eine Anleihe von $1300 auf Wohnhaus, soeben fertig geworden. An Nordwestseite. 6 Prozent Zinsen. Adr. W. 934 Abendpost. feb7,1wX

Zu leihen gesucht: $1800 auf mein neues 2-Flat Gebäude an der Südseite. Privatleute vorgezogen. — Adr. F. 309 Abendpost. 7feb,1wX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $10 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos an gute Leute zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, in Summen und Zahlungen nach Wunsch des Käufers. Keine Oeffentlichkeit oder Kosten für Papiere. Lang etablirt und verantwortliches Geschäft. Auskunft mit Vergnügen ertheilt. Sprecht vor. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 29ja,X*

—Chicago Credit Company—
85 Dearborn Straße, Zimmer 704.
Ihr könnt heute Geld bekommen — auf Möbel, Pferde, Wagen, Fixtures, Lagerhaus-Scheine, Diamanten oder sonst etwas. Kein Aufschub, keine Schwierigkeiten. Vertraulich. Leichte Abzahlungen — Lange Zeit — Gute Behandlung. 85 Dearborn Straße, Zimmer 704. 14jan,1moX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt freies Programm meiner Schule für Kleidernähen, Zuschneiden und Schnittzeichnen.
Olga Goldzier,
9. Floor, Masonic Temple. 12dj,X*

Wem daran gelegen, die englische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen, wende sich an P. F. Compart, 125 S. Clark Str., Zimmer 72. 20jan,mifrso,1m

Ein Deutscher wünscht englischen Unterricht. Vormittags. Offerten mit Preisangabe an Karolus, 2634 Cottage Grove Ave.

Englischer Privat-Kursus von erfahrenem Lehrer. Dauer 3 Monate. $5.00 893 B. N. Clark Str. 30jan,fasonmi,1mt

Klavier-Unterricht gründlich ertheilt. Pianist, 13 Keenon Str., nahe N. Ashland Ave. 7feb,1mifa

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 14jan,1moX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Creamery Supply Manufacturing Co., 118—120 Michigan Str., Ecke La Salle, Chicago. Telephon: Main 1649.
Ingenieure und Maschinenbauer.
Falls Sie Erfindungen oder Ideen haben und Hilfe zur Ausarbeitung und Entwerfen brauchen, kommen Sie zu uns. Wir machen die Zeichnungen, bauen die Maschinen und besorgen die Patente für Sie. Milch- und Creamery-Maschinen unsere Spezialität. 27jan,misaso,6w

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Wechsel — Geld nach allen Welttheilen verschickt; Kollektionen besorgt in Europa u. Amerika. Greenebaum Sons, Bankiers, 83 Dearborn Str. 4feb,tX*

Emma Kotte, bitte Adresse abzugeben. Adr.: W. 928 Abendpost.

Alexanders Geheim-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dez,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. Richard A. Koch, erster Flur, 95 Washington Str. 4feb*

J. S. Großberg, Anwalt und Rechtsberather. Grundeigenthums-Titel eine Spezialität. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephon: Main 3658. 9dezX*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 330. 3nov,X*

Ich heile Männer.

J. B. Weintraub, M. D.
Wiener Spezialarzt in Männerkrankheiten.

die anderswo keine Heilung fanden, oder die mit einer chronischen u. akuten Privat- und Nervenkrankheit behaftet sind. Mein ganzer Erfolg ist der Thatsache zuzuschreiben daß ich positiv keine unheilbaren Fälle in Behandlung nehme. Ich garantire eine Heilung oder gebe jeden Cent, den Ihr bezahlt habt, zurück, wenn ich keine gründliche u. nachhaltige Heilung erziele.

Junge Männer, die an den Folgen von Jugendthorheiten leiden, unsere Behandlung gibt Euch das Feuer und den Muth wieder, was Ihr braucht, um den Kampf des Lebens erfolgreich zu führen.

Alte Männer, die an Schwächen oder durch Sorgen oder Ueberarbeitung leiden, finden augenblickliche Linderung und eine nachhaltige Heilung unter unserer Behandlung für derartige Leiden.

Verluste oder zehrende Schwächen, oder irgend eine Beckenkrankheit in 3 bis 5 Tagen gelindert und in 30 bis 90 Tagen nachhaltig kurirt.

Beschwerden geheilt ohne Schneiden, Dehnen oder Strecken, durch eine einfache Methode, die nur von uns angewandt wird. Keine Schmerzen, keine Abhaltung vom Geschäft.

Blutvergiftung in allen Stadien nachhaltig kurirt ohne Quecksilber oder Potasche.
Krampfaderbruch kurirt ohne Schneiden oder Abbinden, keine Schmerzen, kein Zeitverlust.

Geschwüre jeder Art durch unsere Behandlungsmethode sofort eingetrocknet, akut oder chronisch, schnell und nachhaltig durch unsere Methode geheilt.

Schreibt, wenn Ihr nicht kommen könnt. Alle Briefe durchaus vertraulich.

Sprechstunden täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt,
New Era Medical Institute
3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.
Gegenüber Rothschilds Dept.-Laden.
mi*

Ich heile Männer u. Frauen.

Dr. L. E. ZINS
Spezial-Arzt,
der leitende Spezialist im Westen in Männerkrankheiten.

Tausende zögern, Heilung zu suchen, bis das Nervensystem vollständig zerrüttet ist. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Positive und nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren zehrende und hartnäckige Krankheiten, wie Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt, und ich gebe eine gesetzliche Garantie, alle Fälle zu heilen, die ich in Behandlung nehme. Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, die dazu dienen sollten, ihre Krankheit zu kuriren, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die nach allen Bemühungen, Heilung zu finden, wissen, daß sie doch immer mehr zusammenbrechen, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Männer, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

Dr. L. E. ZINS, Spezialarzt
247 W. MADISON STR.,
Ecke Sangamon Str.
Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag 9 Vorm. bis 7 Abends.
jan16—feb15,famomi

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Exzema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und nachhaltig. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt um Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse,
3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends.
misa—1dz Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags

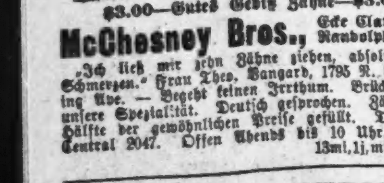
Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Kramfadern, Gerade-halter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

NOTIZ.

Chicagos erste Zahnärzte.

$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. **$6**
Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.



$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Bangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.
13mi,1j,mifrsonmo

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Lokalbericht.

Feuerschrecken.

Drei Gäste eines Logirhauses durch Sprung aus dem Fenster verletzt.

Acht Feuerwehrleute verunglückt.

Sie wurden unter Trümmern der einstürzenden Mauer einer brennenden Hobelmühle verschüttet. — Sachschaden etwa $100,000.—Panik in einer Gemeindeschule.

Im Erdgeschoß des dreistöckigen, von Frau Mary Van Tassel betriebenen Logirhauses, Nr. 223 Ontario Str., entstand heute früh, muthmaßlich infolge eines überheizten Ofens, ein Feuer, welches unter den unsanft aus dem Schlafe geschreckten Gästen einen panischen Schrecken verursachte. Drei der Gäste sprangen aus Fenstern des zweiten oder dritten Stockes und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Frau Emma Ericson, sprang aus einem Hinterfenster des dritten Stockes und brach, wie man befürchtet, das Rückgrat. Sie fand Aufnahme im Passavant-Hospital.

Frl. Bessie Mickler, sprang aus einem Hinterfenster des zweiten Stockes und erlitt Quetschungen und Hautabschürfungen.

John Knott, sprang aus einem Hinterfenster des zweiten Stockes und erlitt schwere Hautabschürfungen.

Auch die Bewohner des angrenzenden Logirhauses, Nr. 221 Ontario Str., wurden durch den Feuerlärm aufgeschreckt und eilten in wilder Hast auf die Straße. Die Besitzerin, Frau Anna Edgar, bewerkstelligte im Nachtgewande ihre Flucht. Feuerwehrleute hüllten sie in Decken ein. Später nahmen sich Nachbarn der Frau, wie auch der zeitweilig obdachlosen Bewohner des Logirhauses der Frau von Tassel an.

Als Frau Ericson erwachte, war das ganze Gebäude mit Rauch angefüllt. Sie eilte an das Fenster, öffnete es, kletterte auf die Brüstung und lehnte sich hinaus. C. M. Brown, der Clerk des Clarendon-Hotels, bemerkte ihre Nothlage und eilte der Frau zu Hilfe. Dienstboten warfen Matratzen und Betten aus den Fenstern. Er schleppte eine Matratze unter das Fenster, aus dem Frau Ericson hinauslehnte. In diesem Augenblick verlor die Frau das Bewußtsein und stürzte ab, fiel aber nicht auf die Matratze.

Frl. Mickler sprang glücklicher ab. Sie kam mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davon.

John Knott fiel auf das Dach eines angrenzenden Schuppens und erlitt nur leichte Hautabschürfungen.

F. Nagle, ein Gast des von Frau Van Tassel betriebenen Logirhauses, und Frau Edgar zogen sich eine Erkältung zu. Der Brand richtete einen Sachschaden von $2000 an.

Die Anlage der Towner Planing Mill Co., in welcher sich auch die Kistenfabrik von A. C. Wintermeyer und der Chicago Table Works befanden, Nr. 750—760 Throop Str., wurde heute früh ein Raub der Flammen. Der Sachschaden dürfte $100,000 betragen. Acht Feuerwehrleute wurden unter einer einstürzenden Mauer verschüttet und mehr oder minder schwer verletzt.

Die Verunglückten sind:

Frank Campion, Kapitän der Kompagnie Nr. 7; schwere Quetschungen und Beulen.

Wm. Dillon, Schlauchführer der Kompagnie Nr. 7; Zustand nicht besorgnißerregend.

John Freeman, Schlauchführer der Kompagnie Nr. 7; Zustand bedenklich. — County-Hospital.

Ernest Pannier von der Spritzen-Kompagnie Nr. 15; schwer verletzt. — County-Hospital.

W. C. Maragraf, Spritzen-Kompagnie Nr. 23; Zustand bedenklich. — County-Hospital.

John Yore, Schlauchführer der Kompagnie Nr. 7; leichte Quetschungen und Hautabschürfungen.

Russell Peterson, Schlauchführer der Kompagnie Nr. 10; linker Fuß zermalmt.

Kapt. Marx von Kompagnie Nr. 10; leichte Quetschungen.

Das dreistöckige Gebäude gehörte zum Wilce'schen Nachlaß und war im Hobelmühlenbezirk gelegen und von leicht entzündlichen Anlagen umgeben.

Der Brand wurde kurz nach 1 Uhr Morgens von einem Nachtwächter bemerkt. Ehe dieser noch die Feuerwehr alarmiren konnte, schlugen die Flammen aus dem Dache empor und bald darauf stand die Anlage lichterloh in Brand. Als die Feuerwehr eintraf, glich die Anlage einem Riesenscheiterhaufen, aus dem raketengleich Feuerbrände emporschossen, um dann auf benachbarte Wohngebäude zu fallen und sie in Brand zu setzen. Eine Abtheilung Feuerwehrleute wurde abkommandirt, diese Brände wenn möglich im Keime zu ersticken. Die Bewohner dieser Häuser, die durch den Feuerlärm unsanft aus dem Schlafe geschreckt worden waren, bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Die Mehrzahl eilte zumeist im Nachtgewande auf die Straße, aber Hausrath mit sich schleppend. Die Straßen waren bald mit Gerümpel aller Art angefüllt, wodurch die Feuerwehr in ihren Löscharbeiten beeinträchtigt wurde.

Mitglieder der Spritzenkompagnieen Nr. 15, 23 und 7 standen in der Nähe der brennenden Anlage, als plötzlich die Mauer einstürzte. Die vorerwähnten sechs Feuerwehrleute wurden von den Trümmern getroffen und niedergeschlagen, aber von ihren Genossen gerettet.

Das falsche Gerücht, daß es in der St. Trinity-Gemeindeschule an Noble und Chapin Str. brenne, verursachte gestern Nachmittag ein Uhr unter den Schülern der Lehranstalt eine hochgradige Aufregung. Die zwölfjährige Annie Snozorsewski, Nr. 682 N. Ashland Ave., sprang aus einem Fenster des zweiten Stocks und brach einen Knöchel. Den Lehrern gelang es schließlich, die Zöglinge zu beruhigen; von einer Fortsetzung des Unterrichts wurde aber Abstand genommen.

In der im dritten Stock des Gebäudes Nr. 150 LaSalle Ave. gelegenen Wohnung der Frau W. C. McBouen entstand gestern infolge eines überheizten Petroleumofens ein Feuer, welches $25 Schaden, aber unter den Bewohnern beträchtliche Aufregung verursachte. Frau McBouen hatte schon wohlbehalten die Straße erreicht, als ihr einfiel, daß ihr Pudel sich noch in der Wohnung befinde. Ohne Zögern eilte sie zurück und rettete den Hund. Als sie ins Freie trat, war sie einer Ohnmacht nahe, doch erholte sie sich bald wieder.

Im Erdgeschoß des vierstöckigen Ogden Apartment-Gebäudes, 64. Str. und Drexel Ave., brach gestern Abend ein Feuer aus, welches die Bewohner aus ihrem Schlummer schreckte, aber gelöscht werden konnte, nachdem es $500 Schaden verursacht hatte.

In der Wohnung von E. M. Holland im Harcourt-Apartementgebäude, Nr. 338 Ost 57. Str., entstand gestern Nachmittag ein Feuer, welches die Bewohner zur Flucht nöthigte, aber auf seinen Entstehungsherd beschränkt blieb.

Im Lagerspeicher der Peoples Pure Ice Company, Nr. 20—24 Clybourn Place, brach gestern Abend ein Feuer aus, welches, vom heftigen Winde angefacht, schnell um sich griff, das Gebäude in Schutt und Asche legte und etwa $15,000 Schaden verursachte.

Das Gebäude bestand aus Holz, welches an der Außenseite mit Wellblech verkleidet war. Zwischen den Wänden befanden sich Sägespähne.

Die Feuerwehr, welche einem General-Alarm Folge geleistet hatte, mußte sich schließlich darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude, in welchen sich die Eisfabrik und die Geschäftsräume befinden, vor dem Inbrandgerathen zu schützen. Der Maschinerieraum in der Fabrik wurde überfluthet und die Feuerung unter den Kesseln erlosch.

Funken aus einem Ofen verursachten heute ein Feuer in der Wohnung der Frau Mary Webb, Nr. 3925 Indiana Ave., welches $50 Schaden verursachte.

Nur ein Heilmittel in der Welt, das sofort das Jucken der Haut an jedem Theil des Körpers beseitigt. Doan's Ointment. In jeder Apotheke. 50 Cents. momifr

Die verschwundenen Diamanten.

Ein sonderbares Vorgehen des Polizei-Kapitäns Gibbons.

Bekanntlich verschwanden aus der Buffum'schen Leichenkammer, Nr. 1723 Wabash Ave., nach dem Iroquois-Theaterbrande zwei Briefumschläge mit Schmucksachen von dorthin gebrachten Opfern der Katastrophe, während die Sachen unter der Aufsicht der Polizisten Wm. Gibbons und Timothy Hayes waren. Einer der Umschläge hatte die Schmucksachen der Frau Ella Wachs, Tochter von Christ. Flenthe in Laporte, Ind., im Werthe von $300 enthalten. Flenthe führte Beschwerde, und die beiden Polizisten wurden vor die Polizeidisziplinarbehörde geladen. Polizist Gibbons erklärte, er habe die Packete in einem Vorzimmer auf einen Tisch gelegt, und von dort seien sie verschwunden, während er den Rücken gedreht hatte. Ihn allein könne die Schuld treffen. Der Kapitän Gibbons beschloß nun, um Weitläufigkeiten zu vermeiden, z. B. eine Erhebung von Anklagen durch die Großgeschworenen, das Gesetz selbst in die Hand zu nehmen! Er legte seinen Untergebenen beim Appell die Frage vor, ob sie ihre beiden Kameraden für schuldig hielten, und da wagte natürlich Niemand etwas anderes als Nein zu sagen. „Dann müssen wir den Verlust ersetzen," verkündete er, „es liegt eine Unachtsamkeit vor." Und für diese wurden dann Alle gestraft, indem er durch eine „freiwillige" Sammlung $175 aufbrachte und diese Herrn Flenthe zusandte. Letzterer hatte sich bereit erklärt, sich damit zufrieden zu geben und keine Kriminalanklage zu erheben. Eine Depesche aus Laporte meldet, daß Flenthe $100 außer Ersatz des Verlustes erhielt, dies wird auf der Polizei aber bestritten.

Polizist Gibbons, nicht der Kapitän Gibbons, soll sich in den neunzehn Jahren seiner Dienstzeit nie etwas haben zu Schulden kommen lassen. Vor einigen Monaten wurde seine Tochter von ihrem Gatten, einem Barbier, ermordet. Letzterer ist im Zuchthause. Gibbons wohnt Nr. 393 Wells Straße.

— Was man „unbezahlbar" nennt, ist gewöhnlich keinen Pfifferling werth.

Billige Raten nach dem Südwesten am 16. Februar, sowie am 1. und 16. März. Nur $10.00 bis nach Oklahoma und dem Indianer-Gebiet. Nur $11.50 nach Texas. Der Süd-West Limited verläßt die Union-Station um 6 Uhr Abends. Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn-Tickets sind zu haben Nr. 95 Adams Straße.
10,12,13fb

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen. **permanent geheilt.**

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, **für immer geheilt.** Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, **in wenigen Wochen geheilt.**

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren Str., Chicago, Ill.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Schmeckt bitter.

Prof. Clark zeigt den Studenten die Wahrheit.

Die Studenten der Universität Chicago, namentlich diejenigen, welche Mitglieder von Verbindungen, sog. „Fraternities", sind, wüthen gegen Professor S. H. Clark, der es wagte, in einem Vortrage, den er vor den Studenten des „Junior College" hielt ihnen einmal gehörig die Wahrheit zu geigen. Der Herr Professor sagte nämlich seinen Hörern, daß die studentischen Verbindungen nicht nur nichts taugten, sondern der großen Mehrzahl nach eine Schande und Schmach für die Universität seien. Wenn der Student auch seine jährliche Matrikel von $120 bezahle, so dürfe er deshalb doch nicht glauben, damit finanziell unabhängig von der Alma Mater zu sein, denn dieser koste jeder Student $300 das Jahr. Sie könne also von den Studenten eine größere Gegenleistung erwarten, als daß sie sich fast das ganze Jahr hindurch auf das Fußballspiel rüsteten und bei jeder Gelegenheit ihr blödsinniges Rah, Rah! schrieen.

Wirth verklagt.

Soll für die Nothlage einer Familie verantlich sein.

Frau Laura Busch, Nr. 207 S. Sangamon Str., hat den Wirth Hermann Fuchs, Nr. 125 W. Van Buren Str., und Wallace L. De Wolf, Nr. 234 La Salle Str., den Besitzer des Hauses, in welchem sich Fuchs' Wirthschaft befindet, auf Schadenersatz verklagt, weil der Wirth angeblich trotz einer vor fünf Monaten erfolgten Verwarnung durch die Frau ihrem Gatten Alexander berauschende Getränke verkauft haben und so daran schuld sein soll, daß Busch sich angeblich dem Trunke ergab und seine Stellung als Zivil-Ingenieur verlor. Die Folge war, laut der Klageschrift, daß die Frau in Armuth gerieth und schwer zu leiden hat.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Vereinsnachrichten.

Das geistige Komite des Turnvereins LaSalle veranstaltet am nächsten Sonntag in der Halle des Vereins, Ecke Orchard und Willow Straße, einen Heine-Abend nach sehr genußversprechendem Programm. Aus der Reihe der einzelnen Nummern seien die Deklamationen „Die Disputation", „Pferd und Esel", „Das Hohelied", „K-Jammer", sowie Turner Jakob Ingenthron's Vortrag „Aus Heine's Leben und Wirken" hervorgehoben. Auch werden der Schleswig-Holsteiner Sängerbund und ein Quartett des Harugari-Männerchors der Gelegenheit angepaßte Lieder singen. Musikalische Vorträge werden Zither-, Mandolin- und Violinschüler der Rahn'schen Musik-Akademie und Professor Krüger darbieten. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt frei. Zum Schluß: Tanzkränzchen.

Von der Kraftwagen-Ausstellung.

In der Ausstellung der Kraftwagen ist die Abhaltung einer internationalen Wettfahrt auf den für diesen Zweck besonders geeigneten Straßen von Long Island angekündigt worden. Die Fahrt soll sich über eine Strecke von 300 Meilen ausdehnen, und Wm. K. Vanderbilt jr. hat für dieselbe einen Becher im Werthe von $1000 als Preis gestiftet. Die Wettfahrt ist die erste ihrer Art auf amerikanischem Boden, und es werden dazu viele Anmeldungen, auch von Europa, erwartet.

Vertreter der japanischen Regierung haben auf der Ausstellung zwanzig Kraftwagen für den Bahninspektionsdienst gekauft.

Goldene Hochzeit.

Die Eheleute Geo. L. Irwin, Nr. 400 Third Ave., Maywood, feierten gestern in ihrem Heim die goldene Hochzeit. Der Jubilar kam 1847 aus Irland nach Amerika und gründete in Montreal eine Bahnwagenfabrik. Vor 23 Jahren siedelte er nach Chicago über und wurde technischer Leiter der Pullman'schen Werke, später der der Northwestern-Bahn. Vor Jahresfrist setzte er sich zur Ruhe. Frau Irwin stammt aus Watertown, N. Y. Das Ehepaar hat einen Sohn, Dr. John L. Irwin, Chicago.

Deutsches Theater.

Für die Vorstellung am nächsten Sonntag: „Im weißen Rößl".

Die Direktion Wachsner hat sich für die nächsten vom Pabst-Theater-Ensemble hier zu gebenden Vorstellungen das Illinois-Theater gesichert, und zwar wird dort am kommenden Sonntag Abend als erste Vorstellung nach der durch die Iroquois-Katastrophe bedingten Unterbrechung Blumenthal & Kadelburgs ewig zugkräftiges Lustspiel „Im weißen Rößl" gegeben werden. Das Stück ist ja dem hiesigen Publikum kein fremdes mehr, aber bislang war bei jeder Wiederholung das Haus brechend voll, und die nächste wird sicherlich keine Ausnahme von dieser Regel bilden. Wie die nachstehende Rollenbesetzung zeigt, treten die besten Kräfte der Gesellschaft auf:

Josepha Vogelhuber, Wirthin zum „Weißen Rößl" ....Camilla Marbach
Leopold Brandmayer, Zahlkellner....Ludwig Kreiß
Wilhelm Giesecke, Fabrikant....Leon Wachsner
Ottilie, seine Tochter....Henni Steimann
Charlotte, seine Schwester....Anna Richard
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter....August Meyer-Eigen
Klärchen, seine Tochter....Jenny Ganella
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt..Sigismund Elfeld
Arthur Sülzheimer....Karl Waldschütz
Loidl, Bettler....Julius Riedl
Rosi, seine Nichte....Anna Roithmeyer
Assessor Bembach....Carl Frischer
Emmy, seine Frau....Agnes Knuepfer
Räthin Schmidt....Marie Beyer
Melanie Schmidt....Olga Roth
Forstrath Kracher....Richard Beyer
Ein Hochtourist....Louis Fichtner
Kathi, Briefbotin....Marie Schad
Franz, Kellner....Georg Hemeter
Piccolo....Mia Beyer
Sepp, Gebirgsführer....Bruno Schulz
Gäste, Reisende, Gebirgsführer.
Ort der Handlung: Salzkammergut.
Spielleitung: : : : : August Meyer-Eigen.

Großer Neubau und Landhandel.

Joseph und Ralph Otis und Chauncey Keep werden in Bälde den Bau eines vierzehn Stockwerke hohen Gebäudes an der Südwestecke der State und Madison Str. in Angriff nehmen, und zwar im Auftrage der „Chicago Savings Bank." Der Bau soll eine Zierde der State Str. werden, und in seiner Einrichtung durchaus modern und elegant. Von der Anlage eines Lichthofes kann Abstand genommen werden, da laut Entwurf alle Räume von außen Licht erhalten können. Jedes Stockwerk wird 4500 Quadratfuß Flächenraum erhalten. Da jene Ecke dreißig Fuß über die Baugrenze der State Str. hervortritt, so wird der Bau ganz besonders in's Auge fallen.

Achtzig Acker Land, an der Nordwestecke der Central Ave. und 12. Str., sind um $100,000 von Jesse Spalding und Henry H. Walker erworben worden. Das Gelände ist nur durch das Bahnbett der Wiskonsin-Zentralbahn von dem Eigenthum getrennt, welches unlängst von Warren Park an die römisch-katholische Kirche verkauft wurde. Herr Walker hat auf die eine Hälfte des Landes eine Hypothek über $25,000 zu 4½ Prozent aufgenommen.

Herabgesetzte Fahrpreise nach New York und zurück

Via der Baltimore & Ohio Bahn.

Wegen der Frühjahrs-Versammlung der Gesellschaft der Kaufleute von New York, werden Fahrkarten von Chicago zu einem und einem Drittel Fahrpreis für die Rundfahrt verkauft, $24.00, nach dem Zertifikatplan. Verkaufstage 6.—10. Februar einschließlich und 27. Februar bis 1. März einschließlich. Zertifikate für die Rundfahrt honorirt innerhalb dreißig Tage. Aufenthalt in beiden Richtungen in Washington, D. C., Baltimore und Philadelphia. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an W. W. Picking, D. P. A., 244 Clark Straße, Chicago. misa

Finanzielles.

—mi

Vortreffliche Anlage.

$18,000 kaufen die **beste Ecke** an Clybourn Ave. u. Larrabee Str.
Netto-Einkommen mehr als 10 Proz.
A. Holinger & Co.,
momifa 172 Washington Str.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

K. W. KEMPF,
84 LaSalle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
Schiffskarten
über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.
24ok,famomi*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle u. Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer;
Edward J. Bartelme, Hilfskassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifafo*

Habt Ihr Alles versucht?
Versucht es doch mit der Naturheilmethode!
NATURHEILANSTALT
1712 Ost Wellington Ave., zwischen Evanston Ave. und Clark Str.
Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren. Gesammte Elektro-, Mechano- und Hydrotherapie. Aufnahme von Kranken jeder Art, ausgenommen Geisteskranke. Patienten mit Verdauungsleiden, Stoffwechselkrankheiten, Fettsucht und Zuckerkrankheiten. Freie Untersuchung. Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte dieser Anstalt.
jan9,famomi,1mt

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *x

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. morrifo*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..................	2.30 N	3.25 N
New York und Boston Expreß.......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon [illegible] Central.
* Täglich: ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*3.45 V. / *6.30 N. / *11.00 N.	*9.30 N. / *8.30 V. / *1.40 N.
Sycamore und Byron........	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	*8.00 N	*9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	*7.15 V / *9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	*6.30 N / *11.30 N	*4.00 N / *7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	*6.30 N	*8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	*6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	*6.00 N / ***11.30 N	*8.55 V / **9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	***6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	**1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	*7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	*7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	**8.00 V / *9.00 V / *6.30 N	*8.30 V / *11.45 V / *9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	**3.00 N	**5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	**9.00 V / *8.30 N	**9.25 N / *7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V / *5.00 N	*6.55 N / **1.15 N / *11.10 V
Oshkosh, Appleton Junct.		
Menominee, Iron Mountain	**9.00 V	*5.55 N
Green Bay & Menominee	**3.00 N	**4.00 N
Oshkosh, Green Bay......	*3.00 N	**11.15 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 N / *5.00 N	*9.45 V / **9.00 V
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 N / *8.00 N	**9.00 V / *7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	*7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Ank. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special..	*8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville, Atlanta, Jacksonville	*6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	*7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur....	*11.32 V	*7.45 N
Cairo Lokal..........	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans..	*2.50 V	*8.05 V
		*6.09 V
Southern Expreß.........	*5.25 N	*1.20 N
Champaign, Mattoon Expreß..	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington und Chatsworth..		
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana..................	+5.25 N	+1.30 N
Evansville Expreß............	*8.30 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South..	*9.00 N	*8.05 V
Kankakee und Gilman	*4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul....	*6.00 N	*9.35 V
Omaha, San Francisco........	*6.00 N	*9.35 V
Dubuque S. City, Sioux Falls	*6.00 N	*9.35 V
Omaha Day Expreß.........	*8.15 V	*9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	*2.55 V	*7.00 V
Rockford Passagierzug	*2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque...	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21. „The only Way".

Abfahrt der Züge.
- *8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
- ** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
- *9.35 V Joliet Accomodation.
- *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
- **11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
- *2.30 N Bloomington und Springfield.
- *5.00 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
- *5.35 N Joliet Accomodation.
- *6.00 N Kansas City Limited.
- ** 6.00 N Peoria Limited.
- *9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
- *11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Lokals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

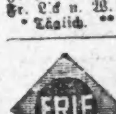
Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	*2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	*8.30 V	*5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*8.30 V	**5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*12.00 M	*8.40 N
Laft. u. F. L. u. W. B. Spgs.	*12.00 M	*5.55 N
Lafayette Accomodation	*3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville.......	*9.00 N	*7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	*9.00 N	*7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	*8.30 V	*5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	*9.00 N	*7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.35 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	*5.30 N
New York (Wells Fargo Expr.)..		o 9.45 N
Huntington Lokal	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.........	*9.30 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.....	*9.30 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß..................	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited.......	*3.30 N / *7.00 N	*9.00 N / *8.50 V
Col. und Wheeling Expr.......		
Cleveland und Pittsburg Expr.	*9.00 N	*8.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Eine Anzahl sehr guter Sachen für diesen Verkauf.

Schwarze Unterröcke aus Seiden-Finish Moiree, $1.25.

Gemacht mit einer breiten Flounce und zwei Ruffles aus diesem hübschen Material, es ist jedenfalls der eleganteste Rock, der je zu einem solchen Preis angeboten wurde. Da er mittelschwer ist, ist er ebenso gut für's Frühjahr wie für den Sommer passend. Wir haben einige davon extra weit für starke Damen anfertigen lassen, diese sind $1.50.

14c und 18c für Gingham-Küchenschürzen, gemacht aus dem besten Gingham, der jetzt für 7c die Yd. verkauft wird, da es 2 Yards braucht für die Größe, wofür wir 14c verlangen, und 2½ Yards für die 18c Nummer, kaufen Sie die fertigen Schürzen für den Preis, den Sie sonst für das Material bezahlen müßten.

18c für die beste A 1 deutsche Strickwolle, das Beste was gemacht wird, nicht die gewöhnliche 25c Waare. Da nicht sehr viel übrig ist, müssen wir jeden Kunden auf zwei Stränge beschränken, nur in schwarz.

5c und 10c für die neuen waschbaren Abstäuber, weit besser als die alten Turkey-Dusters, da unsere aus Wolle gemacht sind, halten sie den Staub fest und können gewaschen werden.

59c 98c, $1.48 und $1.98 für die hübschen seidenen Sopha-Kissen, Combinations-Füllung; 98c für die $1.69 Waaren, mit Satin-Ueberzug; $1.48 für die $2.75 Sorte, Satin-Ueberzug, mit seidenem Ruffle; $1.98 für die feinsten $3.50 Kissen, mit Satin auf beiden Seiten und seidenem Ruffle.

3 Stücke für 5c für Armour's weiße Toilettenseife, eine reine weiße Seife für einen so niedrigen Preis.

5c für das halbe Stück, 10c für das ganze, feine weiße Castile-Seife, viele würden keine andere Seife gebrauchen.

11c 15c, 25c und 29c für wollene Golf-Handschuhe für Damen und Kinder, in weiß, schwarz und hübschen Fancies, auch halbschwere mit Schließer, waren früher von 25c bis 75c das Paar.

9c 15c, 19c, 25c und 39c für mercerirte Waistings, in weiß, gemustert oder gestreift, hübsche moderne Sachen, die bis zu 75c gekostet haben, in Stücken von 3 bis 5 Yards.

29c und 39c für Männer-Unterhemden, gute 50c und 75c Waaren, weiches Fließ, sehr gut gemacht. So billig angeboten, weil nicht alle Größen da sind.

9c 15c und 19c für Gardinen-Reste, kurze Längen, sehr passend für Halb-Gardinen, für Thür und Oberlichter. Sie kommen in Spitzen-Gardinen, Mull-Gardinen mit Ruffle und Tüll mit Ruffle und Spitzen, eine Gelegenheit, billig zu einem Paar Gardinen zu kommen.

9c für Unterwaists für Kinder, aus gebleichtem Cotton-Flanell, mit Bandstreifen und festen Knöpfen, kommen in allen Größen von 2 bis 12 Jahren. Zu diesem Preis werden sie halbdutzendweise abgehen.

6c und 8c für schwarze geflieste Kinder-Strümpfe. Größen bis zu 9½. Ein Strumpf, der sonst für 12½c verkauft wird; sie kamen zu spät an, und wir erhielten den Auftrag, sie für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. 6c für Größen bis 7; 8c für solche bis zu 9c.

59c 69c, 79c und 89c für weiße Bettdecken, volle Größe, schwere Honey-Comb Muster, werth von $1.25 bis $1.50. Einige haben einen kleinen Fehler an der Kante, Kleinigkeiten, die den Gebrauch keinen Abbruch thun werden, besonders wenn Sie bedenken, daß Sie die Decken für weniger wie den halben Preis kaufen.

1.00 für seidene Taffeta-Regenschirme für Herren und Damen, mit einem hübschen Holzgriff, Stahlstange, Patent-Rahmen, seidener Hülse und Quaste. Sie erhalten für $1.00 eine bessere Seide als Sie sonst für $1.75 kaufen können.

39c 59c, 69c u. 79c für Damen-Flannelette-Nachthemden, die größte Preis-Ermäßigung, die in dieser Saison gemacht wurde, denn es waren $1.00, $1.25 und $1.50 Hemden. Die jetzt für 59c, 69c und 79c kaufen.

15c 25c, 29c und 39c für Flannelette-Unterröcke, mit Ruffle, besetzt mit Falten, Spitzen oder Zacken.

39c 49c und 59c für Männer Flanell-Nachthemden, extra lang und weit, alle Größen, werth bis zu $1.25.

Der Kaiser im Lichte seiner Reden in England.

(Brief aus London.)

Die vor einigen Tagen telegraphisch angekündigte englische Uebersetzung der Reden und Aussprüche Kaiser Wilhelms II. von Dr. Louis Elkin ist erschienen. Das Werk hat in der englischen Presse einen Enthusiasmus für die Person des Kaisers hervorgerufen, auf den man thatsächlich bei den gegenwärtigen, nicht ungetrübten Beziehungen zwischen Deutschland und England nicht vorbereitet war. Die durch die Publikation dieser Reden wieder erweckte Begeisterung für den Kaiser, die in den Blättern jeder Schattirung, sowohl in der chauvinistisch gelben wie in der ruhigen konservativen und der radikalen liberalen Presse, einen uneingeschränkten Ausdruck findet, ist ein schönes Zeichen journalistischer Unparteilichkeit, Unvoreingenommenheit und historischer Gerechtigkeit. Die meisterhafte Uebertragung Elkins findet allgemeine Würdigung und wird geradezu zu einer patriotischen That, die uns durch die Person des Kaisers den Engländern wieder näher bringt. Es sei gestattet, aus den drei genannten Kategorien der englischen Presse einige Proben der Beurtheilung der Reden hier folgen zu lassen.

Ich fange mit dem chauvinistischen „Daily Expreß" an:

„Die öffentlichen Aeußerungen des Kaisers sind immer wegen ihrer Gradheit und wegen ihres Freimuthes bemerkenswerth gewesen. Es ist interessant zu beobachten, wie er, seit er den Thron im Juni 1888 bestieg, sich stets sein politisches Gelübde vor Augen hielt, das er am 18. Juni 1888 in dem Manifest „An mein Volk" abgelegt hat . .. Welche Kritik wir auch immer an des Kaisers Handlungen bei gewissen Gelegenheiten geübt haben, so müssen wir doch zugeben, daß kein Mann so unwandelbar bemüht gewesen ist, sein vor mehr als 15 Jahren gegebenes Gelübde einzulösen."

Mit großer Befriedigung nehmen sämmtliche Blätter und vor allen der „Expreß" davon Akt, daß der vorbildliche Heros des Kaisers Nelson ist, „auf den er immer und immer wieder in seinen Reden zurückkommt." Natürlich interessiren dann die Aussprüche, die der Kaiser hinsichtlich der deutschen Marine gethan.

„Der Aufbau der deutschen Marine ist der große Ehrgeiz des deutschen Kaisers gewesen, und er hat keine Mühe gespart, um ihn zu vollenden." Auch alles, was mit Bezug auf die wichtige Frage der Erziehung vom Kaiser gesprochen und hier wiedergegeben wurde, erregt gerade jetzt das hafteste Interesse. Seine Abneigung gegen die „grammatischen und fanatischen Philologen" wie seine Aussprüche über die Nothwendigkeit physischer Ausbildung der Jugend berühren sympatisch.

„In einem hat der scharfe Blick", sagt der „Expreß", „den Kaiser im Stich gelassen, das ist in seiner Annahme, daß die sozialdemokratische Bewegung eine vorübergehende Phase sei."

Freilich knüpfte er an diese Ansicht die Bedingung, die er in einem Briefe an den Direktor der Technischen Hochschule in Charlottenburg in den Worten ausspricht:

„Sie müssen ihren Schülern klar machen, welcher Art ihre sozialen Pflichten sind, die sie dem Arbeiter schulden, und nicht die großen allgemeinen Probleme aus dem Gesicht verlieren."

Die große Frage ist, ob das hinreichend geschehen, ob die Arbeitgeber und die Leiter der Großbetriebe diese Pflichten hinreichend erkannt und erfüllt haben. Nach diesem kleinen Hinweis auf die getäuschte Erwartung des Kaisers betreffs der Sozialisten bemerkt aber der „Expreß":

„Der deutsche Kaiser hat stets ein väterliches Interesse für die Wohlfahrt der arbeitenden Klassen gezeigt. Man erinnere sich nur daran, wie er im Jahre 1890 das berühmte Reskript erließ, in welchem er vorschlug, die Arbeitszeit durch ein internationales Abkommen festzusetzen — ein Dokument, das eines der geschicktesten Gedichte Kiplings hervorrief."

Der „Expreß" schließt „diese kurze Uebersicht" mit den Worten: „Dieses Buch ist eines der interressantesten menschlichen Dokumente, die in letzter Zeit veröffentlicht worden sind."

Die „Morning Post" äußert sich folgendermaßen:

„Viele der Kritiker des Kaisers behaupten, daß seine Reden diktatorisch, bombastisch oder melodramatisch seien, einzelne haben sogar die Kühnheit, sie als „unvorsichtig" und „indiskret" zu bezeichnen. Was aber auch immer seine Kritiker sagen mögen, Niemand kann diesen herrlichen und gut ausgestatteten Band ohne das Gefühl beiseite legen, daß er soeben mit einem scharfsinnigen, starken und viel umfassenden Intellekt, mit einem großen und erhabenen Patriotismus und mit einem Politiker in Berührung gewesen ist, der fruchtbar und praktisch in der Anregung und sorgfältig und kompetent im Detail ist. Die Reden und Aussprüche des Kaisers sind, wie wir kaum zu erwähnen brauchen, zahlreich und umfassen eine große Anzahl von Gegenständen. Der Leser, der sie sorgfältig durchstudirt, hat ein Kaleidoskop vor sich, in welchem die Weltpolitik mit erzieherischen Problemen abwechselt, Marine oder strategische Gegenstände Seite an Seite mit Erwägungen über das deutsche Verfassungsgesetz oder mit Diskussion über die Behausungen der arbeitenden Klassen stehen. In jede einzige Frage vertieft sich der Kaiser mit Herz und Seele, und in jeder weiß er das Aeußerliche und Nebensächliche von dem Hauptsächlichen und Wichtigen zu trennen und sofort das Lebensvolle darin zu erfassen. Seine Worte zur Zeitdes westfälischen Kohlenstreiks im Jahre 1889 sind wirklich ausgezeichnet taktvoll und rücksichtsvoll für beide Parteien. Sie vertheidigen gleichzeitig die Rechte beider, wie sie deren Pflichten betonen, und halten die Balance zwischen den gesetzlichen Rechten jeder von beiden — wie ein Appellrichter . . . Wenn man die Reden über Großbritannien durchgeht, so hat man nur die Empfindung, daß dies die Rede eines sehr guten Freundes Großbrittanniens ist und eines Mannes, der die Dinge bewundert, auf die wir selbst stolz sind . . . Die Intensität seines Patriotismus, die Ehrlichkeit und Geradheit seines stark ausgeprägten Charakters sind die Züge, die sich denjenigen, die die Reden des Kaisers studiren, am stärksten einprägen werden."

Und nun noch einige Worte aus dem radikalen „Chronicle":

„Der Kaiser ist zweifellos die glänzendste und am meisten in die Augen springende Figur unter den Inhabern der kontinentalen Throne. Die vorliegende Auswahl seiner Reden und seiner Aussprüche enthält nichts absolut Neues, aber in dieser vereinten Form verhalten sie sich wie ein Boukett zu einer Anzahl im Garten gepflückter einzelner Blumen, und man muß zugestehen, diese „Blumenlese" der kaiserlichen Beredsamkeit ruft einen allgemeinen Eindruck der großen Eigenschaften des Kaisers, der Vielseitigkeit und der Originalität seines Charakters hervor. Der Kaiser mag seine Fehler haben, aber er ist ein Mann, der immer sagt, was er denkt, und meint, was er sagt."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Diamantenarbeiter in Amsterdam.

Zu der zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in der Diamantindustrie schwebendenStreitfrage über den neunstündigen Arbeitstag ist jetzt eine weitere und folgenschwere getreten, indem die Juwelierverinigung die Lehrlingsfrage wieder aufgerollt hat. Im September 1897 wurde auf dem internationalen Diamantarbeiterkongreß in Antwerpen beschlossen, daß vom 1. November 1897 an sämmtliche Lehrlinge im Diamantfach, die unter 14 Jahre alt wären, die Fabriken verlassen mußten, ein Beschluß, den die Arbeiter im Interesse der Selbsterhaltung gefaßt hatten. Denn mit dem Lehrlingswesen war arger Mißbrauch getrieben worden; die Schleifer, Setzer undVersteller standen infolge des massenhaften Einströmens von Lehrlingen in die Fabriken bald einem gewaltigen Sinken der Arbeitslöhne gegenüber, und wenn es so weiter gegangen wäre, dann hätten sie mit Sicherheit den Zeitpunkt berechnen können, wo sie vollständig durch Lehrlinge, also durch billiger arbeitende Kräfte, ersetzt worden wären. Die Juweliere leisteten Widerstand, die Folge war ein Ausstand der Diamantarbeiter, und diese setzten ihren Willen durch. Es kam eine Vereinbarung zustande, wonach fünf Jahre lang überhaupt keine Lehrlinge mehr in den Fabriken angenommen werden durften. Diese Vereinbarung wurde mit erbarmungsloser Rücksichtslosigkeit ausgeführt. Von etwa 1600 Lehrlingen mußten fast 1000 die Fabriken verlassen, und man kann ermessen, was dies in zahlreichen Familien bedeutete, die durch Geschlechter hindurch in der Diamantindustrie ihre Erwerbsquelle gefunden hatten.

Die Juweliere haben den ihnen vor fünf Jahren aufgezwungenen Vertrag ehrlich gehalten, denn seit dieser Zeit ist kein einziger Lehrling in die Fabriken gelassen worden, aber sie haben ihn am Ende des vorigen Jahrs gekündigt. Eine ungeheure Aufregung bemächtigte sich darob der Arbeiterkreise; sie stieg, als sich das Gerücht verbreitete, der Vorstand des Bundes der Diamantarbeiter habe seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, mit den Juwelieren über die Wiederzulassung von Lehrlingen zu unterhandeln. In der zweiten Woche des Januars wurden im Industriepalast zwei Versammlungen der Diamantarbeiter gehalten, in denen gedruckte Zettel vertheilt wurden, worauf mit großen Buchstaben gedruckt stand: „Unter keinen Umständen in der Lehrlingsfrage nachgeben!" Aber die Mehrheit der Arbeiter war doch so verständig, den Bogen nicht zu straff zu spannen, und mit großer Stimmenmehrheit wurde der Vorstand des Bundes ermächtigt, mit der Juwelierveinigung zu unterhandeln. Wie verlautet, verlangt letztere die Einstellung von 750 Lehrlingen. Man kann es den Juwelieren nicht verargen, wenn sie im Interesse des ungestörten Betriebs der Fabriken Maßregeln verlangen, damit es zu keiner Zeit an einem gehörigen Arbeiterstamm fehlt, der, wenn es nach dem Willen der unversöhnlichen Hitzköpfe unter den Arbeitern ginge, zuletzt aussterben müßte. Der Bundesvorstand, der das Glück hat, in Henri Polak einen ebenso vorsichtigen, wie thatkräftigen und einflußreichen Präsidenten zu besitzen, wird sich zweimal besinnen, ehe er die Sache aufs Aeußerste treibt. Die entsetzliche Noth, die während des letzten großen Ausstandes unter den Arbeitern geherrscht hat, ist noch nicht vergessen, und dann stehen die Juweliere dem Ausbruch eines Kampfes nicht mehr so unvorbereitet gegenüber, wie das letzte Mal, denn sie besitzen jetzt eine starke, stramme Organisation, die sämmtliche Arbeitgeber nicht nur von Amsterdam, sondern auch von Antwerpen umfaßt.

Deutsche Auskunftsstelle für Auswanderer.

Der Reichskanzler hat dem Reichstage den ihm vom Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft überreichten Geschäftsbericht der seit 1½ Jahren bestehenden Auskunftsstelle für Auswanderer für die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis zum 30. September 1903 vorgelegt. Wir heben einige interessante Daten hervor. An Stelle des verstorbenen Generalkonsuls Koser hat Konsul z. D. Lehmann die Leitung der Geschäfte übernommen. Die Auskunftsstelle hat während des Geschäftsjahres Oktober 1902 bis Oktober 1903 2906 schriftliche und 470 mündliche, im ganzen also 3376 Auskünfte ertheilt. Viele Auswanderungslustige fragten, wie dies auch früher schon geschehen ist, für Freunde oder befreundete Familien an, in mehreren Fällen handelte es sich sogar um Gruppen von 30, 40, 50 und mehr Personen. Im vorjährigen Bericht ist angenommen worden, daß die Anzahl der Auswanderungslustigen, die aus denBelehrungen der Zentral-Auskunftsstelle Nutzen gezogen, etwa das Fünffache der Zahl der ertheilten Auskünfte betrage. Legt man diese Berechnung auch für das Berichtsjahr zugrunde, so ergibt sich, daß die Zentral-Auskunftsstelle in der Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903 etwa 17,000 Personen Auskunft ertheilt hat.

Weit über die Hälfte der Anfragen nämlich 2315, betraf die deutschen Schutzgebiete, und zwar ging die überwiegende Mehrzahl der Anfragen, wie dies auch im vergangenen Jahre der Fall war, von Personen aus, die zur Auswanderung nach dort nicht geeignet waren, indem sie nicht einmal das erforderliche Reisegeld besaßen. Was das außerdeutsche Ausland betrifft, so bezog sich die größte Zahl von Anfragen, nämlich 237, auf Südbrasilien. Nicht wenige dieser Anfragen mußten abmahnend beantwortet werden, da die Anfragenden ihrer persönlichen Verhältnisse wegen zu südbrasilischen Urwaldskolonisten nicht geeignet erschienen. Die Vereinigten Staaten von Amerika schließen sich mit 215 Anfragen an. Die Mehrzahl dieser Auswanderer wurde, wie auch bereits im vorjährigen Bericht festgestellt werden konnte, von ihren hier wohnenden Verwandten und Freunden gerufen. Als Auswanderungsziele folgen dann Britisch-Südafrika mit 130, Argentinien mit 76, Kanada mit 62 undAustralien mit 61 Anfragen. Fast über sämmtliche Länder wurden Erkundigungen eingezogen.

Was die Herkünfte der Anfragen anbetrifft, so steht die preußische Provinz Brandenburg mit 663 Anfragen an der Spitze. Die Rheinprovinz folgt mit 234 Anfragen. Dann kommt die Provinz Sachsen mit 169, Schlesien mit 145 und Hannover mit 19 Anfragen. Pommern, Ostpreußen und Posen bilden den Schluß. Von den außerpreußischen Bundesstaaten stehtBaiern mit 332 Anfragen an erster Stelle. Ihm reihen sich Sachsen mit 312, Baden mit 110, Württemberg mit 102 und Hamburg mit 88 Anfragen an. Was die verschiedenen Berufsarten der Anfragenden anbetrifft, so sind die Handlungsgehilfen, meist Stellung suchende junge Leute, mit 713 Anfragen am zahlreichsten vertreten. Es folgen dann 509 Handwerker, 501 Landwirthe und Gärtner, 255 Ingenieure und Techniker, 107 Arbeiter, 93 Anfragende weiblichen Geschlecht, meist dem dienenden Stande angehörig, 54 Lehrer, 19 frühere Offiziere, 14 Bergleute und 6 Architekten.

Kein Wunder

das wir viel leiden wenn geplagt mit

Leberleiden, Unreinem Blut, Magenleiden, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Verstopfung, und Biliösität.

Wir brauchen jedoch nicht lange zu leiden.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

ist das specifisches Mittel gegen alle diese Leiden.

Ist es eine Brandwunde? Gebraucht Dr. Thomas' Eclectric Oil. Bei Eurem Apotheker. mmfr

Rechenkünstler und Idiot.

Es ist schon mehrfach beobachtet worden, daß man unter den Idioten manchmal solche findet, welche ein außerordentliches Talent für das Rechnen bekunden. So kannte Falret einen Idioten in einem Asyl in England, der die Geburts- und Todestage vieler berühmter Männer wußte und die Daten einer großen Anzahl geschichtlicher Ereignisse; ein anderer wußte den Sterbetag aller in der Umgebung in den letzten 35 Jahren verstorbenen Personen sowie ihre Vor- und Zunamen. Neuerdings hat nun Dr. Wizel aus Warschau eine Idiotin beobachtet, welche mit vollem Recht als Rechenkünstlerin angesehen werden kann oder dieser Klassewenigstens sehr nahe steht. Diese Kranke hat außer ihrem Rechenvermögen keinerlei sonstige intellektuelle Fähigkeiten. Ihr Gedächtniß ist minimal, sie vermag kaum Winter und Sommer zu unterscheiden, kann weder lesen noch handarbeiten. Sie besitzt nur eine kolossale Fähigkeit, zu rechnen, und zwar im wesentlichen zu multipliziren und zu dividiren, dagegen geht das Addiren und Subtrahiren bei weitem schlechter. Die Kranke vermag zweistellige Zahlen mit anderen zweistelligen mit verblüffender Geschwindigkeit zu rechnen; sie erhebt zweistellige Zahlen mit unglaublicher Schnelligkeit in die zweite Potenz. So gibt sie die Antwort, wieviel 56×56 beträgt, in einer Sekunde, 96×96 in zwei Sekunden, 17×18 ebenso wie 16×36 momentan. Dreistellige Zahlen vermag sie immer noch ziemlich schnell zu multipliziren. Interessant ist es nun, zu sehen, wie die vollständig unvernünftige Person, der die einfachsten Begriffe fehlen, beim Rechnen ganz logisch vorgeht und sich verschiedene Methoden ausgearbeitet hat. Um zum Beispiel 45×18 auszurechnen, verfährt sie so, daß sie 90×9 ausmultiplizirt, statt 36×36 berechnet sie 4×9×4×9 = 81×16; bei anderen Aufgaben zerlegt sie wieder anders, so 69×69 in 23×23×9, oder Zahlen, die sich nicht zerlegen lassen, wie 79×79, multiplizirt sie derartig, daß sie 70×70, 9×70 und 79×9 multiplizirt und dann addirt. Neben diesem Rechnen vermag sie noch alle Resultate auf eine Multiplikation mit 16 zurückführen. Wizel ist der Ansicht, daß dieses phänomenale Rechentalent bei einer Idiotin auf ein sehr großes Zahlengedächtniß zurückzuführen ist, daß sie die angegebenen Methoden wohl früher anwandte, als sie sich die Resultate bis 100×100 aneignete, jetzt aber nur dann verwendet, wenn sie ihr Zahlengedächtniß im Stiche läßt.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 anz

Langlebigkeit in der englischen Aristokratie.

Es ist merkwürdig, in wie hohem Alter ein Theil der englischen oberen Zehntausend gegenwärtig steht, und mit welcher Rüstigkeit das Alter von ihnen getragen wird. Die Baronesse Burdett-Coutts ist mit ihren 90 Jahren noch im vollen Besitz ihrer geistigen und körperlichen Kräfte. Sie geht ihren vielfachen Geschäften nach, die alle auf dem Gebiete der Humanität und allgemeinen Wohlfahrt liegen, als wäre sie im besten Alter, und so fest ist ihre Hand noch, daß sie neulich einen Check ausschrieb, während der Rücken ihres Hundes ihr als Tisch diente. Die alte Dame wird aber womöglich noch von der Herzogin von Abercorn übertroffen; sicherlich an Jahren, denn die Herzogin steht im 92. Lebensjahre. Im Gegensatz zu Lady Burdett-Coutts, die kinderlos ist, hat die Herzogin von Abercorn eine Nachkommenschaft von nahezu 150 Köpfen, darunter zwei gegenwärtige und zwei künftige Herzöge. Die alte Dame reist noch rüstig umher und besucht ihre zahlreiche Verwandtschaft oder empfängt sie in ihrem Schlosse in Sussex. Ein Veteran in der Aristokratie ist auch der Herzog von Rutland, der im 86. Lebensjahre steht, während Sir William Harcourt, der mit seinen 77 Jahren noch mitten im politischen Kampfe steht, schier als ein Jüngling betrachtet werden muß. Auch Sir Charles Todd, der erst 78 Jahre zählt, gehört nicht zu den Alten, besonders mit dem Rekord, den er darin hält, daß er 62 Dienstjahre hinter sich hat. Noch heute steht er an der Spitze der südaustralischen Postverwaltung. Eine bemerkenswerthe Persönlichkeit ist der 81 Jahre alte Graf von Leicester. Von seinen 18 Kindern sind 14 noch am Leben, und unter seinen Schwiegersöhnen sind vier Grafen, ein Viscount und ein Baron. Während er mehrmaliger Urgroßvater ist, ist sein eigenes jüngstes Kind 10 Jahre alt und nahezu 50 Jahre jünger als sein ältestes Kind. Diese beiden Kinder sind natürlich aus zwei Ehen. Die zweite Ehe schloß Graf Leicester im Jahre 1875, genau 100 Jahre später als sein Vater, was gewiß nicht oft vorkommt.

Der Tod eines japanischen Romandichters.

Der große japanische Romandichter Ozaki Tokutaro, der unter dem Namen Koyo Sangin den realistischenRoman in die japanische Literatur eingeführt hat, ist gestorben. Früher bestanden die japanischen Romane, unter anderen die von Bakin, Sinunsui, Saikaku, halb aus Dialogen, halb aus literarischen, sehr verwickelten Sentenzen. Koyo Sangin erregte daher großes Erstaunen, als er in seinen Büchern Ausschnitte aus dem Leben gab; aber seine Kühnheit trug ihm einen großen Erfolg ein. Er theilte freilich in einer Beziehung das Schicksal manches europäischen Genies: Bei allen Schulprüfungen wurde er abgewiesen, da er die an ihn gestellten wissenschaftlichen Fragen nicht beantworten konnte.

— Deplazirt. — Dame (einesWohlthätigkeitskomites): „Frau Kommerzienräthin, ich wollte um einen Beitrag für arme Eskimokinder bitten!" — Kommerzienräthin: „Nu, werd' ich geben zwei Dutzend Kinder - Sonnenschirme!"

Eine fünf Minuten lange Unterhaltung mit Hand-Sapolio erzielt bessere Resultate, als stundenlange sogenannte Gesundheits-Uebungen, in der Oeffnung der Poren und der Förderung gesunder Zirkulation. Sein Gebrauch ist eine schöne Gewohnheit—die Kosten sind gering.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen besorgt.

Damen - Coats $5

Letzte Woche erzählten wir Euch von einem Waist-Verkauf. Wir hielten unser Wort, nicht wahr? Wir verkauften mehr Waists an einem Tage, wie irgend ein anderer Laden in diesem Lande. Wir können dieseBehauptung beweisen. Jetzt sindCoats an der Reihe—und dieBargains sind ebenso groß.

Nicht nur der Ueberschuß eines Fabrikanten, sondern die Ueberschuß-Assortiments von mehreren der führenden Fabrikanten von Damen-Ausstattungen des Ostens, erstanden durch ein großes Wholesale-Haus. Kerseys, Zibelines, Coverts und Cheviots, in schwarz, blau, braun, Castor, Lohfarbe und Oxford; Skinner Satin-Futter, gesteppter Semmet und neuheitlicher Knopf-Besatz, kragenloser Effekt, Militär-Muster oder Skirted Blouse, $5.

Cravenette Regenröcke, schön und reizend, nützlich für Winter-Schnee und Frühjahrs-Regen. Sie wurden gekauft zu einer speziellen Preis - Konzession. Gefertigt mit doppelten Capes und Gürtel - Rücken; Farben, Castor, Olivenfarbe, königsblau und Oxford-grau; regulärer $20-Werth, morgen zu **13.95**

Tausende Paare von Schuhen, an welchen Ihr 1/3 und mehr sparen könnt

Ueberschuß-Lager von A. F. Smith & Co. von Lynn, Mass., Fabrikanten von strikt hochfeinen Schuhen, zum Verkauf zu ⅓ oder weniger der regulären Preise. **1.65**

Die Sammlung schließt ein für Frauen: Feine Kid und Patent-Calfskin, in Militär-Absatz, Dull Calf-Top Schnürschuhe, gemacht auf hohem Bogenleisten, das dem Fuß Elastizität verleiht, sodaß die Person beim Laufen nicht leicht ermüdet; biegsame, perfekt passende Schuhe für Dreß- oder Straßen-Tracht; ein Drittel unter'm regulären Preis, 1.65. **1.65**

$3 Männer-Schuhe werden immer noch zu 1.85 verkauft.— Mehrere neue Partien soeben hinzugekommen; Kid, Box Calf, Velour Calf und Patent - Leder, zu **1.85**

Ein großer Verkauf von Gummischuhen

Die beste Sorte Damen, Misses und Kinder-Rubbers, alle Größen und Facons—regul. 40c u. 50-Qual., zu 29c.

Sturm- und Sandal - Rubbers für Männer, die besten Sorten, regelmäßig 75c, alle Nummern, zu 39c.

Dieser große Verkauf von ausgebesserten Glacehandschuhen zu 50c

Es ist ein jährliches Ereigniß bei uns. Jedes Jahr sichern wir uns mehrere tausend Paare der allerbesten Glace-Handschuhe, tadellos außer einer kleinen Unregelmäßigkeit in irgend einer Weise, ein kleiner Flecken im Leder, oder einen gefallenen Stich, was ausgebessert werden mußte, aber in fast jedem Paar ist die Dauerhaftigkeit unvermindert; Auswahl, **50c**

Echte Glacehandschuhe für Damen, 50c.
Lammfellhandschuhe für Damen, 50c.
Suede-Handschuhe für Damen, zu 50c.
Pique Glacehandschuhe für Damen, zu 50c.
Prix-Naht Handschuhe für Damen, zu 50c.
Seide gefütterte Mochahandschuhe für Damen, 50c.
Overseam Suede-Handschuhe für Damen, zu 50c.

Sie sind in 1, 2 und 3 Clasp Größen, neue bestickte Effekte, sehr feine Schattirungen und Farben, lohfarbig, grau, braun, grün, marineblau, schwarz u. weiß; Größen 5½ bis 7¼—50c.

Proben-Handschuhe so theuer wie $1.50 verkauft, zu 65c.
Ueberschußpartie von Mochahandschuhen für Männer und Damen, seidegefüttert, 85c
$1.25 und $2.25 Proben-Handschuhe für Männer, zu 85c.

Verkauf von Männer - Hemden, 35c

Hunderte von Dutzenden Männer-Hemden gehen zu 3 für $1; oder das Stück, 35c. Standard Qualität Negligee-Hemden, in fancy Madras, Percale, Bedford Cords und and. feinen Stoffen. Diese Hemden werden v. Händlern in Ausstattungswaaren für 75c u. $1 verkauft. **35c**

Die Muster sind ganz genau dieselben, 35c.

Gute Gelegenheit für schönes Unterzeug — Etwa 400 Dutzend Fancy Lisle-Faden Männer-Hemden und -Hosen, Fancy Lace und Basket-Weave Muster, mit Seide besetzt, wird für etwa das Doppelte von unserem Preis verkauft, eine seltene Spar-Gelegenheit, per Garment, 35c. **35c**

Grenadine Gardinen, Paar, 50c

Der Fabrikpreis dieser Gardinen ist $1.32½ das Paar. Ihr kauft sie für 50c.

Die Gardinen wurden zu lange aufgehoben für das reguläre Geschäft, und lieber wie sie zur nächsten Saison überzunehmen, wurde ein großer Verlust angenommen.

In roth und cream, rosa und cream, grün und cream und blau und cream, sämmtlich garantirt, passend für jedes Zimmer; machen hübsche Thür-Drapes; Ausw. von derPartie, 50c. **50c**

Weiß betupfter Swiß Muslin, Yard, 5c
36-zöll. Swisses, betupft, gestreift, geblümt, Yard, 10c.
50-zöll. Rep u. Victoria-Cord, Yd., 8c.
15c Rug-Fransen, doppelter Heading, tiefe Knoten, Yard, 8c.
50c Opaque Fenster-Rouleaux', Sec, 25c

Groceries

Schinken, Nr. 1 California, per Pfd., 7c
Häring, Milchner, 14-Pfd.-Fäßchen, 75c
Jams, Monarch, sort. Flavors, Jar, 15c
Seife, German Mottled, 10 Stücke, 33c
Seife, Chicago Family, 10 Stücke, 49c
Seife, Fairy, morgen, 10 Stück, 39c
Lekko Cleaning-Pulver, Box, 9c
Gold Dust, 4-Pfund-Packet, 16c
Uneeda Biscuit, 1 Dtzd. Packete, 45c
Kaffee, O. G. J. & Mocha, 3½-Pfund, $1
Thee, irgend eine 45c-Sorte, Pfund, 41c
Cero-Fruto, Wheatall oder Aunt Jemima Breakfast Food, per Packet, 10c.
Tomaten, fancy solid verpackt, Büchse 10c
String-Bohnen, fancy, per Büchse, 9c
Gelatine, Star, sortirt, 3 Packete, 25c
Janos Wasser, importirt, Flasche, 12c
Catsup, Monarch, Pints, Flasche, 15c
Backpulver, Rumford's, Pfd.-Büchse, 25c
Eierproduzirer, Edwards', Pfd-Packet 15c
Käse, fancy Wisconsin Cream, Pfd., 15c
Vanilla, Hansen's, garantirt, per 2-Unzen-Flasche, 22c.
Reis, Fancy Kopfreis, zu, per Pfund, 7c
Tea Dust, fancy Sorte, per Pfund, 12c
Rosinen, Seeded, 1-Pfund-Packet, 10c
Pfirsiche, gedörrt, feine Sorte, Pfund, 8c